3)

# Einfältige und Schrifft-mäßige Anweisung/

zu dem eigentlichen Verstand Deß

## Christlichen Catechismi

D. Martin Luthers Seel.

In Fragen und Antworten gestellet/

Und

Für die Ulmische Kirchen und Schulen/ zu besserm Unterricht junger und einfältiger Leuthe/

Wie auch

Zu emsiger Fortpflantzung eines Gottseligen Lebens/ in offenen Truck befördert.

---

Zum Dritten mal aufgelegt/

ULM/ bey Elias Kühnen/ bestellten Buchtruckern/ 1706.

# An den Christlichen und Gott-seligen Leser.

ES wird / GOtt- und Christ-liebender Leser / nicht für nöthig geachtet / einen weitläufftigen Bericht zu ertheilen / auß was Ursachen die Catechetische Anweisung zum Truck befördert werde / weilen selbige allhier männiglich genugsam bekandt sind: Jedoch / nur mit wenigem was darvon zu berühren / so ist zu wissen / daß E. Hochlöbl. Magistrat / nach dem Derselbe auß verschiedenen Predigten / und eingereichten Theologischen Bedencken / Hoch-vernünfftig ersehen / wie nöthig und nützlich es wäre / wann in der üblichen Kinder-Lehre / auch die Er-

Erwachsene (wie auf dem Land geschicht) erscheinen / und entweder nur zuhören / oder nach ihrem selbst-eigenem Belieben / auf einige Fragen Red und Antwort geben wolten / darauf hin schon in dem Monat Augusto deß verwichenen Jahres / auß Christlöbl. Eyfer / das Erkandtnuß der Warheit zur Gottseligkeit bestens zu befördern / Großgünstig decretiret und beschlossen / daß solch Vorhaben in einer absonderlichen Predigt der gantzen Gemeinde möchte wissend gemacht werden. So bald nun solches / an dem 12. Sonntag nach Trinitatis, auß dem ordentlichen Evangelio in Volck-reicher Versammlung geschehen / hat GOTT seine Gnade so reichlich mitgetheilet / daß die Leute / Grosse und Kleine / Geringe und Fürnehme / Hauffen-weise sich eingefunden / GOtt für diese Anstalt gedancket / und bald vermercket / daß die

vor-

vorhabende Examinir- und Erklärung der Catechetischen Fragen und Antworten/ nicht geringen Nutzen schaffe/ darum sich auch ihrer viel erwachsene/ und verehelichte Personen selbsten/ auß freyem Willen (dann niemand hierzu gedrungen werden solle) anerbotten/ sie möchten gerne examiniret und weiter informiret werden. Allein hat es in dem noch gemangelt/ daß man gerne ein gewiß Formular gehabt hätte/ darnach sich beedes die Schulmeister und Schul-Kinder/ samt andern Lehr-Begierigen auf eine gleiche Art und Weise richten und berichten köndten. Nun sind zwar dergleichen Büchlein unterschiedliche in offentlichem Truck herauß/ und namentlich die Gothanische/ Nürnbergische/ und Franckfurtische/ Catechismus-Erklärungen/ deren man sich auch in dieser Anweisung/ neben andern/ nutzlich bedienet/ weilen aber selbige theils zu

dem allhiesigen Vorhaben zu weitläuff-
tig / Theils in den Abtheilungen mit un-
serm üblichen Catechismo nicht überein-
kommen / Theils in Menge nicht zu ha-
ben seynd / über das auch deß selig. Herrn
M. Bonif. Stöltzlins Biblische Cate-
chismus - Ubung / biß auf etliche wenige
Exemplar abgegangen / als hat abermal
oben Wol-ermelt-E. Wol-Edler / Hoch-
weiser Rath / mit Gut-achten deß Ven.
Ministerii, und nach dem Wunsch deren
Lehr-begierigen / die Großgünstige Ver-
fügung gethan / daß eine bequeme Anwei-
sung nicht nur zu dem Wort-Verstand /
sondern auch zu würcklicher Ubung der
Erbar- und Gottseligkeit möchte außge-
fertiget werden / so auch nunmehr für
Augen liget. Es hat aber mit gegen-
wärtiger Anweisung diese Bewandtnüß /
daß weder der Text deß Catechismi / noch
die in dem Ulmischen Spruch-Büchlein
befindliche Sprüche gantz außgetrucket

sind /

sind/ welches Theils / das Wercklein um etwas abzukürtzen / Theils darum geschehen / damit es nicht das Ansehen hätte/ als wolte man entweder die besagte Büchlein abtreiben / oder die Leute an die jetztmals-abgefassete Anweisung schlechter Ding verbinden. Dann so jemand auß denen oben-angerührten/ oder andern erbaulichen Catechismus-Schrifften / sich biß daher wol erbauet hat / so mag es nach Belieben darbey bleiben; Um den Verstand der Sachen/ und nicht um die Worte dieses oder jenes Außlegers / ist es fürnemlich zu thun. Die Fragen / so mit einem † bezeichnet sind / hat man für die Nöthigste erachtet / daß sie etwa nach und nach / oder ein Theil derselben / in den Schulen möchten außwendig gelernet / die andern aber nur gelesen / oder / um weiteres Zunehmens willen / nach Belieben / je und je / gelegenlich beygebracht werden.

Alles

Alles aber wird in die vernünfftige Discretion der Schul- und Lehrmeistern gestellet / als welche am besten wissen / was und wie viel sie ihrer Jugend beyzubringen sich getrauen. Die Köpffe sind ungleich / manche haben auch nicht Gelegenheit / lange Zeit in die Schulen zu gehen / weßhalben denn immerdar gute Achtung zu geben / damit das Nöthigste dem andern vorgezogen werde. Der liebe GOtt gebe Gnade und Seegen / daß die heilsame Catechismus-Ubung in Stadt und Land viel und grossen Nutzen / zur Förderung eines Christlichen Wandels / und zur Erlangung der ewigen Seligkeit / schaffen und bringen möge!

Ulm / den 2. April /
A. 1680.

E. V. D.

# Im Namen JEsu!

# Kurtze Anweisung zu dem Verstand

# Deß Catechismi.

† 1. Was ist der Catechismus?

DEr Catechismus ist ein kurtzer / jedoch deutlicher Begriff der gantzen Christlichen Lehr / auß der Bibel / oder H. Schrifft Alten und Neuen Testaments / zusammen gezogen / und um der Einfältigen willen / auf mündliche Fragen und Antworten gestellet. Der Heilige Apostel nennets **die Lehre vom Anfang Christlichen Lebens** / Hebr. 6 / 1. Item / **die erste Buchstaben der Göttlichen Worte** / Hebr. 5 / 12. allwo er auch die Catechismus-Lehre **der Milch** vergleichet / damit die kleine Kinder gespeiset und geträncket werden / besiehe 1. Cor. 3 / 2. 1. Petr. 2 / 2.

† 2. Worauß ist der Catechsimus gezogen?

Auß der Bibel / oder Heiligen Schrifft.

† 3. Was ist die H. Schrifft?

Die H. Schrifft ist GOttes Wort / von den Propheten / Aposteln / und Evangelisten / durch Eingeben deß Heil. Geistes aufgeschrieben / daß wir darauß / von dem wahren Erkandtnus und Dienst GOttes / zum Ewigen Leben unterrichtet werden. **Es ist noch nie keine Weissagung** / rc. 2. Pet. 1/21. **Weil du von Kind auf** / rc. 2. Tim. 3/15.

† 4. Wie wird die H. Schrifft abgetheilet?

In das Alte und Neue Testament.

† 5. Was nennestu das Alte Testament?

Die jenige Bücher / welche von Mose und den Propheten / vor Christi Geburt / in Hebräischer Sprach geschrieben worden. **Sie haben Mosen und die Prophetē / laß sie dieselbige hören** / Luc. 16/29. **Ich sage nichts ausser dem / daß die Propheten gesagt haben und Moses** / Gesch. 26/22.

† 6. Was nennestu das Neue Testament?

Die Bücher der Bibel / welche von den Aposteln und Evangelisten nach Christi Himmelfahrt geschrieben worden. **Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen und schreiben wir euch** / 1. Joh. 1/3.

† 7. Ist

† 7. Ist man dann zu glauben sonsten nichts gehalten/als was in der H. Schrifft gegründet ist/oder mit derselben überein stimmet?

Nein / dann S. Paulus sagt: **So auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders denn das wir euch geprediget haben / der sey verflucht**/Gal. 1/18. **Die Schaafe Christi folgen Ihme nach / denn sie kennen seine Stimme. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach / denn sie kennen der Fremden Stimme nicht /** Joh. 10/4. 5.

† 8. Von wem ist unser Catechismus auß der Bibel gezogen werden?

Von D. Martin Luthern S. der denselben auß den Schrifften der Propheten / Aposteln und Evangelisten zusammen getragen / und in diese kurtze Form gebracht hat.

† 9. Meinestu aber / oder weistu es / daß D. Luthers Catechismus auß der H. Schrifft gezogen seye / und damit überein komme?

Ja / ich weiß es gewiß / dann die Text-Wort der Hauptstücken sind auß der Bibel genommen / die Außlegung aber nach GOttes Wort eingerichtet. Und darum stelle ich meinem Catechismo

Glauben zu / nicht um D. Luthers / deß Verfassers / sondern um deß Göttlichen Worts willen / das darinnen verfasset ist.

† 10. Auß was Ursachen solle man den Catechismus fleissig lernen?

Darum und auß der Ursache / weil man darauß lernen kan / wie man seines Glaubens Rechenschafft geben / GOtt und sich selbst erkennen / in Glück und Unglück ein Christlich Leben führen / und endlich seelig werden möge: Dann diß soll eines jeden Christen-Menschen fürnehmste Sorge seyn / daß er die ewige Seligkeit erlange.

† 11. Jst aber solches lernen nöthig?

Ja / Denn S. Petrus schreibet: **Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist** / 1. Pet. 3 / 15.

12. Wäre es aber nicht besser / man bliebe nur bey der Einfalt?

Wann das Einfalt heisset / wann man über GOttes Wort nicht zu grübeln begehret / so soll man billich darbey bleiben / wann man aber durch die Einfalt das Wachsthum in dem Erkandtnis hindern wolte / so wäre das wider S. Paulum / der da schreibet: **Jch will / daß ihr weise seyd aufs Gute / aber einfältig aufs**

**Böse** /

Böse/Röm. 16/19. Lasset das Wort Christi/ 2c. Col. 3. 16.

† 13. Muß denn ein jedes so viel verstehen / als das andere?

Das ist nicht nöthig/ sondern nach dem GOtt außgetheilet hat das Maß deß Glaubens/ Röm. 12/3.

† 14. Welches Glaubens bistu dann?

Ich bin ein Christ.

† 15. Woher hastu den Namen eines Christen?

Von meinem HErrn und Heyland JESU Christo/ nach welchem alle/ die an ihn glauben/ Christen genennet worden sind/ und noch also genennet werden/ Gesch. 11/26.

† 16. Wessen soll uns dieser Name erinnern?

Daß wir in Christo mit dem Gnaden- und Freuden-Oel deß Heiligen Geistes zu Königen und Priestern vor GOTT gesalbet worden. Ihr aber seyd das außerwehlte Geschlecht/ 2c. 1. Pet. 2/9.

† 17. Warum bistu ein Christ? Oder woher weistu/ daß du ein Christ bist:

Darum und daher/ daß ich glaub an Gott Vatter/ Sohn und H. Geist/ und bin in dessen Namen getaufft.

† 18. Was heisset an GOtt Vatter / Sohn und Heiligen Geist glauben?

Es ist und heißt so viel / als nicht nur mit dem Munde Beyfall geben alle dem jenigen / was von GOtt auß der Heil. Schrifft fürgetragen wird / sondern auch ein hertzliches vertrauen auf den Drey-Einigen GOtt / im Leben und im Sterben setzen.

19 Glauben sonst keine Völcker an GOtt Vatter / Sohn und Heiligen Geist?

Nein. Dann die Juden / Türcken und Heyden glauben nicht an GOtt den Vatter / der einen Sohn gezeuget; nicht an GOtt den Sohn / der wahrer Mensch worden; nicht an GOtt den H. Geist / der vom Vatter und Sohn außgehet; sie werden auch nicht in dem Nahmen GOttes deß Vatters / deß Sohns und deß Heiligen Geistes getaufft; und darum so werden die Christen von allen diesen ungläubigen und abgöttischen Leuthen / durch den Christlichen Glauben / und die H. Tauffe unterschieden und abgesondert.

†20. Was glaubstu von GOtt Vatter / Sohn und Heiligem Geist?

Alles / was in den Hauptstücken Christlicher Lehr geschrieben ist / 2c.

21. Woher weistu/ daß wir nichts glauben sollen/ als was Christus der HErr selber gelehret und seinen Jüngern zu lehren befohlen hat?

Weil 1. GOtt der Vatter vom Himmel herab geruffen: **Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wolgefallen habe/ den solt ihr hören**/ Matth. 17/5. Weil fürs 2. Christus der HERR seinen Jüngern diesen Befelch gegeben: **Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie im Namen deß Vatters/ deß Sohns/ und deß Heiligen Geistes/ und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe**/ Matt. 28. 19. Weil 3. S. Paulus an seinen Sohn im HErren/ an den Bischoff Timotheum schreibet: **Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ sintemal du weissest/ von wem du gelernet hast. Und weil du von Kind auf die H. Schrifft weissest**/ 2c. 2. Tim. 3/ 14. seqq.

†22. Wie viel sind Hauptstuck der Christlichen Lehre?

Es seynd derselben Hauptstücken/ darein der Catechismus verfasset ist/ Sechse. Das Erste/ die heilige Zehen Gebott.

# Das Erste Hauptstück.

†23. Wovon handelt das Erste Stuck Christlicher Lehr?

Von den Zehen Gebotten GOttes.

†24. Was haben die Zehen Gebott sonsten für einen Namen in der H. Schrifft?

Sie heissen das Gesetz GOttes / oder das Gesetz Mose.

25. Was ist das Gesetz der Zehen Gebotten?

Es ist eine klare und offenbahrliche Wiederhol, und Erläuterung deß Göttlichen Gesetzes / welches der Allmächtige dem Menschen in der ersten Schöpffung / vermittelst seines ihme eingepflantzten Ebenbildes / ins Hertz geschrieben / daß er wüste / wie er gerecht und heilig vor GOtt leben solte / Rom. 2 / 15. Nach dem aber solche Schrifft durch den leidigen Sündenfall mercklich verdunckelt worden / hat GOtt dieselbige gleichsam wiederholet / und auf dem Berge Sinai in zwo steinern Tafeln von neuem gegeben / und dem Volck Israel für Augen gestellet / 2. B. Mos. c. 19. und 30. cap.

†26. Wer hat das Gesetz der 10. Gebott gegeben?

Der wahre und Allmächtige GOtt hat alle diese Wort geredet / 2. B. M. 20 / 1.

Wo

27. Wo hat GOtt das Gesetz gegeben?

Auf dem Berg Sinai in der Wüsten.

28. Wie ist es darbey hergegangen?

Sehr erschröcklich: **Dann der gantze Berg Sinai rauchete / darum daß der HERR herab auf den Berg fuhr mit Feuer / und sein Rauch gieng auf / wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantze Berg sehr bebete** / 2. B. Mos. 19/ 18.

29. Warum gieng es so schröcklich daher?

Die Krafft deß Gesetzes damit anzuzeigen / als welches / wie ein Donner / und Blitz die Hertzen der Menschen erschrecket / und wegen der Ubertrettung verfluchet: **Ich förchte mich für dir / daß mir die Haut schauret / und entsetze mich für deinen Rechten** / Psalm. 119/130.

† 30. Was für einen Gehorsam fordert GOtt in seinen Zehen Gebotten?

Einen gantz vollkommenen / nach allen Kräfften deß Leibes und der Seelen / wie Christus selbst bezeuget in den Worten: **Du solt lieben GOtt deinen HErren von gantzem Hertzen** / rc. Matth. 22/37. 38.

31. Durch wen hat GOtt das Gesetz seiner Zehen Gebotten gegeben?

Durch seinen getreuen Knecht Mosen / der die Kinder Israel auß Egypten geführet.

32. Hat Moses den Kindern Israel sonsten kein Gesetz mehr gegeben?

Ja: Für eines das Levitische Kirchen-Gesetz/ von Ceremonien / Opffern / Fasten und dergleichen: Darnach das Weltliche Gericht-Gesetz/ oder die Policey-Ordnung deß Jüdischen Volcks. Das erste ist als ein Schattenwerck aufgehoben / Hebr. 8. Das andere bindet Christliche Obrigkeiten auch nicht mehr / sondern es stehet ihnen frey / bey ihren Statuten zu bleiben / oder auß solcher Jüdischen Policey-Ordnung das jenige einzuführen / was für ihre Unterthanen thun- und nutzlich zu seyn erachtet wird. Besihe Röm. 13.1. Pet. 2.13.14. Aber das Zucht-Gesetz der Zehen Gebotten ist nicht abgethan.

† 33. Worauf sind diese Zehen Gebott geschrieben gewesen?

Auf zwo steinern Tafeln.

† 34. Warum hat Er seine Gebott auf Stein geschrieben?

Die Härtigkeit der Menschlichen Hertzen damit anzudeuten / welche doch durch den Finger

GOttes

GOttes deß Heil. Geistes können erweichet werden. Hes. 36/ 26. 27.

35. Warum mag GOtt zwey Tafeln genommen haben?

Damit anzuzeigen / daß er in seinen Gebotten zweyerley Gehorsam / einen innerlichen und äusserlichen / deß Hertzens und der That / erfordert.

† 36. Wem hat GOtt diese Zehen Gebott gegeben?

Nicht nur den Kindern Israel / sondern allen Menschen / wie Salomo sagt: **Fürchte GOtt / und halte seine Gebott / dann das gehöret allen Menschen zu** / Pred. 12/ 13.

† 37. Welche Gebott gehören zu der ersten Tafel?

Die drey erste / welche da handlen von der Ehre und Liebe GOttes.

† 38. Welche Gebott gehören zu der andern Tafel?

Die sieben übrige / die da handeln von der Liebe deß Nächsten.

† 39. Was muß man bey einem jeden Gebott wissen und mercken?

Was das Böse sey / das man meiden ; und was das Gute sey / das man thun solle. Das Böse heisset man Sünde / Laster und Untugend :

Do-

Das Gute aber / Tugend / gute Werck / heiliger Wandel; Das Böse wird verbotten / das Gute aber gebotten; das Gute belohnet / das Böse gestraffet.

† 40. Sag mir her die Zehen Gebott GOttes:

**Das Erste Gebott.**

Ich bin / rc.

† 41. Was ist das?

Wir sollen / rc.

† 42. Worvon handelt das Erste Gebott?

Von dem rechten Gottesdienst deß Hertzens / und Vermeidung der Abgötterey.

† 43. Worinnen bestehet der rechte Gottesdienst deß Hertzens?

In hertzlicher Furcht / in hertzlicher Liebe / und hertzlichem Vertrauen.

† 44. Warum setzt Gott diese Wort vorher: Ich bin der HErr dein GOtt?

Weil Er darinn die hochwichtige Ursach anzeigen will / um deren willen man diesem und den andern Gebotten allen / in Ansehung seiner Göttlichen Majestät / willigen Gehorsam leisten solle.

† 45. Wessen GOtt ist dann GOtt der HErr?

Er ist mein und aller Menschen GOtt und HErr / von der Schöpffung her: Der HErr ist

**ist ein grosser Gott / und ein grosser König über alle Götter. Denn in seiner Hand ist / was die Erde bringet / und die Höhe der Berge sind auch sein. Den sein ist das Meer / und er hats gemacht / und seine Hände haben das Trocken bereitet. Kommt lasset uns anbeten / und knien und niederfallen für dem HErrn / der uns gemacht hat / Ps. 95 / 3.**

46. Wessen GOtt ist Er absonderlich?

Aller deren / mit welchen Er sich in einen sonderbaren Gnaden-Bund eingelassen / als da gewesen die Patriarchen und Israeliten im Alten / und die Christen auß allerley Volck im Neuen Testament. Drum wird Er so offt und viel genennet der **GOtt Abraham / Isaac und Jacob** / 2. B. Mos. 3 / 6. Von den Beruffenen aber im Neuen Tastament sagt S. Paulus: **So seyd ihr nun nicht mehr Gäste / 2c.** Eph. 2.

† 47. Was heisset einen zu seinem GOtt haben?

Sein höchstes Vertrauen auf ihn setzen / über alles fürchten und lieben.

† 48. Was wird uns im Ersten Gebott verbotten / daß wir dasselbe / als böß / nicht thun sollen?

Wir sollen neben dem wahren / lebendigen

Allmächtigen / und Ewigen GOtt / keine andere Götter haben.

† 49. Warum sollen wir diesen GOtt allein zum HErren / und neben ihm keine andere Götter haben?

Weil der warhafftige GOtt **seine Ehre keinem andern geben wil** / Jes. 42 / 8. Weil wir auch neben ihme keines andern bedörffen / sondern alles gutes allein von ihme haben können / Psal. 23 / 1.

† 50. Was sind und heissen andere Götter?

Alles / darauf der Mensch / ausser und neben dem wahrhafftigen GOtt / seines Hertzens Vertrauen setzet / als da seynd Götzen / Bilder / Abgestorbene / Reichthum / Ehre / Gewalt / Stärcke / Gunst der Menschen / und grosser Herren; Eigen-Liebe / und dergleichen / dadurch man eine grobe oder subtile Abgötterey begehen kan: **Ich der HErr / das ist mein Nahm: Ich wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen** / Esa. 42 / 8. **Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums: sondern wer sich rühmen will / der rühme sich**

sich deß / daß er mich wisse und kenne / daß ich der HErr bin / der Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden / denn solches gefällt mir / spricht der HErr / Jer. 9 / 23. Abraham weißt von uns nicht / und Jsrael kennet uns nicht; Du aber HErr bist unser Vatter / von Alters her ist das dein Name / Jes. 63 / 16.

† 52. Was wird uns im Ersten Gebott gebotten / daß wir dasselbige / als gut / thun sollen?

Wir sollen GOtt über alle Ding fürchten / lieben und vertrauen. **Was fordert der Herr dein GOtt / rc. 5. B. Mos. 10 / 12.**

† 53. Was ist oder heißt GOtt förchten?

Sich für dem Allsehenden und gerechten GOtt scheuen / wie sich ein Kind vor seinem ernsthafften Vatter scheuet / daß wir nichts böses gedencken / reden und thun / dadurch Er zum Unwillen / Zorn und Straffe möchte bewogen werden. **Dein Lebenlang hab Gott für Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / Tob. 4 / 6.**

† 54. Warum sollen wir GOtt fürchten?

Weil Er gerecht ist / und die Boßhafftige um ihrer Sünden willen straffet: **GOtt ist ein**

rechter Richter / und ein GOtt der täglich dräuet / will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt gewetzt / und seinen Bogen gespannet / und zielet. Und hat darauf gelegt tödtliche Geschoß / seine Pfeile hat er zugericht zu verderben / Psal. 7. 12.

† 55. Wie mancherley ist die Furcht Gottes?

Zweyerley: eine Knechtische und eine Kindliche: Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müstet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vatter / Röm. 8 / 15.

† 56. Was ist die Knechtische Furcht?

Wann man Gott allein um der Straffen willen förchtet / ohne Liebe und Vertrauen. Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Furcht auß / dann die Furcht hat Pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe / 1. Joh. 4 / 18.

† 57. Was ist die kindliche Furcht?

Da man den himmlischen Vatter auß Liebe nicht erzürnen wolte / wann gleich keine Straffe

zu be-

zu besorgen wäre. **Wie solt ich ein solch groß Ubel thun / und wider GOtt sündigen / 1. B. Mos. 39 / 9.**

58. Welche Furcht wird allhie erfordert?

Fürnemlich die Kindliche.

† 59. Was ist oder heisset GOtt lieben:

Seine herrliche Lust und Freud an GOtt (als an dem höchsten Gut) haben in Lieb und Leid. **Hertzlich lieb hab ich dich HErr meine Stärcke / HErr mein Felß / mein Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue / Ps. 18 / 2. Deß Hertzens Lust stehet zu deinem Namen / und deinem Gedächtnüß. Von Hertzen begehr ich dein deß Nachts / darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir / Jes. 26 / 8. 9.**

60. Warum soll man GOtt lieben?

Weil Er unser Vatter / und so gütig und freundlich ist. **Dancket dem HErren / dann er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich / Ps. 136 / 1.**

† 61. Was ist oder heist GOtt vertrauen?

Festiglich glauben / GOtt könne / wolle / und werde / nach seiner gnädigen Verheissung / uns in

Glück und Unglück beystehen / helffen / trösten / schützen und erretten. **Es ist gut auf den HErren vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen** / Psal. 118 / 8.

62. Warum soll man GOtt vertrauen?

Weil Er Allmächtig und Wahrhafftig ist. **Deß HErren Wort ist wahrhafftig / und was er zusagt / das hält Er gewiß** / Psal. 33 / 4.

†63. Warum wird aber gesagt: Wir sollen GOtt über alle Dinge förchten / lieben und vertrauen?

Weil wir unsere Eltern / Lehrer / Oberherren / Ehegatten / Kinder / Freunde / etc. wol auch lieben und förchten / und ein gut vertrauen zu ihnen haben dörffen / vor allen Dingen aber / und über alle diese und andere Dinge / sollen wir GOtt fürchten / lieben und vertrauen. **HErr wann ich nur dich habe** / etc. Psal. 73 / 25. 29. **Verlasset euch nicht auf Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helffen** / Psal. 146 / 3. **Wer Vatter und Mutter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht werth. Und wer Sohn und Tochter mehr liebet / der ist mein nicht werth** / Matth. 10 / 37.

64. Welches sind die Tugenden und gute Wercke deß Ersten Gebotts?

Die wahre Erkandtnüß GOttes / die Furcht / die Demuth / die Liebe / der Gehorsam / die Gedult / die Zuversicht und Hoffnung.

65. Welches sind die vornehmste Laster und Sünden wider das Erste Gebott?

Unwissenheit / Sicherheit / Frechheit / Eigennutz und Welt-Liebe / Widerspenstigkeit / Ungedult / Heucheley / Vertrauen auf zeitliche Dinge / Mißtrauen und Verzweifflung.

† 66. Wo stehet etwas von der Straffe / so auf die gesetzet ist / welche GOtt nicht über alle Dinge förchten / lieben und vertrauen?

**So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschen verläst / und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinem Hertzen vom HErren weichet. Der wird seyn wie die Heyde in der Wüsten / und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost / Jer. 17/5.**

† 67. Wo stehet etwas von der Belohnung / welche denen zugesaget ist / die Gott über alle Dinge förchten / lieben und vertrauen?

**Gesegnet ist der Mann / der sich auf den HErrn verläst / und der HErr seine**

Zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzet / und am Bach gewurtzelt. Denn ob gleich eine Hitze kommt / fürchtet er sich doch nicht / sondern seine Blätter bleiben grüne / Jerem. 17/7.

†68. Hast du Gott den HErrn jederzeit über alle Dinge geförchtet / geliebet / auch Jhm über alle Ding vertrauet / und also dieses Gebott vollkommenlich gehalten?

Ach leider / Nein! Dann wann ich GOtt über alles geförchtet hätte / so hätte ich nie nichts unrechts gedacht / weniger gethan / mich auch von dem Guten nie abschrecken lassen; Hätte ich Jhn über alle Ding geliebet / so hätte ich in der eitlen Lieb und Freude der Creaturen / deß Gelds / der Ehren / ꝛc. mich nie vergaffet: Hätte ich GOtt über alle Ding vertrauet / so wäre ich über dem Zeitlichen niemalen kleinmüthig worden. Solch Unrecht aber bekenne ich / und will es dem lieben himmlischen Vatter abbitten.

†69. Das Ander Gebott.

Du solt den Namen / ꝛc.

†70. Was ist das?

Wir sollen / ꝛc.

†71. Wovon handelt das ander Gebott?

Wie wir uns fürnemlich mit den Worten / und

und mit der Zungen / gegen GOTT verhalten sollen.

† 72. Was heist der Name GOttes?

GOtt selbst mit allen seinen Eigenschafften / samt alle dem / was man von seinen Wercken gutes sagen kan. **GOtt / wie dein Nahm / so ist auch dein Ruhm / biß an der Welt Ende / Ps. 48 / 11.**

† 73. Was hat GOtt in diesem Gebott / als böse / verbotten?

Daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen / schwören / zaubern / liegen oder triegen sollen; **Welcher deß HErren Nahmen lästert / der soll deß Todes sterben / 3. B. M. 24 / 16. Wer offt schwöret / &c. Syr. 23 / 12. 13. Es soll unter dir nicht gefunden werden ein Weissager / oder ein Tagwöhler / oder der auf Vogel-Geschrey achte / oder ein Zauberer / oder Beschwerer / oder Wahrsager / oder ein Zeichen Deuter / oder der die Todten frage. Dann wer solches thut / der ist dem Herrn ein Greuel / 5. B. Mos. 18 / 10. Ein Freund teuschet den andern / und reden kein wahr Wort / sie fleissigen sich darauf / wie einer den andern betriege / und ist ihnen leid / daß sie es nicht ärger machen können?**

könnten; Solt ich solches nicht heimsuchen an ihnen/spricht der HErr/und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volck/ als diß ist: Jer. 9/5/9.

74. Was heist bey GOttes Namen fluchen?

Es heißt/ bey dem Namen und Wercken Gottes / theils den Nächsten alles Arge anwünschen/ theils für sich selbst begehren / daß GOtt einen an Leib und Seel straffen solle.

75. Was heist bey seinem Namen schwören?

Den Nahmen GOttes zum Zeugen unserer Worten/ entweder fälschlich / oder ohne Noth anziehen.

76. Darff man dann gar auch keinen Eyd schwören?

Ja man darff/ wann es die Ehre GOttes/unser und deß Nächsten Wolfahrt / und die Obrigkeit / der Warheit zu steuer / erheischet; im übrigen soll unser Rede seyn/ Ja / Ja / Nein/ Nein / Matth. 5 / 27. Dencke keiner kein arges in seinem Hertzen/ wider seinen Nächsten/und liebet nit falsche Eyde/ denn solches alles hasse ich / spricht der HErr/Zach. 8/17. Herr wer wird wohnen in deiner Hütten: Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge: Wer

seinem

seinem Nächsten schwöret/ und hälts/ Psal. 15/1.4.

77. Was heist bey seinem Namen zaubern?

Mit dem Nahmen/ und den guten Worten GOttes/ übernatürliche Dinge/ darzu GOttes Nahm und Wort nicht verordnet worde / außrichten wollen/ den Leuten entweder zu schaden/ oder zu helffen.

78. Was heist bey seinem Namen liegen?

Ein unwahrhafftes Ding bey dem Nahmen GOTTES betheuren/ und also denselben zum Schand-Deckel der Lügen mißbrauchen.

79. Was heist bey seinem Nahmen triegen?

Einen Menschen mit Betheurung deß Göttlichen Nahmens zu etwas/ das Schaden bringet/ überreden/ Heucheley treiben/ und Ketzerey anrichten.

†80. Was wird uns im andern Gebott/als gut/gebotten; Oder/ was sollen wir nach dem andern Gebott thun?

Wir sollen den Nahmen GOttes in allen Nöthen anruffen/beten/loben und dancken. **Ruffe mich an/**&c. Psal. 15/13. **Wachet und bettet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet/** Matth. 16/41. **Lobe den HErren meine Seele/**&c. Psal. 103/2. **Redet unterein-**

einander von Psalmen und Lob-Gesängen/ ꝛc. Eph. 5/ 19.

81. Was heist betten?

Die Antwort stehet drunten im dritten Hauptstuck.

82. Was heißt GOtt loben?

Die Herrlichkeit Gottes an und in allen Dingen rühmen und preisen; **Jch will den Namen Gottes loben mit einem Lied/ Jch will ihn hoch ehren mit Dancken/** Psal. 69/ 31. it. Psal. 34/ 2. 3. 4.

83. Was heist dancken?

Mit Hertz und Mund die mancherley Gutthaten GOttes erkennen und bekennen/ daß wir dieselbige nicht verdienet. **Wer Danck opffert/ der preiset mich/ und das ist der Weg/ daß ich ihm zeige das Heil GOttes/** Psal. 50/ 23.

84. Welche sind die Tugenden deß Andern Gebotts?

Ein glaubiges Gebet/ und die Anruffung Gottes; Bekäntnüß deß Göttlichen Worts/ und Namens; Lob und Preiß deß Höchsten.

85. Welches sind die Untugenden und Sünden wider das ander Gebott?

Die Veracht- und Unterlassung deß Gebetts: die

die Verläugnung deß Göttlichen Worts und Namens/ das Fluchen bey den H. Sacramenten/ Blut und Wunden Christi/ Gottslästern/ falsches und leichtfertiges Schwören/ schädliches Anwünschen mit Teufel-holen/ Blitz/ Strahl/ Donner-Wetter/ Pestilentz/ Verblind- und Verlahmung/ 2c. neben andern Mißbräuchen deß Göttlichen Namens und Worts/ zur Spötterey und Zauberey/ Segen-sprechen/ Leut-bannen Vest-machen/ und allerley Aberglauben.

86. Wo stehet ein Spruch von der Straffe deren/ die dieses Gebott übertretten?

**Der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbrauchet/** 5. B. Mos. 5/11.

87. Wo stehet ein Spruch von der Belohnung?

**Du belohnest wol/ die deinen Namen förchten/** Psal. 61/6.

† 88. Hastu nichts wieder das Gebott gethan?

Leider offt und manchmal/ und habe dannenhero wol Ursach/ den lieben GOtt um Verzeihung zu bitten/ und von allen sündlichen Gewohnheiten abzulassen.

† 89. **Das Dritte Gebott.**

Du solt den Feyertag heiligen.

† 90. Was ist das?

Wir sollen GOtt förchten / 2c.

† 91. Wovon handelt diß Gebott?

Wie wir uns mit den Wercken / sonderlich gegen GOtt verhalten sollen.

92. Was ist oder heisset der Feyertag?

Es heist ein solcher Tag / daran man sich der gewohnlichen Hand-Arbeiten / weltlichen Geschäfften und zeitlichen Sorgen enthalten solle. Bey den Juden war der Samstag hierzu verordnet; Bey uns Christen ist von den Aposteln / die den Willen ihres HErren wol gewust / und von dem H. Geist in alle Warheit geleitet worden / auß Christlicher Freyheit / der Sonntag zur Feyr bestimmet; Insonderheit weil Christus daran auferstanden / und den H. Geist außgegossen; So schreibet auch S. Paulus: **wir sollen uns kein Gewissen machen über die Jüdische Feyertage oder Sabbather** / Col 2/16. **Sechs Tag soltu arbeiten** / 2c. 2. B. M. 20/9.

† 93. Was heist den Sabbath heiligen?

Es heist nicht nur in der Kirchen dem offentlichen Gottesdienst / mit lehren und zuhören / Sacrament-reichen und gebrauchen / Kinderlehr halten und annehmen / fleissig abwarten; son-

sondern auch zu Hauß mit beten / lesen / wiederholen deß gepredigten Worts / und mit andern Gottseeligen Ub- und Betrachtungen umgehen.

94. Darff man neben dem Sonntag noch andere Feyrtag halten?

O Ja. Wann es geschiehet / die fürnehmste Gutthaten Gottes zu bedencken und zu verkündigen / die er entweder unmittelbar durch sich selbst / oder durch den Dienst seiner Knechten und Aposteln uns erwiesen hat / Heb. 13/7.

† 95. Was wird uns im Dritten Gebott / als böse / verbotten / oder was sollen wir nicht thun?

Wir sollen die Predigt und das Wort Gottes nicht verachten. **Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich; Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat** / Luc. 10/16.

† 96. Was ist GOttes Wort?

Es ist die Lehre von der Erkandtnüß / Wesen und Willen GOttes / in dem Gesetz und Evangelio begriffen / in der Bibel schrifftlich verfasset / und in den Predigten offentlich eingeschärffet und außgeleget.

97. Wie veachtet man die Predigt und Gottes Wort?

Wann man die Predigt muthwilliger Weise

ver-

versäumt / dem Zeitlichen an dem Sonntag nachgehet / das Wort nicht mit Andacht höret / oder diesen heiligen Tag wol gar in fleischlicher Uppigkeit zubringet. **Lasset uns nicht verlassen unsere Versamlung / sondern untereinander vermahnen / und das so viel mehr / so viel ihr sehet / daß sich der Tag nahet / Heb. 10 / 15. Aber sie verachteten das / und giengen hin / einer auf seinen Acker / der ander zu seiner Handthierung / Matth. 22 / 5. Die am Wege sind / das sind die es hören / darnach kommt der Teufel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen / auf daß sie nicht glauben und seelig werden / Luc. 8 / 12. Sauffet euch nicht voll Weins** 2c. Eph. 5 / 18. 19. 20.

98. Ist dann alle Arbeit am Sonntag verbotten?

Ja / alle und jede werck-tägliche Arbeit und Geschäffte / dardurch der Gottesdienst / die Heiligung deß Sabbaths / und die Ruhe der Seelen in Gott verhindert wird; Jedoch sind die Wercke der Christlichen Liebe / zusamt denen / bey welchen sich ein Nothfall ereignet / nicht verbotten.

† 99. Was wird uns in dem Dritten Gebott / als gut gebotten?

Daß wir Gottes Wort sollen heilig halten / gern

gern hören/ und lernen: Hütet euch/ und traget keine Last am Sabbath-Tage/ 2c. Jer. 17/ 22. Wer meine Rede höret/ und thut sie/ 2c Matth. 7/ 24. Es stehet geschrieben in den Propheten/ sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vatter/ und lernets/ der kommt zu mir/ Joh. 6/ 45.

100. Was heist GOttes Wort heilig halten?

Solches nicht als Menschen Wort anhören/ sondern gäntzlich glauben/ daß GOtt selber darinnen mit uns rede und handele/ und dardurch bekehren/ den H. Geist geben/ und seelig machen wolle/ 1. Thess. 2/ 13.

101. Welches sind die Tugenden deß Dritten Gebotts?

Die Liebe zu dem Wort GOttes/ die andächtige Betrachtung/ und die Folgeleistung/ dadurch ein Mensch bezeiget/ daß er nicht nur seye ein vergeßlicher Hörer/ sondern auch ein Thäter: die innerliche Ruhe deß Hertzens/ da ein Christ sein Hertz GOtt dem HErrn in rechtschaffener Andacht ergiebet/ sich von zeitlichen Angelegenheiten/ ab- und zu dem himmlischen wendet/ seine Vergnügung in GOtt suchet/ und ein Verlangen träget/ deß seeligen Anschauens deß Drey-Einigen GOttes in dem ewigen Sabbath für

und

und für zu geniessen / wovon wir singen: **Du solt von deinem Thun lassen ab / daß Gott sein Werck in dir hab** / Heb. 4/9.10.

102. Welches sind die Untugenden und Sünden wider das Dritte Gebott?

Verachtung deß Göttlichen Worts / und der hochwürdigen Sacramenten / Entheiligung deß Sabbaths / Versaumung der Predigten / Unfleiß / Fahrlässigkeit und Verdrossenheit zum oder im anhören / Bekümmernüß und Sorgen um die zeitliche Nahrung / Luc. 8.

† 103. Sag mir einen Spruch wider die / so den Sabbath entheiligen:

**Werdet ihr mich nicht hören / daß ihr den Sabbath heiliget / so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken / das die Häuser zu Jerusalem verzehren soll** / Jer. 17/27.

104. Sage mir einen Spruch von Belohnungen?

**So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest / daß du nicht thust was dir gefällt / an meinem heiligen Tage / so wirds ein lustiger Sabbath heissen den HErren zu heiligẽ / und zu preisen Alsdañ wirstu deine Lust haben am HErren /**

ren / und ich will dich speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacob / Jes. 58/13.

† 105. Meinestu / du habest dieses Gebott von Jugend auf vollkommenlich gehalten?

Ich befinde solches nicht bey mir / ja ich erkenne auß der Außlegung / daß ich zum öfftern darwider gethan / welches mir aber hertzlich leid / bitte deßwegen um Vergebung / und um die Gnade / den Sonntag fürohin besser zu heiligen.

## So viel von der Ersten Tafel.

Folget

## Die Andere.

† 106. Wie viel Gebott gehören zu der Andern Tafel?

Die sieben übrige / von der Liebe deß Nächsten. Dann daß da gesagt ist: Du solt nicht Ehebrechen / du solt nicht tödten / du solt nicht stehlen / du solt nicht falsch Zeugnüß geben / dich soll nichts gelüsten / und so ein ander Gebott mehr ist / das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst / Röm. 13/9.

† 107. Wer ist der Nächste?

Ein jeder Mensch / insonderheit der unserer Hülffe bedarff / er sey gleich Freund oder Feind / Luc. 10/29. seqq.

108. Wie sind alle Menschen meine Nechsten?

Weil sie neben mir einen GOtt / und einerley Natur / Fleisch und Blut / Leib und Seel / und / so sie Christen sind / einerley Hoffnung deß Ewigen Lebens hat. **Gott hat gemacht / daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem gantzen Erdboden wohne /** Ges. 7 / 26. Weißh. 7 / 1 seqq.

109. Soll ich alle Menschen / als meinen Nechsten mit gleicher Liebe lieben?

Die Liebe an sich selbst / soll gleich durch / hertzlich und warhafftig seyn / aber nach den Würckungen der Liebe / mag noch wol ein Unterscheid gelten zwischen Bekandten und Unbekandten / Fremden oder Bluts-Freunden / u. d. g. **Als wir dann nun Zeit haben / so lasset uns gutes thun an jederman / allermeist aber an den Glaubens-genossen /** Gal. 6 / 10.

110. Wie kan man den Nechsten lieben als sich selbst?

Wann ein Mensch dem Nechsten so wol als ihme selber / alles gutes gönnet / wünschet und anthut. **Alles / was ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen auch /** Matth. 7 / 12.

† 111. Warum soll man den Nechsten lieben;

Weils GOtt hoch befohlen / und zum Zeichen

seiner

seiner Liebe gesetzt hat. So jemand spricht: Ich liebe GOtt/und hasset seinen Bruder/der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben/den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß er auch seinen Bruder liebe/ 1. Joh. 5/20.

† 112. Welches ist in der andern Tafel das erste Gebott?

Das Vierdte?

† 113. Wie lautet das Vierdte Gebott?

Du solt deinen Vatter/ rc.

† 114. Was ist das?

Wir sollen GOtt/ rc.

† 115. Worvon handelt diß Gebott?

Vom Gehorsam der Kinder gegen ihre Eltern/ und wie wir uns ins gemein halten sollen gegen die/ so in einem höhern Stand/ oder uns fürgesetzt seynd.

116. Wer wird durch die Eltern verstanden?

Nicht nur leibliche Vätter und Mütter/ sondern auch die Stieff-Eltern/ ingleichen alle diejenige Personen/ welche andern vorgesetzt sind/ selbige zu regieren/ zu lehren/ zu versorgen/ zu ziehen/ als da sind/ die Regenten/ die Prediger/

Schulmeister / Pfleger / nahe Befreundte / Paten oder Gevattern / Gutthäter / Haußvätter und Haußmüttern. Joseph wird deß **Landes-Vatter** genennt / 1. B. M. 41 / 43. Der König Joas spricht zu dem Propheten Elisa: **Mein Vatter / mein Vatter** / 2. Kön. 13 / 14. Und Elisa nennet den Propheten Eliam / seinen Lehr-Meister / **Vatter** / 2. Kön. 2 / 12. zun Gal. am 4 / 1. 2. Werden die Pfleger und Vormünder mit den Vättern verglichen. Die Knecht Naemans heissen ihren Herren / **Vatter** / 2. Kön. 5 / 23.

† 117. Was wird uns in dem Vierdten Gebott / als böse / verbotten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen. **Spotte deines Vatters Gebrechen nicht / denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vatter ehren ist deine eigene Ehre / und deine Mutter verachten / ist deine eigene Schande /** Syrach. 3 / 12.

† 118. Was heist Eltern und Herren verachten?

Nichts / weder auß ihrer Person / noch auß ihrem Befelch gehen lassen.

119. Woher kommt solche Verachtung?

Auß hoffärtiger Einbildung und Vermessenheit / da das Ey will klüger seyn dann die Henne.

† 120. Was wird uns in dem Vierdten Gebott / als recht und gut / gebotten?

Daß wir unsere Eltern und Herren in Ehren halten / ihnen dienen / gehorchen / sie lieb und wehrt halten. **Wer den HErren fürchtet / der ehret auch den Vatter / und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine HErren /** Syr. 3/8. **Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allem / dann das ist dem HErren gefällig /** Col. 3/20. **Ein Sohn soll seinen Vatter ehren /** Mal. 1/6.

† 121. Was heist die Eltern ehren?

Ihnen mit dem Hertzen / mit Worten / Geberden und Wercken Reverentz erzeigen / an die Hand gehen / und nach ihrem Gefallen leben. **Ehre Vatter und Mutter mit der That / Worten und Gedult / auf daß ihr Segen über dich kommen /** Syr. 3/9. 10.

† 122. Warum sollen die Kinder ihre Eltern dermassen ehren?

Von wegen GOttes / der Eltern / und der Kindern selbsten.

† 123. Warum von GOttes wegen?

Weil ers so ernstlich befohlen. **Der HErr will den Vatter von den Kindern geehret haben / und was eine Mut-**

ter die Kinder heist / will gehalten haben / Syr. 3/ 2.

†124. Warum der Eltern halben?

Weil die Kinder so viel gutes / und nächst Gott / das Leben / Unterhaltung / Wart und Pflege / ꝛc. von denselben empfangen haben. Ehre deinen Vatter von gantzem Hertzen / ꝛc. Syr. 7/ 29.

† 125. Warum sollens die Kinder thun / von wegen ihrer selbsten?

Damit sie theils den verheissenen Seegen empfahen / theils aber den angedroheten Straffen entgehen.

† 126. Wie lautet die Verheissung?

Auf daß dirs wolgehe / und du lang lebest auf Erden / Ephes. 6/ 3. Wer seine Mutter ehret / der sammlet einen guten Schatz / wer seinen Vatter ehret / der wird auch Freude an seinen Kindern haben / und wenn er bettet / so wird er erhöret / Syr. 3/ 4. 5.

† 127. Wie lautet die angedrohete Straffe?

Ein Auge / das dem Vatter spottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aufhacken / und die junge Adler fressen / das heisset an den Galgen kommen / Spr. 30/ 7.

Wer

**Wer seinen Vatter verläst / der wird geschändet / und wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom HErren /** Syr. 3/17.

† 128. Wie lang sollen die Kinder ihre Eltern also ehren?

All ihr Lebenlang: **Liebes Kind pflege deines Vatters im Alter / und betrübe ihn ja nicht / so lang er lebet /** Syr. 3/14.

† 129. Was heist den Eltern dienen?

Ihnen an die Hand gehen / zur Nahrung helffen / sonderlich aber / wann sie alt / schwach und kranck werden / alle Liebe und Treue erzeigen.

130. Sollen die Kinder ihren Eltern in allen Dingen schlecht hinweg gehorsam seyn?

In allem / was dem Wort GOttes / die Ehrbarkeit / und dem Gewissen nicht zu wider ist; im widrigen Fall aber heist es: **Man muß Gott mehr gehorchen / dann den Menschen /** Gesch. 5/29. **Wer Vatter und Mutter mehr liebet dann mich / der ist mein nicht werth /** Matth. 10/37.

131. Welche sind die Tugenden / und gute Werck deß Vierdten Gebotts?

Ehre / Liebe / Treu / Gehorsam / und Demuth der Kindern und jungen Leuthen / gegen ihre Eltern und Vorgesetzten.

132. Welches sind die Laster und Untugenden / die wider das Vierdte Gebott streiten?

Verachtl- und Verspottung/Undanck und Ungehorsam / Trutz und Stutz / Widerspänstig- und Eigenwilligkeit der Kinder und Untergebenen/ wider die Alte und Fürgesetzte. **Verachte das Alter nicht / denn wir gedencken auch alt zu werden/** Syr. 8/7.

†133. Hastu diesem Gebott von Kindheit auf vollkommenlich nachgelebet?

Nein. Dann wann ich das gethan hätte / so wäre es niemalen nöthig gewesen / mich mit Worten / Stecken / und Ruthen / und auf andere Weise zu straffen. Es ist mir aber leid / bitte deßhalben um Gnade / und verheisse Besserung.

†134. **Das Fünffte Gebott.**

Du solt nicht tödten.

†135. Was ist das?

Wir sollen GOtt/ 2c.

†136. Worauf siehet das Fünffte Gebott?

Auf deß Nächsten Leib / Leben / und Gesundheit / oder / wie wir uns gegen der Person unsers Nächsten verhalten sollen.

†137. Was ist in diesem Gebott zu thun verbotten?

Daß wir den Nächsten nicht tödten sollen.

† 138. Was heist allhie tödten?

Einen an seinem Leib und Leben Schaden zufügen / oder nur zufügen wollen: Darum kan das tödten geschehen/nicht nur mit der Faust/durch Verwunden und Todschlagen / Hauen / Stechen/ Werffen / Schiessen / it. abtreiben der Frucht in Mutter-Leibe; durch vergeben / mit Gifft / und dergleichen; Sondern auch mit gifftigen Augen/ mit grimmigen Geberden / mit ehren-rührigen Worten / mit neidischen Gedancken/ und mit zornigem Hertzen. **Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist: du solt nicht tödten/ ꝛc.** Matth. 5/21.

139. Was heist den Nechsten Leid thun?

Denselben zur ungebühr betrüben / und Ursach zur Kranckheit/ und Hertz-nagender Bekümmernüß geben.

140. Ist dann aller Zorn verbotten?

Der Amts-Zorn der Eltern / Schulmeistern/ Ober-Herren und Kirchen-Dienern / wider die so da sündigen / ist nicht verbotten; drum hat Moses nicht unrecht gethan / daß er mit Zorn ergrimmet/ als das Volck Abgötterey angerichtet hatte / 2. B. M. 32/19. Sonsten aber / und wann sich ein Mensch um liderlicher Ursachen willen / und auß bösen Affect / so bald erzürnen kan / so mißhandelt er. Drum schreibet S. Jacobus: **Lieben**

**Brüder/ ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/ langsam aber zu reden/ und langsam zum Zorn/ denn deß Menschen Zorn thut nicht/ was für GOtt recht ist/** Jac. 1/16.

† 141. Was wird aber in diesem Gebott zu thun gebotten?

Daß wir unsern Nächsten sollen helffen und fördern in allen Leibs-Nöthen. Demselben mit Rath und That beyspringen/ wo er unser vonnöthen hat. Das hat gethan der barmhertzige Samariter an dem armen Menschen/ der unter die Mörder gefallen war/ Luc. 10/33. seq. Und Salomon sagt: **Errette die/ so man** (unschuldiger Weise) **tödten will/ und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen will/** Sprichw. 24/11.

142. Soll man aber dem Nächsten auch kein Leid thun/ wann er uns schon zuvor beleidiget hat?

Man soll ihm freylich und nichts desto minder kein Leyd thun; sondern für ihn bitten/ und ihm vergeben; fürnemlich/ wann er sein Unrecht erkennet/ und sich bessert. **Vergib deinem Nächsten** 2c. Syr. 28/3.4.5. **Ihr habt gehört/ daß** (von den Phariseern) **gesagt ist/ du solt deinen Nächsten lieben und deinen**

nen

nen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet euere Feinde/ segnet die euch fluchen/bittet für die/ so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vatters im Himmel/ denn er läst seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten/ und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte/ Matth. 5/43.

† 143. Weil man keinen Menschen tödten solle/ so thut denn die Obrigkeit unrecht/ wenn sie die Ubelthäter am Leben straffet?

Weil die Obrigkeit nit auß eigner Rache/ und in ihrer Privat-Sache/ die Ubelthäter an Leib und Leben straffet/ sondern hierinn nach absonderlichem Befelch Gottes handelt/ so thut sie nicht unrecht; Dann sie trägt das Schwert nicht umsonst/ ꝛc. Röm. 13/4.

† 144. Dieweil in diesem Gebott verbotten ist/daß man den Nächsten nicht tödten solle/ so fragt sich/ ob aber ein Mensch sich selber tödten dürffe?

Wann man den Nächsten/ oder keinen Menschen tödten solle/ so darff sich auch niemand selber tödten/erstechen/erschiessen/hencken/erträncken/ ꝛc. Dann ein jeder ist ein Mensch/ und sein selbst Nächster/ so ist auch Leib und Leben keines Menschen eigen/ sondern Gottes. Und eben auß diesem

Grunde solle ihm selber niemand / weder durch außhüngern (noch Verwerffung der Artzney / weder durch Unmässigkeit / noch durch Zorn / oder allzu grosse Traurigkeit / das Leben abkürtzen / auch sich sonsten ohne Noth / in keine Gefahr nicht geben.

145. Welches sind die Tugenden und gute Wercke deß Fünfften Gebotts?

Die Barmhertzig- und Behülfflichkeit gegen die / so in einerley Nöthen stecken! die Einträchtig- and Friedfärtigkeit / Lust und Liebe zu Brüderlicher Versöhnung / Sittsam- und Freundlichkeit in Worten und Gebärden.

146. Welches sind die Laster und Untugenden wider dieses Gebott?

Zorn und Haß / Neid und Mißgunst / Groll und Feindschafft / Unfreundlich- und Härtigkeit deß Hertzens / Zanck- und Hadder-Sucht / Rachgierig- und Unversöhnlichkeit.

† 147. Sag mir einen Spruch von den Verbrechern dieses Gebotts?

**Wer Menschen Blut vergeust / deß Blut soll wieder vergossen werden / 1. B. M. 9/ 6. Matth. 5/ 21. 22.**

† 148. Sag einen Spruch von der Belohnung?

**Seelig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen. Seelig**

**Seelig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig sind die Friedfärtigen / denn sie werden GOttes Kinder heissen / Matth. 5/5.7.9.**

† 149. Meinestu / daß du wider dieses Gebott nie gesündiget habest?

Ach / ich habe leider auch zuweilen Neid und Mißgunst in mir gefühlet / und mich von dem Zorn übereilen lassen / deßwegen ich denn GOtt und den Nächsten um Verzeihung bitte / und mich inskünfftig befleissen well / solcherley aufwallende Affecten zu dämpffen.

† 150. Das Sechste Gebott.

Du solt nicht Ehebrechen.

† 151. Was ist das?

Wir sollen GOtt / ꝛc.

† 152. Wovon handelt diß Gebott?

Von der Keuschheit / und absonderlich / wie wir uns gegen uns selbsten / gegen unsern / und deß Nächsten Ehegemahl / und gegen seine erwachsene Kinder / verhalten sollen.

† 153. Was wird hierinn verbotten?

Der Ehebruch.

† 154. Was ist dann die Ehe / welche nicht solle gebrochen werden?

Die Ehe / oder Ehestand / ist eine unauflößliche

Verlöb-

Verlöbnus und Vereinigung eines Mannes und eines Weibes / einander in Lieb und Leid beyzuwohnen / und nach der Ordnung Gottes Kinder zu zeugen.

† 155. Wer hat den Ehestand eingesetzt?

GOtt der HErr. **Habt ihr nicht gelesen/ spricht Christus/ daß der im Anfang/ ꝛc.** Matth. 19/ 4. 5. 6.

156. Was heist dann die Ehe brechen?

Es heisset/ das Band/ damit GOtt Mann und Weib ein Fleisch zu seyn / zusammen verknüpffet / durch verübte Unzucht / oder auch durch Frevelhafftiges entlauffen / zerreissen und trennen.

† 157. Ist diß Gebott allein den Eheleuten vermeint / und allein denselbigen gesagt/ daß sie sich an andere Personen nicht hängen sollen?

Nein: Diß Gebott gehet die ledige Leuthe so wol an / als die verehlichte / und will von allen haben daß sie weder mit Worten/ noch mit Wercken/ wider Zucht und Keuschheit handlen sollen.

† 158. Wie handelt oder sündiget man wider das Sechste Gebott mit Gedancken?

Wenn man unzüchtige Gedancken hat / und denselbigen mit Belustigung nachhänget. **Wer ein Weib ansiehet/ ihr zu begehren/ der hat**

hat schon die Ehe mit ihm gebrochen in seinem Hertzen/ Matth. 5/28.

† 159. Wie sündiget man darwieder mit Gebärden?

Mit unzüchtigem wincken/ küssen/ hertzen und schmücken/ Spr. Sal. c. 7.

† 160. Wie sündiget man darwieder mit Worten?

Wann man garstige Wort im Munde führet/ Zotten reißt/ leichtfertige Buhlen-Lieder singet/ und von dem Ehestand schimpfflich redet. **Hurerey aber und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden/ auch schandbare Wort und Narren-theidinge/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen/** Eph. 5/3. 4.

† 161. Wie sündiget man hiewieder mit den Wercken?

Durch Befleckung seines Leibs/ durch fleischliche Vermischung mit Huren und Buben/ in- und ausserhalb deß Ehestands. **Hüte dich mein Sohn für allerley Hurerey/ und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern/** Tob. 4/14. **Es soll kein Hur seyn unter den Töchtern Israel/ und kein Hurer unter den Söhnen Israel/** 5. B. M. 23/17.

162. Ist hierinn nicht auch die Gelegenheit zur Unzucht verbotten?

In allwege.

163. Was ist die Gelegenheit hierzu?

Fressen und Sauffen/ Kuppeleyen und böse Gesellschafften/ üppige Kleidung/ und leichtfertiges Tantzen. **Sauffet euch nicht voll Weins/ darauß ein unordig Wesen folget/** Eph. 5/18. **Wartet deß Leibs/ doch also/ daß er nicht geil werde/** Röm. 13/14. Besiehe Matth. 14/6. was von dem tantzenden Herodias Töchterlein geschrieben stehet.

† 164. Was wird in diesem Gebott allen Menschen/ Ledigen und Verehlichten/ gebotten?

Daß sie keusch und züchtig leben in Worten und Wercken. **Das ist der Wille Gottes/** rc. 1. Thessal. 4/3.

† 165. Durch was Mittel kan die Gabe der Zucht und Keuschheit erlanget werden?

Durch ein andächtig Gebett und Mässigkeit/ und Vermeidung ärgerlicher Gelegenheiten; Und durch die Betrachtung der Gegenwart deß Allerheiligsten und Gerechtesten Gottes. **HErr Gott Vatter uñ HErr meines Lebens: behüte mich für unzüchtigem Gesichte/ und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit**

heit gerathen / und behüte mich für unverschamtem Hertzen / Syr. 23 / 4. 5. 6. 1. Petr. 4 / 3. 4. 5.

† 166. Was wird den Eheleuten insonderheit gebotten?

Daß ein jegliches sein Gemahl liebe und ehre.

167. Wie lieben und ehren Eheleut einander?

Das Weib liebt und ehrt den Mann / wann sie ihm gebührlichen Gehorsam und Ehrerbietung erweiset; Der Mann liebet und ehret sein Weib / wann er ihr mit Christlicher Sanfftmuth und Bescheidenheit begegnet / wie die Sprüch in der Haußtafel hiervon Bericht gegeben.

168. Welches sind die Tugenden und guten Werck deß Sechsten Gebotts?

Zucht und Keuschheit / Erbar- und Schamhafftigkeit / Nüchtern- und Mässigkeit.

169. Welches sind hergegen die Laster und Untugenden / so wieder das Sechste Gebott streiten?

Unzucht / Unkeuschheit / Hurerey / Ehebruch / Sodomiterey / Blutschande / entblössen / Zotten / und unflätige Possen / rc.

† 170. Sag einen Spruch / der den Ubertrettern dieses Gebotts drauet?

Die Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten / Hebr. 13 / 4. 1. Cor. 6. 9.

† 171. Sag

† 171. Sag einen von Belohnung?

**Seelig sind die reines Hertzens sind / denn sie werden Gott schauen** / Mat. 5 / 8.

† 172. Hastu von Jugend auf dieses Gebott erfüllet?

Ach nein: Dann also hätte ich nie keine böse Brunst und Reitzungen gefühlet / viel weniger etwas unzüchtiges gedacht / geredet / oder gethan. Ich befleissige mich aber hiewieder zu streiten / und durch den Geist deß Fleisches Geschäffte zu tödten. **Und solche (Hurer / Ehebrecher / Weichlinge /) sind euer etliche gewesen / aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden / durch den Nahmen deß HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes** / 1. Cor. 6 / 11.

† 173. **Das siebende Gebott.**

Du solt nicht stehlen.

† 174. Was ist das?

Wir sollen GOtt / etc.

† 175. Wovon handelt diß Gebott?

Wie wir uns gegen unsers Nächsten Haab und Gut verhalten sollen.

† 176. Was wird hierinn verbotten?

Daß wir nicht stehlen.

† 177. Was heist stehlen?

Dem Nächsten sein Geld und Gut nehmen / oder mit falscher Waar und Handel an sich bringen.

178. Kan

178. Kan man auch in Gedancken stehlen?

Ja. Und das geschicht / wenn man ein fremdes Gut begehrt / und darnach trachtet. **Wehe denen / die Schaden zu thun trachten / und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager / Mich. 2 / 1.**

179. Kan man mit Worten auch stehlen?

Ja / wann man dem Nächsten das Seine mit glatten Worten betrüglich abschwatzet / oder seine Arbeit zur Ungebühr verachtet. **Wol dem / der mit seinen Reden keinen Schaden thut / Syr. 25 / 11.**

180. Was heißt stehlen mit den Wercken?

Dem Nächsten sein Gelt oder Gut entweder heimlich entwenden / oder mit Gewalt wegnemmen und rauben / oder mit falscher Waar und Handthierung / Waag und Maß / Ubersatz un̄ böser Müntz / an sich bringen / oder frevelhafftig verderben: Ingleichem das Gefundene oder Abgetragne nicht wider geben; sein Lid- und Tag-Lohn nicht redlich verdienen / von Brodt-losen Künsten sich nähren / und so fort an. **Höret diß / die ihr den Armen untertruckt / und die Elenden im Land verderbet: die ihr die Armen um Gelt / und die Dürfftigen um ein paar Schuh unter euch bringet / und Spreu für Korn verkauffet / Amos 8 / 4 6. So**

jemand nicht wil arbeiten / der soll auch nicht essen. Denn wir hören / daß etliche under euch wandeln unordig / und arbeiten nichts / sondern treiben Fürwitz / 2. Theß. 3. 10.

† 181. Was wird in diesem Gebott gebotten?

Daß wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten. Das ist der Wille GOttes / daß niemand zu weit greiffe / 2c. 1. Theß. 4/6. Die Liebe suchet nicht das ihre / 1. Corinth. 13/5. sondern was deß Nächsten ist / c. 10/ 24. Wenn du deß / der dich hasset / Esel sihest unter seiner Last ligen / hüte dich / und laß ihn nicht / sondern versäume gern das deine um seinet willen / 2. B. M. 23/5.

182. Wie hilfft man dem Nächsten sein Gut bessern?

Wann man demselben mit Leihen und Allmosen Vorschub thut / oder sonst mit Rath und That an die Hand gehet / auch das abgenommene wieder erstattet. So ich jemand betrogen habe / das geb ich vierfältig wieder / Luc. 19/ 8.

183. Wie hilfft mans ihm behüten?

Wann man ihn unterrichtet / wie er seine Sachen angreiffen / und denselben wol vorstehen solle. Item / wann man ihn vor Schaden warnet.

184. Wel-

184. Welches sind die Tugenden dieses Gebotts?

Die Gerechtig- und Redlichkeit im Handel und Wandel ins gemein / die Vergnügsamkeit an dem Seegen GOttes / und mit wenigem / die Gesparsamkeit ohne Geitz / 2c.

185. Welches sind die Untugenden und Laster hierwider?

Aller Diebstahl / solte er auch nur einen Heller oder Pfeñing / Birn oder Nadel / antreffen; Eigennützigkeit / Kargheit und Verschliessung deß Hertzens gegen die Dürfftige; Geitz und Mammonsdienst; Verschwend- und Vergeudung; Faullentzerey und Trägheit; muthwillige Gefährung seiner Bürgen und Glaubigern. **Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas gutes / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen /** Eph. 4/27.28.

† 186. Sag einen Spruch wider den Diebstahl?

**Wer mit Dieben Theil hat / der hasset sein Leben /** Sprüchw. 29/24. 1. Cor. 6/9.

† 187. Sage einen Spruch von Belohnung?

**Wol dem / der den HErrn fürchtet / und auf seinen Wegen gehet / du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir / du hast es gut /** Ps. 128.

† 188. Hastu wider dieses Gebott niemahlen gehandelt?

Hätte ich nie darwider gehandelt / so hätte ich niemahls begehrt meinen Nächsten nur im geringsten zu vervortheilen / oder von ihme etwas ab- und auf mich zu leiten / sondern ich wurd demselbigen allezeit das jenige gegönnt und gegeben haben / was ich mir selber gönne / worzu ich mich denn forthin erbietig mache.

† 189. Das Achte Gebott.

Du solt kein falsches Zeugnus reden wider deinen Nächsten.

† 190. Was ist das?

Wir sollen GOtt förchten / ꝛc.

† 191. Wovon handelt diß Gebott?

Wie wir uns gegen deß Nächsten Ehr und guten Namen zu verhalten haben.

† 192. Was wird hierinn verbotten?

Daß wir nicht sollen falsch Zeugnus reden wider unsern Nächsten.

† 193. Was ist ein falsches Zeugnus?

Alles das jenige / das wider die Warheit / dem Nächsten zu Schaden / geredt und gehandelt wird.

† 195. Auf wie vielerley Weiß gibt oder redt man falsches Zeugnus?

Fürnemlich auf viererley Weise; durch fälschliches

liches Beliegen / verrathen / Afterreden / und bösen Leumund machen / es geschehe hernach vor Gericht / oder nur in dem gemeinen Wandel.

195. Was ist liegen: oder wie geschichts durch fälschliches beliegen?

Wann man die Unwarheit / wider besser Wissen und Gewissen / und zu dem Ende / anderst von der Sache redet / als es sich verhält / damit der Nächste in Schand und Schaden gebracht werde. **Leget die Lügen ab** rc. Eph. 4/25.

196. Wie geschichts durch verrathen?

Wenn einer ohne ordentlichen Beruff / allein auß Neid und Rachgier / deß Nächsten Heimlichkeit offenbahret / ihn dardurch in Unglück zu bringen. **Offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit**/ Sprüchw. 25/9.

197. Wie geschichts durch Afterreden?

Wann man dem Nächsten hinderwärts etwas unehrliches nachredt / daß man ihm ins Angesicht nicht sagen dörffte / und doch solches hernachmals nicht mehr gestehen will. **So leget nun ab alle Boßheit / und allen Betrug und Heucheley / und Neid / und alles Afterreden**/ 1. Pet. 2/1.

198. Wie geschichts mit bösen Leumund machen?

Wann man den Nächsten mit Verläumdungen

gen in ein böses Geschrey bringt und Ursach gibt / daß der Leuthen Mund übel von ihm redet. **Sey nicht ein Ohren-bläser / und verlenmde nicht mit deiner Zungen. Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schändlicher / Syr. 5/ 16.**

199. Kan man wider diß Gebott nicht auch mit Stillschweigen handlen?

Freylich / wann man die wissentliche Warheit dem Nächsten zu Schaden verschweiget / und zu Rettung seiner Unschuld nicht Zeugnis gibt. **Seyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wolt was recht ist? Ps. 58/1.** Oder wann man auch nur einen unbegründeten Verdacht auf denselben wirffet / und ihn dessen entgelten läst. **Warum dencket ihr so Arges in eurem Hertzen? Matth. 9/ 4.**

†200. Was wird in dem Achten Gebott / als gut / gebotten?

Daß wir den Nächsten sollen entschuldigen / guts von ihm reden / und alles zum besten kehren.

201. Wie soll man den Nächsten entschuldigen?

Wann ich weiß / daß dem Nächsten mit Unwarheit etwas nachgeredt wird / so soll ich sein Unschuld retten / und beweisen / daß ihm unrecht geschehe.

geschehe. Bekenne das Recht (die Warheit) frey/ wann man den Leuthen helffen soll; dann durch Bekandtnus wird die Warheit und das Recht offenbahr. Syr. 4/28. 29.

202. Wie soll man guts von dem Nächsten reden?

Ich soll das jenige/ worinn der Nächste recht gethan/ und etwas gutes aufgerichtet/ rühmen und loben/seine Fehl aber mit dem Mantel der Liebe zudecken. Eine heilsame Zunge ist ein Baum deß Lebens/ Sprüchw. 15/4. Die Liebe decket der Sünden Menge/ 1. Petr. 4/8.

203. Wie soll man alles zum besten kehren?

Wann etwas unglimpfflisches wider den Nächsten geredt wird/ so soll ich nicht alsobald mit zustimmen/ sondern der Sache vor gewiß werden/ und indessen alles zum besten außlegen. Sprich deinen Nächsten darum an/ vielleicht hat ers nicht geredt/ hat ers aber geredt/ daß ers nicht mehr rede. Sprich deinen Freund drum an/ denn man leugt gern auf die Leuthe/ drum glaub nicht alles/ was du hörest. Es entfähret offt einem ein Wort/ und meints doch nicht also/ deñ

wer ist / dem nicht zuweilen ein Wort entfähret/ Syr. 19/ 14. 15. 16. Wer das beste zur Sache redet / von dem redet man wieder das beste / Syr. 6/ 5.

204. Soll man das Böse/ das etwa der Nächste thut/ gut heissen?

Nein / sondern darum sollen wir ihn auß Christlicher Liebe / und um seiner Besserung willen/ freundlich straffen; bey andern aber auß Hoffnung der Besserung / und in Betrachtung der allgemeinen Gebrechlichkeit/ so viel thunlich/entschuldigen. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt deinen Nächsten straffen / auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest/ 3. B. M. 19/ 17. Sündiget dein Bruder an dir/ 2c. Matth. 18/ 15.

205. Welches sind die Tugenden dieses Gebotts?

Die Liebe zur Warheit/ Aufrichtigkeit ohne Argelist/ Verschwiegenheit/ und Zähmung der Zungen.

206. Welches sind die Laster hiewider?

Liegen und falsch Zeugnis / ausser/ und vor Gericht/ Holhippen und Verschwätzen / Wasch-

und

und Plauderhafftigkeit/ böser Argwohn und Verdacht / Splittergericht und Verunglimpffung/ Verrätherey und Lästerung/ rc.

† 207. Was hat GOtt verheissen denen/ die sich vor solchen Lastern hüten?

**Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet / der wird wohnen in der Hütten GOttes/und bleiben auf seinem heiligen Berge / Ps. 15/ 3.1.**

† 208. Was hat GOtt gedrohet denen / die hiewider wandlen?

Salomon sagt; **Falsche Mäuler seyn dem HErrn ein Greuel/** Sprüchw. 12/22. **Der HErr bringet die Lügner um/ Er hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen/** Ps. 5/7.

209. Hastu diesem Gebott niemahlen zuwider gelebet?

Ach ja. Dann zum wenigsten bin ich etwa leichtglaubig gewesen/habe bösen Mäulern Gehör gegeben / und nicht alles zum besten gedeutet; wofür ich mich aber inskünfftig hüten will.

† 210. **Das Neundte Gebott.**

Du solt dich nicht lassen/ rc.

† 211. Was ist das?

Wir sollen GOtt/ 2c.

† 212 Was verbeut GOtt in diesem Gebott?

Daß wir deß Nächsten Erb oder Hauß nicht begehren.

† 213. Was verstehestu durch deß Nächsten Erb?

Aecker / Wisen / Gärten / Vermächtnissen/ u. s. f.

† 214. Was verstehestu durch sein Hauß?

Seine Wohnung / und alles was von Geräthe darzu/ und darein gehöret.

215. Wie begehrt man deß Nächsten Hauß?

Wann man ihm mit List durch allerhand heimliche Practicken und Räncke nach seinem Erb oder Hauß stehet / ihn darvon abtreiben / oder darbey vervortheilen will. **Das Erbe / darnach man zu erst sehr eilet / wird zu letzt nicht gesegnet seyn**/ Spr. 20/ 2. **Wehe denen / die Aecker zu sich reissen / und Häuser nehmen / welche sie gelüstet/ also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause / und mit eines jeden Erbe**/ Mich. 2/ 1. 2.

216. Wie geschichts noch weiter?

Wenn man deß Nächsten Hauß oder Erb mit einem

einem Schein deß Rechten / und erdichten Vorwand/an sich zu bringen/ oder zu beschweren trachtet. Wehe den Schrifftgelehrten / die unrechte Gesätz machen / und die unrecht Urtheil schreiben / auf daß sie die Sachen der Armen beugen / und Gewalt üben im Recht der Elenden under meinem Volck / daß die Wittwen ihr Raub / und die Wäysen ihre Beute seyn müssen/ Jes. 10/ 1.

† 217. Was ist uns in diesem Gebott befohlen?

Daß wir unserm Nächsten sein Erb und Hauß zu behalten / mit einem guten Rath / und durch würckliche That / förderlich und dienstlich seyn sollen. Schäme dich/ das Erbtheil zu entwenden. Aber schäme dich nicht/ treulich handlen gegen dem Nächsten und Gesellen / den Freunden das Erbtheil zuzuwenden/ Syr. 42/ 26. 3.

† 218. Das Zehende Gebott.

Du solt dich/ 2c.

† 119. Was ist das?

Wir sollen GOtt förchten/ 2c.

† 220. Was wird uns hierinn verbotten?

Daß wir uns nicht sollen gelüsten lassen unsers Nächsten Weib / Knecht/ Magd / Vieh / noch irgend einer Sache / die sein ist.

† 221. Wie

†221. Wie geht es mit diesem gelüsten?

Wann man dem Nächsten sein Weib nur trachtet zu verführen. **Wende dein Angesicht von schönen Frauen/und sihe nicht nach der Gestalt anderer Weiber/** Syr. 9/8.

†222. Wie geschichtes mehr?

Wenn einer höret/ daß sein Nächster getreuer und nutzliche Knecht oder Mägd habe/und tichtet drauf/ wie er dieselbige an sich locken möge.

† 223. Was heist abspannen?

Es heist/die Dienstboten mit guten Worten und Verheissungen bereden/ daß sie ihres Gehorsams vergessen/ in ihrem Amt nichts recht/ oder keinen Zug mehr thun wollen/ und hierdurch die Herrschafft wol nöthigen/ daß man sie/wie außgespannete Rosse/ muß gehen lassen/wohin sie wollen.

†224. Was heist abdringen?

Mit Bedrohungen und harten Worten oder mit Gewalt abpochen.

†225. Was heist abwendig machen?

Ihr Hertz und Gemüth durch Geschenck/ Schmeicheley/ oder Afterreden/ abwenden/ daß sie sich anderswohin sehnen.

†226. Was ist in diesem Gebott zu thun befohlen?

Wir sollen unsers Nächsten Weib und Gesind.

sind anhalten / daß sie in ihrem Stand und Dienst bleiben / und thun / was sie schuldig seyn. **Den Knechten (Mägden) gebiete / daß sie ihren Herren (Frauen) unterthänig seyen / in allen Dingen zu gefallen thun / nicht widerbellen**/Tit. 2/ 9. Besihe das 5. B. Mos. 32/ 1. 2. 3. Wie man sich gegen das verirrete Vieh / und mit allem / das verlohren worden / halten solle.

† 227. Wie werden sie angehalten?

Wenn man sie ihres Beruffs / Stands und Treue erinnert / und ernstlich vermahnet / sich vor GOttes Ungnade zu hüten.

† 228. Wie sollen sie bleiben?

Es soll ein jedes in dem verharren / worein es ehrlich getretten ist / biß es gleichwol nach Gottes Ordnung zu einem andern beruffen wird.

† 229. Weil diese zwey Geborte von dem gelüsten reden / was wird denn wol durch die Lust / oder das gelüsten verstanden?

Für eines die Erbliche Lust / so da ist die innerliche verderbte Neigung und Begierde deß Menschen; oder: die erste böse Bewegung und Retzung / die auch wider unsern Willen im Hertzen aufwallet / und entspringet / ob gleich fürs Ander die würckliche Lust / das Belieben / und die Belustigung hierab / nicht darzu kommt / wie zu geschehen

pfleget/

pfleget / wenn der Mensch anfähet drauff zu dencken / seine böse Lüste ins Werck zu setzen. **Ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesagt / laß dich nicht gelüsten** / Röm. 7/17.

† 230. Ist dann die Lust und auffsteigende Begierde auch sünd- und tödtlich?

Ja / dann also schreibt S. Jacobus: **Niemand sage / wann er versucht wird / rc.** Jac. 1/14. 15.

† 231. Was soll der Mensch thun / wann dergleichen Lüste bey ihm auffsteigen wollen?

Er soll alsobald den ersten bösen Bewegungen deß Hertzens wöhren / und nicht begehren / selbige ins Werck zu setzen / sondern ein hertzliches Mißfallen / Reu und Leid darüber haben / und GOtt um Widerstand / und Verzeihung bitten. **Lasset die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten** / Röm. 6/12. **Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden** / Gal. 5/24.

† 232. Meinestu / daß du wider diese zwey Gebott nit gesündiget / sondern beyde vollkommenlich gehalten habest?

Ach nein. Dann wann ich diese Zwey Gebott

vollkommenlich gehalten hätte / so hätte ich nie keine böse Reitzungen in meinem Hertzen gespüret / noch wider die Lüste deß sündlichen Fleisches so ernstlich streiten müssen. **Ich sage aber / wandelt im Geist / 2c. Gal. 5 / 16. 17.**

233. Welches sind die Tugenden deß Neundten und Zehenden Gebotts?

Reinigkeit deß Hertzens / ein ernstlicher Fürsatz / den auffsteigenden bösen Affecten und Gedancken zu widerstehen / und die Neigung / deß Nächsten Frommen zu fördern.

234. Welches sind die Untugenden wider diese Zwey Gebott?

Allerley böse Lüsten und Begierden / und sonderlich die Neigung das jenige zu begehren / was deß Nächsten ist.

† 235. Warum setzestu in der Außlegung aller und jeder Gebotten vor an: Wir sollen GOtt förchten und lieben?

Weil die Forcht und Liebe GOttes eine Bronnenquell ist / auß welcher der Gehorsam gegen seine Gebott entspringen muß. Dann wer GOtt als einen Richter und Rächer aller Ubertrettung förchtet / der wird freventlich nicht wider seine Gebott thun. Und wiederum / wer GOTT den HErren / als einen milden und gutthätigen Vatter liebet / wird ihn / als ein frommes Kind / mit

Missethaten fürsetzlich nicht beleidigen wollen. **Die Furcht deß HErren wehret der Sünde/ Syr. 1, 25. Lasset uns GOTT lieben/ denn er hat uns erst geliebet/ 1. Joh. 4/19.**

† 236. Was sagt nun GOtt von diesen Gebotten allen?

Er sagt also: Ich der HErr/ rc. 2. Buch Mos. 20/ 5.

237. Warum nennet sich GOtt einen Eyferer?

Gleich wie ein ehrlicher Mann nicht leiden kan/ daß sein Weib einem andern/ als ihrem Buhlen/ aufhorche; Also kan es auch GOtt nicht leiden/ daß wir/ die wir sein Volck und Braut seyn/ sollen sein Wort verlassen/ und entweder der Menschen Worten/ oder unserm eigenen Gutdüncken nachgeleben/ oder/ wie die Schrifft redet/ nachhuren.

† 238. Was begreiffen diese Wort in sich?

Zwo wichtige Ursachen/ die uns zum Gehorsam antreiben sollen/ nemlich die Straffe deren/ so GOTT hassen/ und die Belohnung deren/ die GOtt lieben.

† 239. Wer sind die/ so GOtt hassen?

Das sind die/ welche nach GOtt und seinen Gebotten nichts fragen/ und entweder mit dem

Mund/

Mund / oder in dem Hertzen sprechen: Gebeut hin / gebeut her: nach dem Wort / das du uns im Nahmen deß HErren sagest / wollen wir nicht thun:

† 240. Was will GOtt mit denen anfahen / die ihn hassen?

Er dräuet zu straffen alle die diese Gebott übertretten / 5. B. Mos. 28 / 15. seqq.

† 241. Wie hoch will ers straffen?

Er will die Sünd der Vätter mit zeitlichen Straffen heimsuchen / biß ins dritte und vierdte Glied.

242. Warum sagstu mit zeitlichen Straffen?

Weil zwar die Nachkömmlinge ihrer gottlosen Eltern gemeiniglich im Zeitlichen entgelten müssen; die ewige Straffe aber ziehet ihm ein jeder unbußfertiger Mensch selbst über den Hals. **Welche Seele sündiget / die soll** ( deß ewigen Todes ) **sterben / der Sohn soll nicht tragen die Missethat deß Vatters /** Ezech. 18 / 20.

† 243. Was will aber GOtt der HErr denen thun / die seine Gebott halten?

Er verheisset Gnad und alles Guts allen / die solche Gebott halten / darum sollen wir ihn auch lieben / und vertrauen / und gern thun nach seinen Gebotten / 5. Mos. 28 / 1. seqq.

† 244. Worzu sind uns diese Zehen Gebott GOttes gegeben?

Zum Ersten / seynd uns diese Gebott GOttes gegeben / daß wir darauß lernen unsere Sünden vor GOtt erkennen.

245. Wie geht das zu?

Das Gesätz der Zehen Gebotten offenbahret uns nicht nur die grobe und Handgreiffliche / sondern auch die subtile und der Vernunfft unerkante Sünden / mit ihrem Greuel; es überzeugt und schreckt das Gewissen / und macht / daß wir den Göttlichen Zorn darüber fühlen / und deßwegen zu Christo fliehen. **Das Gesetz richtet nur Zorn an** / Röm. 4 / 15.

† 246. Wo stehet / daß wir auß den Gebotten GOttes / oder auß dem Gesetz sollen lernen unsere Sünden erkennen?

Zun Römern am 3. Cap. v. 20. schreibt S. Paulus: **Durch das Gesetz kommt Erkandtnus der Sünde.**

† 247. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist alle das Unrecht / welches wider die Gebott GOttes / mit Gedancken / Worten und Wercken begangen wird / 1. Joh. 3 / 4.

† 248. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley; Die Erb-Sünde / von Adam und unsern Eltern her; und die würckliche Sünde.

† 249. Was

† 249. Was ist die Erb-Sünde?

Sie ist die schreckliche Verderbung unserer Natur / und die angebohrne sündliche Unart / da der Mensch / an statt deß vorher gehabten Göttlichen Ebenbildes / von Natur untüchtig und träg ist zu allen Christlichen Tugenden / und hingegen zu dem bösen sehr geneigt von Kindheit an; Sie ist die gifftige Quelle / und Wurtzel / darauß so viel Böses herfliesset und entspriesset. **Sihe ich bin auß sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Ps. 51 / 7. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe / und nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Röm. 7 / 22. 23. 24.**

† 250. Was ist die würckliche Sünde?

Alles / was mit Gedancken / Worten und Wercken / wider die H. Gebott Gottes gehandelt wird; oder / alle die Laster und Untugenden / die droben bey einem jeden Gebott / seynd nahmhafft

gemachet worden / auch alle Mängel und Gebrechen / so sich an den guten Wercken ereignen / Matth. 15 / 19.

†251. Wer ist Ursache an der Sünden?

Nicht GOtt / sondern der Teufel / und der böse Will deß Menschen.

Besihe die 77. Frage in dem Dritten Hauptstuck;

†252. Können doch die Sünden ohne GOttes Willen nicht geschehen?

Er verhänget dieselbe nur auß rechtem Gerichte / an sich selber aber will und würcket er sie nicht. **Du bist nicht ein GOtt / dem gottloß Wesen gefället / Ps. 5 / 5.**

†253. Kan nicht auch durch Unterlassung deß Guten gesündiget werden?

Freylich / denn GOtt fordert nicht allein von uns / daß wir uns vor dem Bösen hüten / sondern auch / daß wir das Gute thun sollen. Drum heist es: **Laß vom bösen / und thue guts** / Psal. 34 / 15. Jac. 4 / 17. Luc. 12 / 47.

†254. Wie vielerley ist die würckliche Sünde?

Zweyerley / die Sünde der Schwachheit / und die Sünde der Boßheit.

†255. Was heist Schwachheit-Sünde?

Wann ein frommer Christ auß Unwissenheit / oder Ubereilung / unrecht thut / und aber kein Gefallen

sen darab hat / sondern es bald bereuet / und davon absteheт. **Das gute / das ich will / das thue ich nicht / sondern das böse / das ich nicht will / das thue ich** / Röm. 7/9.

†256. Was ist die Sünde der Boßheit?

Wann der Mensch wissent- willig- und fürsetzlich Sünde thut / und darinnen fortfähret / und also die Sünde über sich herrschen lässt / wordurch er dann die Gnade GOttes und den Heiligen Geist verleuret. **Wisset ihr nicht / welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam / deß Knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd / es sey der Sünde zum Tod / oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit** / Röm. 6/ 16.

†257. Was ist die eigentliche Straff / so auf die Sünde gehöret?

Der Tod. **Welches Tags du davon issest / wirstu deß Todes sterben** / 1. B. M. 2/ 17. **Der Tod ist der Sünden Sold** / Röm. 6/23.

258. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley: Der Geistliche / Leibliche / und Ewige.

259. Was ist oder heist der Geistliche Tod?

Wann der Mensch durch frevelhafftige Sün-

den die Gnade GOttes / die der Seelen geistliches Leben ist / verleuret / je länger je mehr verstocket wird / und ohne Reu und Scheu in Sünden wider das Gewissen fortfähret / Röm. 1 / 1. 5. seqq. Eph. 4. 18. 19. 1. Tim. 5 / 6.

260. Was ist der leibliche Tod?

Die Trennung Leibes und der Seelen / zusamt allen denen beschwerlichen Vorbotten / die vor dem Sterben hergehen / Schmertzen / Kranckheiten / und andere Plagen.

261. Was ist der ewige Tod?

Die ewige Verdammnis: Darinn die Verdammte unaußsprechliche Qual werden leiden müssen: und ob sie schon gern werden sterben wollen / so wird doch der Tod von ihnen fliehen / Offenbahr. 9 / 6. **Fürchtet euch nicht / ꝛc.** Matth. 10 / 28.

262. Worzu sind uns diese Zehen Gebott GOttes mehr gegeben?

Zum Andern / daß wir darauß lernen die Werck / ꝛc.

† 263. Sag hiervon einen Spruch?

Michæ 6 / 7. **Es ist dir gesagt Mensch / ꝛc.**

† 264. Vermögen wir dann die Gebott Gottes vollkommlich erfüllen?

Nein.

† 265. War-

† 265. Warum?

Weil wir von Natur böß sind / und gebohrne Sünder / darum sind unsere gute Werck nicht vollkommen gut.

† 266. Wo stehet/ daß wir von Natur böß und gebohrne Sünder seyen?

Im 1. B. M. am 8/21. spricht GOtt: **Das Tichten deß Menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf. Wir sind Kinder deß Zorns von Natur**/ Eph. 2/3.

† 267. Was bedeut die Natur allhier?

Die angeerbte und angebohrne Verderbung / wie dieselbe allererst bey der Erb-Sünde beschrieben worden.

268. Woher beweisestu / daß unser Werck / von wegen der anklebenden Erb-Sünde / nicht vollkommen gut seyen?

Sanct Paulus klagt deßhalben von seiner eigenen Person / und in dem Nahmen aller Wiedergebohrnen: **Ich weiß / daß in mir / das ist in meinem Fleisch / wohnt nichts gutes. Wollen hab ich wol / aber vollbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute / das ich will / das thue ich nicht / sondern das böse / das ich nit will / das thue ich. So ich aber thue das ich nicht will / so thue**

thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich will das gute thun / daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz / nach dem inwendigẽ Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe / und nim̃t mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Röm. 7/ 18. 24.

† 269. Handelt aber GOtt hierinnen nicht unrecht / daß er etwas unmügliches so ernst- und bedrohlich von uns fordert und haben will?

Gar nicht: Dann er fordert erst das Seinige / was er uns in unsern Groß-Eltern verliehen / und Kräfften genug dazu gegeben hatte / daß aber der Mensch solche Kräfften durch den Sünden-fall verlohren / da kan dem Göttlichen Recht nichts abgehen / so wenig / und noch weniger / als in der Welt ein Glaubiger seine Anforderung verleuret / wann sein Schuldner das geliehene Gelt vergeudet; läst er demselben die Schuld nicht auß Güte nach / so bleibt die Forderung auf ihm und Kinds-Kindern / Matth. 18.

† 270. Wann

† 270. Wann du dann bekennest / daß du die Gebott GOttes nicht vollkomentlich erfüllen mögest / so mustu deßwegen under dem Fluch verderben / den wir lesen im 3. B. Mos. 27/ 26.

Ja ich müste under solchem Fluch bleiben/wenn GOtt kein ander Mittel zur Hand geschaffet hätte; Aber / daß uns geholffen würde/ ꝛc. biß: erfüllet hat. **Das dem Gesetz unmüglich war/ das that GOtt / und sandte seinen Sohn** / Röm. 8/ 3. Und zun Gal. 4/ 4. **Da aber die Zeit erfüllet war/ ꝛc.**

† 271. Was gehts aber dich an / daß Christus alle Gebott GOttes vollkommentlich erfüllet hat?

Es geht mich an: Dann so wir an JEsum Christum glauben / ꝛc. **Sie sind allzumal Sünder / und manglen deß Ruhms/ den sie an GOtt haben sollen / und werden ohne Verdienst gerecht / auß seiner Gnade/so durch Christum JEsum geschehen ist. Welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt/ darbiete in dem / daß er Sünde vergibt** / Römern 3/ 23. 24. 25.

†272. Weil dann Christus an unser statt das Gesetz erfüllet / sollen wir drum nichts desto weniger / nach der Fürschrifft deß Gesetzes / gute Werck thun?

Wir sollen freylich und nichts desto weniger gute Werck thun: nicht aber darum / daß wir mit unsern Wercken / etc.

273. Weil unser Werck nicht im höchsten Grad / und vollkommen gut sind / so fragt sichs: ob sie aber dannoch warhafftig gut seyen?

Ja. Gleich wie ein jedes Christliches Gebetlein warhafftig gut ist / ob es schon nicht so vollkommen gut ist / wie das Gebett deß HERREN. **Wir sind Gottes Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandlen sollen /** Ephes. 2/10.

† 274. Wie beweisestu / daß wir die Sünde mit unsern guten Wercken nicht büssen können?

Luc. 17/10. spricht Christus: **Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren.**

† 275. Womit beweisestu / daß wir die gute Werck nicht darum thun sollen / daß wir das ewige Leben darmit verdienen?

**Weil das ewige Leben eine Gabe und Gnaden-Geschenck GOttes ist in Christo JEsu unserm HErren** / Röm. 6/24.

† 276. Wie beweisestu / daß Christus unsere Sünden gebüßt habe?

Esaiä am 53. Cap. v. 4. stehet geschrieben; **Fürwahr er trug unsere Kranckheit**/ꝛc.

† 277. Womit bewährestu/ daß Christus uns das ewige Leben verdienet habe?

**Also hat GOtt** / ꝛc. Joh. 3. 16.

† 278. Wo wird gesagt/ daß wir mit guten Wercken unsern Glauben bezeugen sollen?

Zum Gal. am 5/ 6. schreibt Sanct Paulus. **Der Glaub ist durch die Liebe thätig.** it. Jac. 1/ 14. seqq.

† 279. Wer sagts / daß wir darum gute Werck thun sollen/damit wir GOtt dem HErren für seine Gutthaten danckbar seyen?

Der HErr Christus sagt Matth. 5/16. **Lasset euer Liecht leuchten für den Leuthen/ daß sie eure gute Wercke sehen / und eueren Vatter im Himmel preisen. Alles was ihr thut** / ꝛc. Col. 3/17.

280. Col.

280. Solchem nach ist es nicht frey gestellet/ gute Werck zu thun/ oder zu unterlassen?

Nein/ sondern es ist gehörter massen ernstlich gebotten/ und thut Noth/ nicht die Seeligkeit dardurch zu erwerben oder zu erhalten/ sondern um anderer/ nemlich der erst-angehörten Ursachen willen.

† 281. Was sind gute Werck/ die wir thun sollen?

Gute Werck sind alle Verrichtungen/ die da von wiedergebohrnen Christen/ durch Würckung deß Heiligen Geistes/ nach der Fürschrifft der Gebotten GOttes/ nicht eigen Ruhm zu erjagen/ sondern dem Allerhöchsten zu Ehren/ und dem Nächsten zu gutem geschehen. Kurtz: Alles/ was man innerlich gutes gedencket/ und äusserlich redt und thut.

282. Können dann die Unwiedergebohrne keine gute Werck thun?

Was die äusserliche Erbarkeit betrifft/ thun zwar die Unwiedergebohrne das/ was mit dem Gesetz überein kommet/ weil aber solches nicht in dem Heiligen Geist/ und auß Glauben/ zur Ehre deß warhafftigen GOttes geschiehet/ so sind es nicht eigentlich-gute Wercke. Gleich wie eben die Heyden und Türcken sich in den Tugenden mehr-

mehrmals scheinbarlich üben / weil sie aber mit Gott nicht versöhnt sind / und gutes thun nur auß eigenem Absehen / so taugt solches nicht vor GOtt. **Was nicht auß dem Glauben gehet / das ist die Sünde / Röm. 14 / 27.**

† 1.

## Worvon redet das II. Stuck Christlicher Lehr?

# Vom Christlichen Glauben.

† 2. Was wird durch den Christlichen Glauben allhier verstanden?

Für eines und nach dem Laut und Text der Worten / die allgemeine Glaubens-Bekandtniß / in Zwölff Artickuln verfasset / auß der Münd- und Schrifftlichen Lehre der Heiligen Aposteln: Darnach aber / und vermög deß Verstands solcher Worten / das rechte Erkandtniß Gottes / und die hertzliche Zuversicht auf seine Gnad und Güte.

3. Warum folget auf die Zehen Gebotte die Lehre vom Christlichen Glauben?

Weil auß den Zehen Gebotten kommt die Erkandtnüs der Sünden / dadurch das Gewissen erschrecket wird; So folget billich die Lehre von dem Christlichen Glauben / als der Trost / und die

Artzney

Artzney darwider / darinnen gezeiget wird / wie wir der Sünden loß werden. **Laß mich hören Freud und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast /** Psalm 51 / 10.

† 4. Was hat man bey dem Wörtlein / Glaub / allemahl zu bedencken?

Daß wir alles das jenige / was in dem Christlichen und Apostolischen Glauben stehet und nacher folget / mit unserer Vernunfft nicht begreiffen können / sondern dem warhafftigen GOtt zu Ehren glauben müssen.

† 5. Was ist der Glaub?

Der Glaub ist ein starck / rc.

† 6. Warum heisst der Glaub ein starck Vertrauen?

Weilen er nicht nur bestehet in dem Wörtlein / oder im sagen / **ich glaube** / sondern / weil er in dem Hertzen muß gegründet seyn. **Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz ist fern von mir /** Jes. 29 / 13. **So man von Hertzen glaubt / so wird man gerecht /** Röm. 10 / 20.

† 7. Warum heist der Glaub ein starck Vertrauen und gewisse Zuversicht?

Weil der glaubige Mensch an seinem GOtt

in

in Noth und Tod so fest hanget wie Jacob / und zu demselben spricht: **Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann** / 1. B. Mos. 32 / 26. **Abraham war starck im Glauben / und gab GOtt die Ehre / und wuste auffs allergewisseste / daß / was GOtt verheisset / das kan er auch thun** / Röm. 4 / 20. 21. **Es ist der Glaub** / **rc.** Hebr. 11 / 1.

† 8. Wäre denn ein schwacher Glaub kein rechter Glaube?

Ja / er ist ein rechter Glaub: **Dann GOtt will das zustossene Rohr nicht zubrechen / und das glimmende Tocht nicht auflöschen** / Jes. 42. 3. Sondern das Schwache vielmehr **stärcken / kräfftigen / gründen** / 1. Pet. 5 / 10. **Laß dir an meiner Gnad genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig** / 2. Corinth. 12 / 9.

† 9. In wen mustu dieses starcke Vertrauen und gewisse Zuversicht setzen?

In den wahren lebendigen GOTT / Vatter / Sohn und Heiligen Geist.

10. Warum nennestu ihn den wahren GOtt?

Zum Unterscheid der Heydnischen Abgöttern / die von Natur nicht Götter sind / sondern nur von Abergläubischen Leuthen dafür aufgeworffen worden / Gal. 4 / 8.

11. War-

11. Warum nennestu ihn den lebendigen GOtt?

Abermal zum Unterscheid der Heydnischen Abgöttern / welches meistentheils sterbliche Menschen gewesen. Buch der Weißheit 14/17. seq. Womit ich doch auch und zugleich erinnert werde/auf keine Abgestorbene das Vertrauen zu setzen/ ob sie gleich seelig gestorben sind / und bey GOtt leben/ Jes. 63/16.

† 12. So höre ich wol/ daß in diesem Andern Hauptstuck fürnemlich von dem Erkandtnis GOttes gehandelt werde?

Ja freylich / wird fürnemlich davon in diesem Andern Hauptstuck gehandelt. Dann da lerne ich erkennen / was und wer Gott seye? 1. nach seinem Wesen und wesentlichen Eigenschafften; 2. nach dem Unterscheid der Personen; 3. nach seinem Willen; und 4. nach seinen Wolthaten.

† 13. Ist dann an dem Erkandtnus GOttes so viel gelegen?

Ja/ sehr viel. Dann also spricht Christus: **Das ist das Ewige Leben / daß sie dich (Vatter) daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum Christ / erkennen** / Joh. 17/3.

† 23. Wie

† 13. Wie mancherley ist die Erkantnüß GOttes?

Zweyerley / das natürliche / und das übernatürlich-geoffenbahrte Erkantnüß.

† 14. Was ist das natürliche Erkantnüß?

Welches den Hertzen aller Menschen eingepflantzet ist / und noch darzu auß der Betrachtung der Geschöpffen hergenommen wird. Das Gewissen eines jeden Menschen überzeuget ihn / daß ein GOtt / und daß Er zu ehren und zu förchten seye / Röm. 2/15. **Das unsichtbare Wesen GOTTES / das ist / seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen / so man das warnimmt an den Wercken / nemlich an der Schöpffung der Welt /** Röm. 1/20.

† 15. Worzu dienet dieses Erkantnüß?

Es soll die Menschen weiter leiten / **daß sie den HErrn suchen / ob sie doch ihn fühlen und finden möchten /** Geschicht 17/27. Welche aber unter den Heyden das nicht thun / **werden ihrer Unwissenheit keine Entschuldigung haben /** Röm. 1/20.

† 16. Was ist das Uber-natürlich-geoffenbahrte Erkantnüß GOttes?

Welches anjetzo auß der Heiligen Schrifft

geschöpffet wird / als darinnen GOtt geoffenbah-
ret/ nicht nur / daß / sondern auch / wer / und was er
seye / nach seinem Wesen und Willen. **Nie-
mand kennet den Sohn / denn nur der
Vatter/und niemand keñet den Vatter/
denn nur der Sohn / und wem es der
Sohn will offenbahren/** Matth. 11 / 27.

† 17. Worzu dienet diese Erkänntnüß?

Zur Seeligkeit. Wie bey der Zwölfften Frag
erwehnet worden.

† 18. Wie viel sind aber Götter?

Es ist nur ein GOtt dem Wesen nach / jedoch
sind in demselben Wesen drey Personen.

† 19. Was ist dann nun GOtt (1.) nach seinem We-
sen und wesentlichen Eigenschafften/ wie er
sich in seinem Wort geoffenbah-
ret hat?

GOtt ist ein Geist / Einig im Wesen / Ewig/
Allmächtig/ Allwissend/ Allgegenwärtig/ Allwei-
se / Warhafftig / Gerecht / Gütig / Barmhertzig/
und Gnädig.

† 20. Wie ist GOtt ein Geist?

Weil er weder Fleisch noch Bein / noch andere
leibliche Gliedmassen hat / von keiner leiblichen
Creatur kan gesehen / noch auf Cörperliche Weise
gefühlet / oder von einiger Zeit / Ort und Raum
um-

umschrieben und gefasset werden / Luc. 24/39. 1. Tim. 6/16. 1. Kön. 8. 27.

21. Werden aber GOtt dem HErren in H. Schrifft nicht allerhand Gliedmassen zugeschrieben?

Ja; das geschiehet aber nur um der Schwachheit willen unsers Verstandes; es muß aber solches alles auf eine Gott-anständige Art angenommen / und auf besondere Kräfften und Eigenschafften gedeutet werden; Also bedeuten die Augen GOttes / seine Allwissenheit / die Hände seine Krafft / Hülffe und Allmacht / u. s. f.

22. Was soll ein Christ bedencken / wann er höret / daß GOtt ein Geist seye?

Er soll gedencken; Ist Gott ein Geist / so muß ich denselben auch **im Geist und in der Warheit anbeten** / Joh. 4 / 25. Ich muß mein Hertz von allen leiblichen und sichtbaren Dingen abziehen / und hergegen auf das unsichtbare und ewige wenden / 2. Cor. 4/18. Ich muß ihme mit Glauben und Liebe also anhangen / **daß ich ihn preise an meinem Leibe / und an meinem** (inwendigen) **Geist** / 1. Cor. 6/20.

†23. Wie ist GOtt einig im Wesen?

Daß ausser ihme sonst kein anderer GOtt mehr ist. **Es ist kein anderer Gott / ohne der einige** / 1. Cor. 8/4.

† 24. Was soll ein Christ bedencken / wenn er hört / daß nur ein Einiger GOtt seye?

Er muß / nach der Außlegung deß Ersten Gebots / ihne / als das höchste / einige wahre / und beständige Gut über alle Ding förchten / lieben und vertrauen. **Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein Einiger GOtt / und du solt den HErren deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / und von allem Vermögen /** 5. B. M. 6 / 4. 5.

† 25. Wie ist GOtt Ewig; oder warum wird er Ewig genennet?

Weil er weder Anfang noch End hat / sondern / ohn einige Veränderung der Zeit / in alle Ewigkeit unwandelbarlich bleibet. **HErr GOtt / du bist unser Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde / und die Welt geschaffen wurden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Ps. 90 / 1. 2.

† 26. Was soll ein Christ bedencken / wann er höret / daß GOtt ewig seye?

Er soll in Kindlicher Zuversicht gedencken; Ist mein GOtt Ewig / und Unwandelbar / ey so wird er auch mir mit einer Ewigen und Unwandelbaren Huld und Liebe beygethan verbleiben;

Ja eben deßwegen soll ich hinwiederum meine Gedancken und Sinne vielmehr auf das Ewige/ dann auf das Zeitliche wenden. **Die Gnade deß HErren währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ über die so ihn förchten/ und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind/** Ps. 103/17. **Es sollen wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen/ aber meine Gnad soll nicht von mir weichen/ und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen/ spricht der HErr dein Erbarmer/** Jes. 54/20. **Suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten GOttes; Trachtet nach dem/ das droben/ und nicht nach dem/ das auf Erden ist/** Col. 3/1. 2.

† 27. Wie ist GOtt Allmächtig?

Daß er thun kan/ was er will. **Bey GOtt ist kein Ding unmöglich/** Luc. 1/37. **Alles was er will/ das thut er/ im Himmel/ auf Erden/ im Meer/ und in allen Tieffen/** Ps. 135/6. **Er kan überschwenglich thun/ über alles/ das wir bitten/ oder verstehen/** Eph. 3/20.

† 28. Was soll ein Christ für Gedancken haben bey der Allmacht GOttes?

Er soll gedencken: Ist mein GOtt Allmächtig/

tig/so kan keine Noth / sie seye Leiblich oder Geistlich / so groß seyn / darauß er mir nicht helffen könte / und darum will ich in allen meinen Nöthen / die Zuflucht durch das Gebett / nur zu ihme nehmen/ und seiner Hülff erwarten. **Wer unter dem Schirm/ 2c Ps. 91/ 1. 2.**

† 29. Wie ist GOtt Allwissend?

Daß er alles / was vergangen/ gegenwärtig und zukünfftig / im Finsternüß/ und in dem Hertzen der Menschen / verborgen ist / weist und siehet. **Ich verkündige zuvor / was hernach kommen soll / und vorhin / ehe denn es geschicht/ Jes. 46. 10. HErr du erforschest mich / und kennest mich: ich sitze oder stehe auf / so weissestu es / du verstehest meine Gedancken von ferne: ich gehe oder liege / so bistu um mich/ und siehest alle meine Wege. Denn siehe es ist kein Wort auf meiner Zungen / das du HErr nicht alles wissest/ Ps. 139/1. 2. 3. 4.**

† 30. Was soll ein Christ für Gedancken führen / wann er vernimmt / daß GOtt Allwissend seye?

Er soll gedencken: weist mein Gott alle Ding/ so weist er auch all mein Anliegen / und wenn ich selber auch etwas Böses fürnehme und ins Werck setze/ so siehet ers klar und offenbahr. **Du siehest ja/ denn**

deñ du schauest das Elend und Jam̃er/ es stehet in deinen Händen / die Armen befehlens dir / du bist der Weisen Helffer/Ps. 10/14. Meinestu/daß sich jemand so heimlich verbergen köñte/ daß ich ihn nicht sehe/ spricht der HErr/ bin ichs nicht / der Himmel und Erden erfüllet/ spricht der HErr/ Jer. 23/24.

† 31. Wie ist GOtt Allgegenwärtig?

Daß er Krafft seiner Unendlichkeit an allen Orten und Enden anwesend / nicht aber irgendswo aufgehalten / oder eingeschlossen ist. Wo soll ich hingehen für deinem Geist? wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? führe ich gen Himmel / so bistu da / bettet ich mir in die Hölle/ siehe / so bistu auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe/uñ bliebe am äussersten Meer/ so würde mich doch deine Hād daselbst führen / und deine Rechte mich halten. Spreche ich; Finsternuß mögen mich decken/ so muß die Nacht auch Liecht um mich seyn. Denn auch Finsternüß nicht finster ist bey dir / und die Nacht leuchtet wie der Tage/ Fünsterniß ist wie das Liecht / Ps. 139/7. 12.

† 32. Wessen hat sich ein Christ bey der Allgegenwärtigkeit GOttes zu erinnern?

Er soll gedencken: Ist mein GOtt an allen Orthen gegenwärtig / so ist er auch bey mir / ich sey gleich wo ich wolle; ich soll eben aber auch darum immerzu vor seinem Angesichte / heiliglich wandlen / und mich scheuen / etwas Ungebührliches zu thun. **Fürchte dich nicht / dann ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / will ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du ins Feur gehest / soltu nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden. Deñ ich bin der HErr dein Gott / der Heilige in Israel / dein Heyland** / Jes. 43 / 1. 2. 3. **Dein Lebenlang habe Gott für Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOttes Gebott** / Tob. 4 / 6.

† 33. Wie ist GOtt Allweise?

Dieweil er alles versteht / weißlich ordnet / und regieret. **O welch ein Tieffe deß Reichthums beyde der Weißheit uñ Erkantnuß Gottes? wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege /**

Wege! Röm. 11/ 13. HErr/ wie sind deine Werck so groß und viel: du hast sie alle weißlich geordnet/ Psalm 104/ 24. it. Psalm. 147/ 5.

† 34. Wessen hat sich ein Christ zu erinnern / wenn er bedenckt/ daß GOtt Allweise seye?

Er soll gedencken: Jst mein GOtt Allweise / so verstehet er am besten / was mir Nutzlich oder Schädlich seyn mag; darum weist er auch alles was mir begegnet/ also einzurichten/ daß es mir zum besten dienen muß; und eben deßwegen will ich ihm nicht Maß geben / wie ers mit mir schaffen solle / sondern mich seiner Regierung gäntzlich erlassen. Erkennet doch/ daß der HErr seine Heilige wunderlich führet/ Ps. 4/ 3. Befihl dem HErren deine Wege/ ꝛc. Psalm 37/ 5.

35. Wie ist GOtt warhafftig?

Jn dem/ daß er seine Verheiß- und Drawungen gewißlich hält / Ps. 33/ 4. Ps. 50. 31.

† 35. Was hat ein Christ bey der Warhafftigkeit GOttes zu betrachten?

Er soll dencken: Jst mein GOtt warhafftig/ so wird er mir halten / was er mir in seinem Wort gutes zugesagt hat; ich will mich aber auch vor Sünden hüten / damit die angekündte Straffen

mich nicht treffen mögen. Du wirst deine Warheit treulich halten im Himmel Psal. 89/3. Mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück/Jer. 44/29.

† 37. Wie ist GOtt Gerecht?

Weil er das Gute belohnet / und das Böse straffet. Er wird einem jeglichen geben nach seinen Wercken: nemlich Preiß und Ehre / und unvergängliches Wesen/denen/die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen / die da Zänckisch sind / und der Warheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem Ungerechten / Ungnade und Zorn/Trübsaal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun/Röm. 2/6. 9.

† 38. Was hat ein Christ zu bedencken bey der Gerechtigkeit GOttes?

Er soll gedencken: Ist mein GOtt gerecht/ so wird er auch meiner gerechten Sache beystehen; darbey will ich mich der Gerechtigkeit in Handel und Wandel befleissen/ damit ich nicht in die strenge Gerechtigkeit GOttes falle. Der HErr schaffet Recht denen/so Gewalt leiden/Ps. 146/7. Wenn ein Gerechter böses

böses thut / so wirds ihn nicht helffen / daß er fromm gewest ist / Hes. 33/12.

† 39. Wie ist GOtt gütig?

Weilen er das höchste Gut / davon er auch im Deutschen den Namen hat / so thut er auch den Menschen alles guts. HErr / deine Güte reichet / so weit der Him̃el ist / Ps. 36/6.

† 40. Was hat ein Mensch bey der Gütigkeit GOttes zu bedencken?

Er soll dencken: ist mein Gott so gütig / so wird er auch mir gutes thun an Leib und Seel. Gelobet sey GOtt / der mein Gebett nicht verwirfft / noch seine Güte von mir wendet / Ps. 66/20.

† 41. Wie ist GOtt barmhertzig?

Daß ihn unser Elend jammert. Die Güte deß HErren ists / daß wir nicht gar auß sind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treue ist groß / Thren. 3/22. 23. Der HErr verstosset nicht Ewiglich / sondern er betrübet wol / und erbarmet sich wieder / nach seiner grossen Güte / denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet / ibid. v. 32. 33.

†42. Wessen hat sich ein Christ bey der Barmhertzigkeit GOttes zu erinnern?

Er soll gedencken: Ist mein GOtt barmhertzig / so wird ihm auch mein betrübter Zustand zu Hertzen gehen / und mich darinnen trösten / und endlich erretten. Um welcher Barmhertzigkeit willen / ich aber auch mich deß Elendes meines Nächsten mitleidend annehmen solle. **Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen / 2c.** Jes. 54/7.8. **Seyd barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist /** Luc. 6/36.

†43. Wie ist GOtt gnädig?

Indem / daß er dem Bußfertigen Gnade für strenges Recht wiederfahren läßt. **HERR / HErr GOtt barmhertzig und gnädig / gedultig / und von grosser Gnade und Treue; der du beweisest Gnade in tausend Glied / und vergibst Missethat / Ubertrettung und Sünde / und für welchem niemand unschuldig ist /** 2. Buch Mos. 34/ 6.7.

†44. Was hat ein Christ bey der Gnade GOttes zu bedencken?

Er soll dencken: Ist mein GOtt gnädig über alle / die ihn mit bußfertigem Hertzen anruffen / so wird er mir dieselbige Gnade auch erzeigen;

Laß

**Laß mich frühe hören deine Gnade/ deñ ich hoffe auf dich/ Psal. 143/8.** Doch soll niemand derselbigen mißbrauchen / damit er nicht desto grössern Zorn auf sich lade / Röm. 2/5.

† 45. Wir haben biß daher vernommen/ was Gott nach seinem Wesen / und seinen wesentlichen Eigenschafften seye; jezund wollen wir nunmehr auch unsere Fragen von dem Unterscheid der Personen anstellen: Wie ist dann der Einige GOtt / nach den Personen unterschieden?

**Er ist GOtt der Vatter / GOtt der Sohn/ GOtt der Heilige Geist.**

† 46. Wann GOtt im Wesen einig ist/ wie kan er deñ/ als in drey Personen / erkannt werden?

**GOtt ist und bleibt dem Wesen nach Einig/ aber eben in diesem einigen Wesen sind drey / welche GOtt genennet werden / und heissen Vatter/ Sohn/ und Heiliger Geist.**

47. Was bedeutet das Wörtlein Person / und was für ein Unterschied ist zwischen demselben / und dem Göttlichen Wesen?

**Das Wörtlein/ Person/ bedeutet nicht etwas gemeines / nicht eine gemeine Würckung oder Eigenschafft in dem Göttlichen Wesen / sondern etwas solches / das da in der Gottheit für sich selbst absonderlich bestehet: Also ist zwar das Göttliche Wesen allen dreyen Personen gleich gemein/**

**und**

und ist der Sohn und Heiliger Geist so wol Gott/ als der Vatter/ gleicher Natur/ Krafft/ Majestät und Herrlichkeit; weil aber der Vatter nicht ist der Sohn/ noch der Sohn der Vatter/ noch der Heilige Geist/ Vatter oder Sohn/ so wird gesagt/ daß in dem Einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene und absonderliche/ wiewol nicht von einander abgesondert/ sondern unzertrennliche Personen seyen; Nemlich der Vatter/ welcher einen Sohn in der Ewigkeit bezeuget/ Psal. 2/7. Der Sohn/ der von dem Vatter von Ewigkeit/ auf eine unaußsprechliche Weise bezeuget worden/ Mich. 5/2. Und der Heilige Geist/ welcher innerhalb dem Göttlichen Wesen von Vatter und Sohn/ als wie ein lebendiger Odem/ unbegreifflicher Weise außgehet/ Joh. 15/26. c. 16/14. **Drey sind/ die da zeugen/ &c. 1. Joh. 5/7.** Welches Geheimnüß um etwas zu erklären/ die alte Kirchen-Lehrer die Gleichnüssen von der Sonnen/ ihrem Glantz/ und ihrer Wärme/ it. von einer Bronnen-Quelle/ dem darauß entspringenden Bach/ und auß beeden herfliessenden gantzen Strom/ gebrauchet haben.

†48. Wo wird im Catechismo von diesen drey unterschiedlichen Personen gehandelt?

Eben in den dreyen Haupt-Articuln deß Christlichen Glaubens/ ingleichem in dem Vierdten Hauptstuck/ von der H. Tauffe. †49.

† 49. Nun were (3.) auch etwas zu fragen von dem Willen GOttes/weilen aber solches im dritten Hauptstuck bey der dritten Bitte fürkommen wird / so verspare wir es biß dorthin/und fragen anjetzo /welches denn (4) die fürnehmste Wolthaten GOttes / und wie viel derselben seyen?

Es sind derselben / nach der Zahl der dreyen Haupt-Articuln / drey: Die Erste handelt von der Schöpffung; Die Andere von der Erlösung; die Dritte von der Heiligung.

† 50. **Wie lautet der Erste Artickul von der Schöpffung?**

Ich glaub an einen GOtt/etc.

† 51. Was hat ein Christ jedesmal zu bedencken bey der Rede: **Ich glaube?**

Er soll bedencken; daß ein jedes / das da will seelig werden / seinen eignen Glauben für seine Person / haben müsse / und sich nicht so lediglich auf den Glauben der Kirchen / oder eines einigen Menschen / verlassen dörffte. **Der Gerechte wird seines Glaubens leben** / Röm. 1. 17.

† 52. Warum heist die erste Person der Heiligen Drey-Einigkeit / Vatter?

Fürnemlich darum / weil er von Ewigkeit einen Sohn auß seinem Wesen erzeugt; hernach / weil er auch ein Vatter ist über alles / das Kinder heist / im Himmel und auf Erden / Eph. 3/ 15.

† 53. Warum wird Gott der Vatter ein Schöpffer genennet?

Weil er alles miteinander im Himmel und auf Erden geschaffen hat.

54. Was heist schaffen oder erschaffen?

Es heist / nicht mit Händen / oder mit Werckzeugen / mit Mühe und Arbeit / sondern nur mit einem Wort / auß nichts / etwas machen. **GOtt sprach: es werde Liecht / und es geschah also /** u.s.f. 1. B. M. 1. **Durch den Glauben mercken wir / daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist / daß alles / was man siehet / auß nichts worden ist /** Hebr. 11/3.

55. Warum wird der Vatter allein der Schöpffer genennet?

Für eins darum / weil der Vatter gleichsam die Quelle ist / auß welcher alles her entspringet; darnach aber auch deßwegen / damit wir ein besonder Kennzeichen hätten / dadurch die Personen der Gottheit / nach besondern äusserlichen Wercken / einiger massen möchten voneinander unterschieden werden; sonsten aber wird der Sohn und Heilige Geist / von dem Werck der Schöpffung nicht außgeschlossen. **Von ihm / durch ihn / und in ihm sind alle Ding / ihme sey Ehre in Ewigkeit / Amen /** Röm. 11/36. **Der Himmel ist durchs Wort deß HErren gemacht /**

macht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes/ Ps. 33/6. Alle Ding sind durch das Wort (das ist den Sohn Gottes) gemacht/ und ohne dasselbige ist nichts gemacht/ das gemacht ist/ 1. Jo. 1/3

†56. Wie lautet die Außlegung dieses ersten Haupt-Articuls?

Jch glaub/ daß mich GOtt geschaffen/ rc.

†57. Wie läst sich diese Außlegung/ weil sie zimlich lang ist/ ab- und eintheilen?

Sie theilt sich selbst in drey Haupt-Theil. Der 1. erzehlet die Wolthaten GOttes deß Vatters; Der 2. benamset die Ursache/ warum GOTT solche Wolthaten an mir gethan habe/ und noch immerfort thue? Der 3. erinnert mich meiner Schuldigkeit darfür.

†58. Erzehle mir die Wolthaten GOttes nach dem ersten Theil?

Deren sind viere: Die Schöpff- Erhalt- Versorg- und Beschirmung.

†59. Wie lauten die Wort von der Wolthat GOttes in deiner Schöpffung erwiesen?

Jch glaub/ daß mich GOTT geschaffen hat/ samt allen Creaturen/ mir Leib und Seel/ Augen/ Ohren/ und alle Glieder/ Vernunfft/ und alle Sinn gegeben hat.

†60. Wie hat dich GOtt geschaffen?

Für eins und Haupt-ursprünglich/ in den ersten

sten Groß-Eltern unser aller/ in Adam und Eva; davon sagt Moses; **Und GOtt macht den Menschen/ etc.** 1. B. M. 2/7. **Und GOtt der HErr ließ einen tieffen Schlaff fallen auf den Menschen / und er entschlieff/ und nahm seiner Rieben eine/ und schloß die Stätte zu mit Fleisch/ und GOtt der HErr bauet ein Weib auß der Riebe/ die er von dem Menschen nam/ und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen/ und Fleisch von meinem Fleisch/ man wird sie Männin heissen/ darum/ daß sie vom Mann genommen ist.** ibid. v. 21. 22. 23. **Und Adam hieß sein Weib Heva/ darum/ daß sie** (vermög dieses Hebräischen Wörtleins) **eine Mutter ist aller Lebendigen**/ c. 3/20. Darnach und näher von meiner Schöpffung zu reden/ so hat mich GOtt in meiner Mutter Leib selbst bereitet: **Du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget**/ sagt Job/ zu GOtt/ c. 10/ 11.

† 61. Warum sagstu: Ich glaube/ daß mich GOtt geschaffen hat samt allen Creaturen?

Dieweilen GOtt alle andere Creaturen / als Him-

Himmel und Erden/ Feuer und Wasser/ alle Thier und Erden-Gewächse/ ꝛc. auch geschaffen hat. **Durch Ihn ist alles geschaffen/ ꝛc.** Col. 1/ 16.

† 62. Welches sind unsichtbare Creaturen?

Die Engel/ welche da sind fürtreffliche Geister/ von GOTT zu seinen Diensten/ und den Menschen zu Nutz geschaffen. **Lobet den HErren ihr seine Engel/ ihr starcke Helden/ die ihr seinen Befehl ausrichtet/** Ps. 103/ 20. **Sind sie die Engel/ ꝛc.** Hebr. 1/ 14.

† 63. Sind die Engel in ihrer angeschaffenen Fürtrefflichkeit verblieben?

Etlich sind darinn verblieben/ etliche aber sind von ihrem Schöpffer abgefallen.

† 64. Wie heist man die abgefallen Engel?

Böse Geister und Teuffel/ welche hierdurch GOttes und der Menschen abgesagte Feinde/ und/ aber auch deßwegen zu der Höllen verdammet worden/ mit denen wir keine Gemeinschafft machen/ sondern vielmehr wider sie streiten sollen. **Der Engel/ die gesündiget haben/ hat GOtt nicht verschonet/ sondern hat sie mit Ketten der Finsternüß zur Hölle verstossen/ und übergeben/ daß sie zum Gericht behalten werdē/** 2. Pet. 2/ 4.

Seyd nüchtern und wachet / denn euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löw / und suchet / welchen er verschlinge / dem widerstehet fest im Glauben / 1. Pet. 5 / 8. 9. Ziehet an den Harnisch GOttes / 2c. Eph. 6 / 10.

† 64. Wie heisset man die Engel / welche in ihrer angeschaffenen Fürtrefflichkeit geblieben?

Gute / heilige Engel / und Fron-Geisterlein / in gewisse / uns Menschen aber nicht eigentlich bekandte Ordnungen getheilet; Welche nunmehr in dem Guten dermassen bestättiget sind / daß sie forthin nicht mehr fallen oder sündigen können / sondern immer und ewig / bey GOtt ihrem Schöpffer / in der Seeligkeit bleiben / und sich der Frommen treulich annehmen. Sehet zu / daß ihr nit jemand von diesen Kleinen verachtet / denn ich sage euch / ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himel / Matth. 18 / 10. Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen / daß sie dich auf den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest / Ps. 91 / 11. 12.

95. Wie

† 65. Wie viel seynd Engel?

Unzählich viel / also / daß ihre Zahl allein GOtt bekandt ist / Dan. 7 / 10.

† 66. Was hat ein Christ bey den Engeln zu bedencken?

Er hat danckbarlich zu bedencken / daß ihm die liebe Heilige Engel zum Schutz von GOTT wider die böse Geister gegeben seyen: Deßwegen er sie auch durch ein unheiliges Leben nicht von sich treiben / sondern ihren Tugenden nachschlagen solle / damit sie hernach und in dem Sterben seine Seele in den Himmel / und zu ihrer Gesellschafft tragen / Luc. 16 / 22. **Sind sie die Engel / rc.** Hebr. 1 / 14.

† 67. Welches ist die fürtrefflichste Creatur unter den sichtbarn?

Der Mensch / als welchen GOtt / auf vorhergehende Berathschlagung / nach seinem Ebenbilde / beydes zu dem zeitlichen / und ewigen Leben / am sechsten Tag / nach dem er ihm zuvor die Wohnung zubereitet / geschaffen hat. **GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen / ein Bild / das uns gleich sey / die da herrschen über die Fische im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel / und über das Vieh / und über die gantze Erde / und über alles Gewürm das auf Erden**

kreucht. **Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein /** 1. B. M. 1 / 26. 27. **Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben /** Weißh. 2 / 23.

† 68. Was verstehestu durch das Ebenbilde GOttes?

Jch verstehe dardurch die jenige Vollkommenheit / welche sich bey dem Adam / in dem Erkanntnüß GOttes / in der Freyheit seines Willens / in rechtschaffener Gerechtig- Heilig- und Unsterblichkeit befunden / und dardurch er auch zum Herren über alle Thier gesetzet worden.

† 69. Hat Adam solches Ebenbild behalten?

Ach nein / er hats für sich und alle seine Erben / und Nachkömmlinge / durch den leidigen Sünden-Fall / verlohren / und darfür die scheußlich Teufels-Larve der Erb-Sünde angezogen; jedoch werden wir in Christo darzu wiederum nach und nach erneuert. **Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken auß / und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkanntnüß nach dem Ebenbilde deß / der ihn geschaffen hat /** Col. 3 / 9. 10.

Jn

In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Ephes. 4/ 24.

†70. Ist von dem Ebenbilde GOttes nichts mehr überblieben in den Menschen?

Es ist zwar das göttliche Ebenbild / in vollkommner Erkänntnüß GOttes / Heilig- und Gerechtigkeit bestehend / zusammt aller Krafft / das gute in Geistlichen Sachen auß sich selbst zu thun / verlohren; Doch aber ist ein gering Liechtlein deß Erkänntnüß GOttes / und der Erbarkeit / neben dem Trieb und Zeugnüß deß Gewissens / überblieben / Röm. 1/ 18. c. 2/ 15.

†71. Wann du sagst: GOtt habe dir Leib und Seel gegeben / was verstehestu durch die Seel?

Den inwendigen / unsichtbaren / unsterblichen und vernünfftigen Geist / von welchem der Leib sein Leben und Bewegung hat / und dadurch ich fähig bin / verständig zu reden / allerhand Künsten zu lernen / und GOtt zu erkennen / und also von den andern Thieren unterscheiden werde.

†72. Welches ist die andere Wolthat nach diesem Articul?

Die Erhaltung. Davon ich spreche: Und noch erhält.

† 73. Wie ist das zu verstehen?

Wann GOtt mir Leib und Seel/ Augen/ Ohren / Vernunfft / und alle Sinne nicht erhielte / so könte ich augenblicklich um solches alles kommen/ und meines Gesichts / meines Gehörs / meiner Vernunfft / ja meines Leibs und Lebens / in einem Nu beraubet werden / drum sagt Hiob: **Leben und Wolthat hastu an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen Odem**/ C. 10/ 12.

† 74. Welches ist die dritte Wolthat?

Die Versorgung; Davon ich spreche; **Darzu Kleider und Schuh** ( meinen Leib damit zu decken ) **Essen und Trincken** ( den Leib damit zu speisen und zu laben ) **Hauß und Hof**/ ( mich und das Meinige vor Ungewitter und Dieben zu verwahren ) **Weib und Kind** ( zu Gehülffen ) **Aecker** ( allerley darauf zu bauen ) **Vieh** ( so theils zur Arbeit / theils zur Kleidung / theils zur Speise zu gebrauchen / **und** endlich **aller** anderer **Güter** ( und Gaben / als die 4. Elementen/ das Feuer zum Liecht und zur Wärme / die Lufft zum Odem holen / Wasser und Erden mit ihren Thieren und Früchten/ Saltz/ Metallen/ rc. ) In Summa / **mit aller Nothdurfft und Nahrung deß Leibs und Lebens reichlich und täglich versorget.**

75. Wo

75. Wo stehet geschrieben/ daß uns GOtt Kleider und Schuh gebe?

Matth. 6/30. So denn GOtt das Graß auf dem Felde also kleidet/ das doch heute stehet/ und Morgen in den Ofen geworffen wird/ solt er das nicht vielmehr euch thun/ O ihr Kleinglaubigen?

77. Wo stehet/ daß uns GOtt Essen und Trincken gebe?

Matth. 6, 31. 32. Ihr solt nicht sorgen/ ꝛc.

78. Wo stehet/ daß wir von GOtt Hauß und Hof/ Weib und Kinder überkommen?

Psal. 127/ 1. Wo der HErr das Hauß nicht bauet/ so arbeiten umsonst/ die daran bauen/ Sprüch. 19/ 14. Hauß und Güter erben die Eltern/ aber ein vernünfftig Weib kommt vom HErrn/ Psal. 127. Sihe Kinder sind eine Gabe deß HErren/ und ein Leibs-Frucht ist ein Geschencke.

79. Wo stehet/ daß wir Acker und Vieh von GOtt haben?

Im 5. B. M. 28/ 3. 4. Gesegnet wirstu seyn in der Stadt/ gesegnet auf dem

Acker / gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibs / die Frucht deines Lands / und die Frucht deines Viehs / und die Früchte deiner Ochsen / und die Früchte deiner Schaaf.

80. Wo stehet / daß uns GOtt alle Güter beschere / und mit aller Nothdurfft und Nahrung reichlich und täglich versorge?

Syr. 50/23. Nun dancket alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält / und thut uns alles guts / 1. Tim. 6/ 17. Den Reichen von dieser Welt gebent / daß sie nicht stoltz seyen auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum / sondern auf den lebendigen GOtt / der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen / Ps. 145/15. Aller Augen warten / ꝛc.

† 81. Welches ist die vierdte Wolthat nach diesem ersten Haupt-Articul?

Die Beschirmung; Davon ich spreche: Wider alle Gefährlichkeit beschirmet / und vor allem Ubel behütet und bewahret.

82. Wo stehet das geschrieben?

Ps. 91/1. Wer unter dem Schirm

deß

deß Höchsten sitzet / und unter dem Schatten deß Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErrn: Mein Zuversicht / und mein Burg / mein GOtt auf den ich hoffe.

† 83. Bißher haben wir die erste Haupt-Abtheilung der Außlegung deß ersten Haupt-Articuls gehabt / folget die andere;

Wovon handelt dieselbige?

Sie benahmset die Ursache / um welcher willen GOTT der HErr solche Wolthaten an mir gethan habe / und noch thue / in dem ich spreche: Und das alles auß lauter Vätterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit / ohn all mein Verdienst und Würdigkeit / wie der fromme Jacob sagt: HErr / ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue / die du an deinem Knecht gethan hast / 1. Buch Mos. 32 / 10.

† 84. Was lehret die dritte Abtheilung dieses Haupt-Articuls?

Sie erinnert mich meiner vierfachen Schuldigkeit / indem ich spreche: Das alles ich ihme (von Hertzen) zu dancken / und (mit dem Munde) zu loben / und darfür (von denen auß Gnaden bescherten Gütern) zu dienen / und

und (im gantzen Leben) gehorsam zu seyn schuldig bin. Ich dancke dir darüber/ daß ich so wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Werck/ und das erkennet meine Seele wol/ Psal. 139. 14. Lobe den HErren meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir gutes gethan hat/ Ps. 103/ 3.

85. Warum sagt der Beschluß dieser Außlegung: Das ist gewißlich war?

Dieweil ich dieses alles mit einem starcken und steiffen Glauben für die unfehlbare Göttliche Warheit halten solle.

† 86. Wovon handelt der ander Haupt-Articul?

Von der Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist.

† 87. Wie lautet der ander Articul von der Erlösung?

Und an JEsum Christum seinen (deß Vatters) Eingebohrnen Sohn/ unsern HErren/ der empfangen ist/ ꝛc.

† 88. Was ist das?

Ich glaub/ daß JEsus Christus/ ꝛc.

† 89. Was heißt an JEsum Christum glauben?

Es heisset nicht nur / auß der Evangelischen Historia die Geschicht von dem HERREN Christo wissen / sondern auf sein heiliges Verdienst all sein Vertrauen im Leben und Sterben setzen. **Christus ist mein Leben / rc. Phil. 1/ 21. 22.**

† 90. Wir wollen Anfangs allein den Text deß 2. Articuls durchgehen / und nachforschen / wie viel sonderbahre Articul / Lehr- und Glaubens-Puncten darinnen enthalten seyen?

Es sind darinnen enthalten sechs sonderbahre Articul und Glaubens-Puncten / und zwar erstlich von der Gottheit Christi. 2. Von seiner Menschwerdung. 3. Von seinem Leiden und Sterben. 4. Von seiner Höllen-fahrt und Auferstehung. 5. Von seiner Himmelfahrt / und denn 6. von seiner Wiederkunfft zum Gerichte.

† 91. Wie lauten die Wort von dem ersten Puncten / oder von der Gottheit Christi?

Und an JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn.

†92. Was verstehestu durch das Wörtlein Und / wenn du sprichst: Und an JEsum Christum?

Ich verstehe dardurch so viel / daß ich an meinen HErrn Jesum Christum eben so wol glauben müsse / als an den Vatter. **Glaubet ihr an Gott / so glaubet ihr auch an mich** / Joh. 14 / 1.

†93. Was ist JEsus für ein Nahme / und was bedeut Er?

JEsus ist ein Hebräischer Nahme / und heisst auf Teutsch einen Heyland und Seeligmacher. **Sie wird einen Sohn gebähren** / (spricht der Engel zu dem frommen Joseph) **deß Nahme soltu JEsus heissen / denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden** / Matth. 1 / 21.

94. Wessen hat sich ein Christ bey diesem Nahmen zu erinnern?

Daß der HErr JEsus alles das jenige in der That geleistet / was der Nahme mit sich gebracht.

95. Ists recht / daß man bey diesem Nahmen das Haupt entblösset / und die Knie beuget?

Warum nicht? Ziehet man bey der Benennung eines grossen Herren den Hut ab / warum nicht

nicht auch bey dem Nahmen JEsu / welcher der Begriff der andern allen ist / Phil. 2 / 9. 10. 11. **GOTT hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel / und auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HErr sey / zur Ehre Gottes deß Vatters.**

† 96. Was ist Christus für ein Nahme?

Christus ist ein Griechischer Nahme / heisset auf Hebräisch Messias / und zu Teutsch / ein Gesalbter / darum / dieweil Er in und nach seiner angenommenen Menschheit / zu unserm Propheten / Hohenpriester und König / mit dem Freuden-Oel deß Heiligen Geistes / ohne Maß gesalbet worden / Ps. 45. 8. Joh. 3 / 34.

97. Warum ist er unser Prophet?

Weilen Er uns den Willen seines himmlischen Vatters offenbahret / und von dem Weg zur Seeligkeit unterweiset. **Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden / und Gott hat sein Volk heimgesucht** / Luc. 7. 16. **Alles was ich hab von meinem Vatter**

gehöret/ hab ich euch kund gethan/ Joh. 15/15. Niemand hat GOtt je gesehen/ der eingebohrne Sohn/ der in deß Vatters Schoß ist/ der hat es uns verkündiget/ Joh. 1/4.

98. Warum ist er unser Hoher-Priester?

Dieweil er nicht/ wie die Levitische Priester/ Böck und Kälber/ sondern sich selbst für unsere Sünden an dem Altar deß Creutzes aufgeopffert/ und uns bey dem Vatter für und für vertritt und verbittet. Christus hat unsere Sünden selbst geopffert/ 2c. 1. Pet. 2/24. Du bist ein Priester ewiglich/ nach der Weise Melchisedech/ Ps. 110/4. Er ist/ zur Rechten GOttes und vertritt uns/ Rom. 8/34. Besiehe Hebr. 7/26. 27. 28. it. c. 9/ 11/ u. s. w.

99. Warum ist er unser König?

Weil er alles im Himmel und auf Erden gewaltiglich beherrschet/ und insonderheit seine Kirche regieret und beschirmet. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden auß Zion/ herrsche unter deinen Feinden/ Psal. 110/2.

† 100. Was

† 100. Was haben wir auß der Betrachtung deß dreyfachen Amts Christi für eine Anreitzung zur Gottseeligkeit?

Daß wir diesem mächtigen König gehorsamen; Der Lehre deß grossen Propheten alleine Glauben zustellen; Und das Hochheilige Opffer dieses Hohenpriesters nicht mit Füssen tretten/ besonders aber unsere Leiber/ Sinnen und Gedancken/ GOTT dem HErren zu einem geistlichen Opffer geben sollen. **Ich ermahne euch lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und Gott wolgefällig seye/ welches seye euer vernünfftiger Gottesdienst/** Röm. 12/1. Im widrigen fall folgen schröckliche Straffen auf den Ungehorsam/ Luc. 19/27. 5. B. M. 18/19. Hebr. 10/26. 29.

† 101. Was haben wir aber für Trost auß dem dreyfachen Amt Christi zu schöpffen?

Daß uns dieser König mächtiglich schützen/ und in sein Reich einführen; Daß uns dieser Prophet durch seine Lehr zur Seeligkeit unfehlbarlich weisen; daß uns dieser Hohepriester vor GOtt kräfftiglich verbitten werde.

† 102. Warum heißt er GOttes eingeborner Sohn?

Weil GOtt der Vatter sonsten keinen andern Sohn auß seinem Göttlichen Wesen erzeuget hat / noch zeugen wird in Ewigkeit. Die heilige Engel heissen zwar Kinder GOttes / durch die Gnade der Schöpffung / Job 38 / 7. Die Glaubige / durch die Gnade der Kindschafft in Christo / Joh. 1/12. Christus JEsus aber ist GOttes natürlicher Sohn. **Dann zu welchem Engel hat GOtt je gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget / Hebr. 1/5. Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als deß eingebohrnen Sohns vom Vatter / voller Gnad und Warheit / Joh. 1/14.**

† 103. Wovon handelt der ander Glaubens-Punct in diesem andern Haupt-Artickul?

Von der Menschwerdung deß eingebornen Sohnes GOttes / so der Anfang ist deß Standes der Erniedrigung / laut der Worten: Der empfangen ist vom Heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen.

† 104. Ist denn der eingebohrne Sohn Gottes Mensch worden?

Ja

Ja/ dann S. Paulus schreibt; **Kündlich groß ist das Gottsel. 2c.** 1. Tim. 3. 16.

† 105. Wie/ und von wem ist er empfangen?

Von dem Heiligen Geist/ und also nicht nach dem gemeinen Lauff der Natur von Mannsgeblüt/ sondern übernatürlicher Weise. **Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft deß Höchsten wird dich überschatten/** Luc. 1/35.

† 106. Von und auß wem ist er ein Mensch gebohren?

Auß Maria der reinen und unbefleckten Jungfrauen. **Siehe/ eine Jungfrau/ 2c.** Jes. 7/14.

107. Warum ist er auf eine solche und besondere Weise empfangen und gebohren?

Theils/ auf daß seine Empfängnüß und Gebuhrt/ und nachgehends sein gantzer Lebens-Wandel/ gantz heilig und unbefleckt wäre: Theils auch/ damit unsere sündliche Empfängnüß und Gebuhrt hierdurch gereiniget und geheiliget würde. **Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgesöndert/** Hebr. 7/26.

108. Wann ist er gebohren worden?

Unter der Regierung Käysers Augusti zu Rom/ und deß Königs Herodis im Jüdischen Lande/ Luc. 2/1. Matth. 2/1.

109. Warum wird die Zeit durch die Regierung dieser beeden Potentaten in der H. Schrifft bezeichnet?

Damit anzuzeigen / daß die von GOTT bestimmte Zeit / nach dem das Scepter von Juda schon entwandt worden/erfüllet gewesen seye/ nach der Prophezeihung deß Alt-Vatters Jacob/ 1. B. M. 49/10.

110. Wo ist er gebohren worden?

Zu Bethlehem im Jüdischen Lande.

111. Warum daselbst?

Damit die Prophezeyhung Michä erfüllet würde/ Mich. 5/2.

†112. Wovon sagt der dritte Glaubens-Punct in diesem andern Haupt-Articul?

Von dem bittern Leiden und Sterben / und der darauf erfolgten Begräbniß Christi JEsu unsers HErren / besage der Worten: Gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget / gestorben und begraben.

† 113. Wie hat Christus gelitten?

In seinem Leben und Amt / hat er von Kindheit an / viel Ungemach / Armuth / Verfolgung und Schmach / sonderlich aber in seiner Passion die grösseste Schmertzen an Leib und Seel / und die allerhefftigste Angst / von wegen deß Göttlichen Zorns wider die Sünden deß Menschlichen Geschlechts / die er auf sich geladen / erleiden müssen. **Meine Seel ist betrübt biß in den Tod / Matth. 26 / 38. Und es kam / daß er mit dem Tod rang. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropffen / die fielen auf die Erden / Luc. 22 / 24. Mein GOtt / mein GOtt / warum hastu mich verlassen / Matth. 27 / 46.**

† 114. Warum hat er an seiner heiligen Seele / und an seinem unbefleckten Leibe / so viel leiden müssen.

Damit er uns von dem ewigen Leiden erlösen möchte. **Fürwahr er trug unsere Kranckheit / 2c. Jes. 53 / 4. 5.**

115. Warum wird deß Pontii Pilati gedacht?

Auf daß wir wüsten die Zeit / zu welcher Christus gelitten / darauf der Prophet Daniel in die

600. Jahr zuvor gedeutet/ im 9. Cap. seiner Weissagung.

116. Warum hat Christus den schmählichen Tod deß Creutzes leiden müssen?

Auf daß er uns von dem Fluch deß Gesätzes erlösete / von den gifftigen Bissen der höllischen Schlangen heilete / und ihme das Creutz nachzutragen / desto williger machete. **Christus hat uns erlöset von dem Fluch deß Gesetzes/ da er war ein Fluch für uns /** Gal. 3 / 13. **Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden/ auf daß alle/ die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/** Joh. 3 / 14. **Wer nicht sein Creutz auf sich nimmt / und folget mir nach / der ist mein nicht werth /** Matth. 10 / 37.

† 117. Warum hat Christus sterben müssen?

Weil er für uns die Sünden büssen / und uns / da wir noch Feinde waren / mit dem himmlischen Vatter / durch seinen Tod / versöhnen solte. **So wir Gott versöhnet sind durch den Tod**

seines

seines Sohns/da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versühnet sind/Röm. 5/10.

† 118. Warum ist Christus begraben worden?

Auf daß man an seinem Tod nicht zu zweifflen / eine Fürbildung der Geistlichen Begräbniß unserer Sünden / und die Hoffnung hätte / daß uns das Grab / als nur ein Ruhe-Bettlein / nicht werde aufhalten können. Denn ich habe euch zuforderst/ &c. 1. Cor. 15 / 3. 4. Wisset ihr nicht/daß alle/ die wir in JEsu Christo getaufft sind/ &c. Röm. 6/3. 4. Es kommt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind/werden die Stimme deß Menschen Sohnes hören/ &c. Joh. 5/28.

So viel von dem Stand der Ernidrigung.

† 119. Wovon redet der vierdte Glaubens-Punct in diesem Artickul?

Von dem Stand der Erhöhung / das ist / von der Höllenfahrt und Auferstehung Christi / nach Innhalt der Worten: Abgestiegen zu der Höllen/ am dritten Tage wieder aufferstanden von den Todten.

† 120. Warum ist Christus zur Höllen abgestiegen?

Daß er sich / als einen Uberwinder deß Teufels / und seines Höllischen Reichs / bey den verdammten Geistern darstellete / und darüber gewaltiglich triumphierte; daß auch wir nicht mehr hinunter fahren dörfften. **Ich will sie auß der Höll erlösen** / rc. Hos. 13 / 14.

121. Wie ist Christus zur Höllen gefahren?

Weil die Schrifft nirgends meldet / wie es damit hergegangen / so haben wir nicht fürwitzig darnach zu forschen / sondern sind vergnügt / daß es / und zu dem angeführten Ende geschehen seye: sehen indessen fleissig zu / daß wir uns diesen überwundenen Feinden nicht mehr zu Diensten geben.

† 122. Ist aber Christus von den Todten warhafftig wieder auferstanden?

Er ist freylich wahrhafftig auferstanden mit eben demselbigen Leibe / an welchem er gelitten / so doch / daß er gantz herrliche Eigenschafften an sich genommen / wie es die heilige Evangelisten einhellig bezeugen / und S. Paulus trefflich beweiset / 1. Cor. 15.

123. Ist er auß eigener Krafft auferstanden?

Ja. Es hat Ihn zwar sein himmlischer Vatter von den Todten auferwecket / jedoch hat auch er selber hierinn mit dem Vatter und Heiligen Geist gewürcket. **Niemand nimmt mein Leben von mir / sondern ich lasse es von mir selber / ich habe es Macht zu lassen / und habe es Macht wieder zu nehmen /** Joh. 10 / 18.

124. Warum ist er von den Todten wieder auferstanden?

Damit er sich erstlich hierdurch für den Sohn Gottes erklärete. **Christus Jesus ist kräfftiglich / erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten /** Röm. 1 / 4. Damit er für andere / bezeugete / er habe für unsere Sünde warhafftig genug gethan / und uns die Gerechtigkeit erworben. **Christus ist um unserer Sünden willen** / ꝛc. Röm. 4 / 25. Damit er drittens / uns der Auferweckung unserer Leibern vergewisserte; **Ich bin die Auferstehung** ꝛc. Joh. 11 / 25. **Diß ist der Wille deß Vatters** / ꝛc. Joh. 6 / 39. 40. Und endlich uns die Krafft mittheilete von Sünden aufzustehen / und in einem neuen Leben zu wandlen. **Gleich wie**

**Christus ist auferwecket von den Todten/ 2c. Röm. 6/4.**

† 125. Warum ist Christus am dritten Tag auferstanden?

**Sein selbst eigene und die Prophezeyung Jonä zu erfüllen. Gleich wie Jonas/ 2c. Matt. 13/40.**

† 126. Worvon handelt der fünffte Glaubens-Punct in diesem andern Haupt-Articul?

**Von der Himmelfahrt Christi/ und dem Sitzen zur Rechten Hand GOttes/ auch zu dem Stand der Erhöhung/ und zwar fürnemlich gehörig/ davon die Wort also lauten: Aufgefahren gen Himmel/ sitzend zur Rechten Hand GOttes deß Allmächtigen Vatters.**

127. Wie ist Christus der HErr gen Himmel gefahren?

**Zusehends ward Er vor den Augen seiner Jünger aufgehaben/ und eine Wolcke nahm ihn auf/ daß ihm die Jünger eine Weile nachsehen kondten/ Gesch. 1/9. 10.**

128. Wann ist er aufgefahren?

**Am viertzigsten Tag nach seiner Auferstehung/ Ges. 1/30.**

† 129. Was wird durch den Himmel/ darein Christus gefahren/ verstanden?

Nicht der sichtbare Wolcken-oder Stern-Himmel / sondern der Himmel der Seeligen und Außerwehlten / ja das sichtbare Reich der Göttlichen Majestät und Herrlichkeit. **Stephanus aber voll Heiligen Geistes / sahe auf gen Himmel / und sahe die Herrlichkeit Gottes / und JEsum stehen zur Rechten GOttes /** Gesch. 7/55.

† 130. Wann dann Christus gen Himmel gefahren / so wird Er nicht mehr bey uns auf Erden seyn?

Es ist nichts desto minder der gantze Christus / nach Gött- und Menschlicher Natur / wiewol unsichtbarlich / bey uns. **Sihe / ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende /** Matth. 28/20. **Er ist aufgefahren über alle Himmel / auf daß er alles erfüllete /** Eph. 4/10.

† 131. Was heisset aber die Rechte Hand GOttes?

Weil GOtt ein Geist ist / so hat er keine leibliche Hand / sondern es wird durch das Wörtlein Hand / verstanden die Göttliche Krafft / Allmacht und Majestät deß himmlischen Vatters. **Deß Menschen Sohn / wird sitzen zur Rechten der Krafft GOttes /** Luc. 22/69.

† 132. Was bedeutet das sitzen zur Rechten Hand GOttes?

Sitzen zur Rechten Hand GOttes deß Allmächtigen Vatters/ ist nichts anders/ dann durch Göttliche Krafft und Macht über alle Creaturen herrschen. **GOtt hat Christum von den Todten auferwecket/ 2c.** Eph. 1/ 20. 21. 22.

133. Warum und zu was Nutzen ist Christus gen Himmel gefahren/ und zur Rechten Hand GOttes erhöhet worden?

Damit Er uns den verschlossenen Himmel eröffnete/ über seine Feinde herrschete/ seine Kirche regierte und beschirmete/ und uns bey dem himmlischen Vatter vertrette. **Ich fahre auf zu meinem GOtt und zu eurem GOtt/ zu meinem Vatter und zu eurem Vatter/** Joh. 20/17. **Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn/** Joh. 12/ 26. C. 17/ 24. **Herrsche unter deinen Feinden/** Psalm. 110/12. **Wo zween oder drey versamlet seyn in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen/** Matth. 18/ 20. **Ist GOtt für uns/ wer mag/ 2c.** Röm. 8/ 34.

134. Wie kan uns solches zu einem Gottseeligen Leben anreitzen?

Daß wir nun nicht mehr irrdisch - gesinnet seyn/

seyn / sondern nach dem Ewigen trachten sollen. **Unser Wandel ist im Himmel / 2c.** Phil. 3/20.

† 135. Worvon sagt der sechste Glaubens-Punct in diesem andern Articul / so auch noch zu dem Stand der Erhöhung gehöret?

Von der Wiederkunfft Christi zum Gericht: Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

136. Von wannen wird er kommen?

Vom Himmel / in sichtbarlicher Gestalt. **Dieser JEsus / welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel / wird wiederkommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren /** Gesch. 1/11.

† 137. Wann wird er kommen?

Am Jüngsten / oder letzten Tage der Welt. **Das ist der Wille deß Vatters / 2c.** Joh. 6/39. **GOtt hat einen Tag gesetzt / auf welchen er richten will den Kraiß deß Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann in welchem ers beschlossen hat / und jedermann fürhält den Glauben / nachdem / der ihne hat von den Todten auferwecket /** Gesch. 17/31.

† 138. Wann wird dieser Tag anbrechen?

Das hat GOTT keinen Menschen wollen wis-

willen lassen / damit sie nicht sicher würden / sondern sich vielmehr in einem Gottseeligen Leben und Wandel alle Tage zu dem Gerichte rüsteten und bereiteten. **Es wird deß HErren / &c.** 2. Pet. 3/10. **Von dem Tage aber und der Stunde / &c.** Marc. 13/32.

† 139. Wie wird er kommen?

In grosser Krafft und Herrlichkeit / Matth. 25/31.

† 140. Zu was Ende wird er kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

141. Wer sind die Lebendigen?

Die jenige Menschen / welche den Jüngsten Tag erleben werden. **Sihe / ich sage euch ein Geheimnüß / wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaunen /** 1. Cor. 15/51. 52.

142. Wer sind die Todten?

Alle Menschen / welche vor dem Jüngsten Tag gestorben. **Und ich sahe die Todten beyde groß und klein stehen für GOtt / und die Bücher wurden aufgethan / und ein ander Buch ward aufgethan /**

wel-

welches ist deß Lebens/und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern nach ihren Wercken. Und das Meer gab die Todten / die drinnen waren/und der Todt und die Hölle gab die Todten/ die drinnen waren / und sie wurden gerichtet / ein jeglicher nach seinen Wercken/ Offenb. 20/ 12. 13.

† 143. Warum wird Christus der HErr alle Menschen richten?

Auf daß ein jeglicher Rechenschafft gebe von alle dem / das er geredt und gethan / und so gar auch von einem jeden unnützen Wort. Wir müssen alle offenbahr werden/ rc. 1. Cor. 5 / 10. Matth. 12 / 36.

† 144. Wie wird es darauf einem jeden ergehen?

Die da gutes gethan haben / werden hervor gehen zur Aufferstehung deß Lebens, die aber übels gethan haben / zur Aufferstehung deß Gerichts / und zur ewigen Schmach und Schande/ Joh. 5 / 29. Dan. 12 / 2. Matth. 25 / 46.

145. Weil aber kein Mensch nicht ist / der nicht auch etwas böses solte gedacht/ geredt und gethan haben/ so wird auf solche Weise niemand zu dem ewigen Leben eingehen können?

Ob

Ob wol alle Menschen böses gethan haben / so ist doch solches denen / die an den HErren Christum rechtschaffen geglaubt / und Busse gethan / verziehen und vergeben worden. Davon Christus saget: **Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / ꝛc.** Johan. 5/24.

† 146. Nun wollen wir D. Luthers Außlegung auch also durchgehen / wie lautet dieselbe?

Ich glaub / daß JEsus Christus / ꝛc.

† 147. Wie kan man diese Außlegung abtheilen?

In drey Haupt-Theil. Der erste handelt von der Person unsers HErrn JEsu Christi. Der ander / von seinen Gutthaten; Der dritte / von den End-Ursachen / warum Er solche Gutthaten an uns bewiesen.

† 148. So sag mir denn / was glaubstu von JEsu Christo / daß Er / seiner Person nach / seye?

Ich glaub / daß JEsus Christus / für eins / seye warhafftiger GOTT / vom Vatter in Ewigkeit geboren; Darnach / und auch warhafftiger Mensch / von der Jungfrauen Maria gebohren. Oder: Er ist GOtt und Mensch in einer Person.

† 149. Wie

† 149. Wie viel hat Er denn Naturen?

Zwey. Die Göttliche und Menschliche. Nach der Göttlichen ist Er warhafftiger GOtt/ mit dem Vatter und Heiligen Geist; Nach der Menschlichen/ ist Er warhafftiger Mensch/ wie wir.

† 150. Womit erweisestu/ daß Christus wahrer GOtt seye?

Mit dem Spruch: **Im Anfang war das Wort**/2c. Joh. 1/1.2.3. So nennet ihn auch S. Paulus den **GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit**/ Röm. 9/5. Und S. Johannes sagt: **JEsus Christus ist der warhafftige GOtt/ und das ewige Leben**/ 1. Johan. 5/20.

† 151. Womit erweisestu/ daß Er wahrer Mensch seye?

Mit der Schrifft/ darinn Er offt und viel ein Menschen-Sohn genennet wird/ der einen menschlichen Leib/ und eine menschliche Seele/ zusamt menschlichen Eigenschafften/ als da sind/ an Alter und Weißheit zunehmen/ traurig werden/ weinen/ hungern/ 2c. an sich gehabt.

152. Seynd diese zwo Naturen von einander abgesondert/ oder sind sie miteinander vereiniget?

Sie sind auf das genaueste/ und unzertrennlich

lich mit einander vereinbaret / also daß gleich wie auß Leib und Seel ein Mensch bestehet / also bestehet auch die Person Christi auß der Göttlichen und Menschlichen Natur / und ist mehr nicht / denn nur ein Christus. **Es ist ein GOtt und ein Mittler / 2c.**

153. Warum mußt Christus GOtt und Mensch seyn?

Weil die Gottheit nicht leiden kondte; ein blosser Mensch aber die Krafft nicht gehabt hätte / das großmächtige Werck der Erlösung zu vollbringen; Darum dann GOtt und Mensch durch ein übergrosses Geheimnus / haben müssen miteinander vereinbaret werden: Dahero kommet es auch hernach / daß das jenige / was einer Natur eigenthumlich ist / der gantzen Person zugeeignet / und von der Jungfrauen Maria gesaget wird / daß sie nicht nur die Menschheit Christi / sondern GOtt selbsten in seiner angenommenen Menschheit gebohren habe / und also billich eine Gottes-Gebährerin heisse: Wiederum hat nicht nur ein Mensch / sondern GOtt für uns gelitten / nicht zwar nach der Gottheit / sondern in seiner Menschheit; jedoch hat der Sohn Gottes solches Leyden ihme dermassen zugeeignet / als wenn Er in seiner Göttlichen Natur selbsten gelitten

litten hätte. Hierauß folget ferner / daß keine Natur ohne die andere / sondern beede mit einander würcken / und die Geschäffte deß Mittler-Amts verrichten. **GOtt hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben / Act. 20 / 2.**

154. Ist die Menschliche Natur in Christo nur wie die Unserige beschaffen?

Dem Wesen nach / ist sie wie die unsere / aber mit keiner Sünd befleckt / und über das mit Göttlichen Herrlichkeiten / als da ist die Allmacht / Allwissenheit / Lebendig-machende Krafft / die Würde deß Anbetens / die Allgegenwärtige Regierung aller Dingen / beschencket und begabet. **In ihme wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig / Col. 2 / 9. Christus / ob Er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt Ers nicht für einen Raub / Gott gleich seyn / sondern enssert sich selbst / und nam Knechts Gestalt an / ward gleich wie ein anderer Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Erniedrigt sich selbst / und war gehorsam biß zum Tod / ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch Gott / erhöhet / uñ hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle**

Nahmen ist; daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HErr sey/ zur Ehre Gottes deß Vatters/ Phil. 2/5.11.

155. Nach welcher Natur ist Christus dein HErr?

Nach beeden Naturen/ der Göttlichen und Menschlichen. Mein HERR und mein GOtt/ spricht S. Thomas/ Joh. 20/28. Besihe Gesch. 2/36.

156. Warum nennestu JEsum Christum deinen Heyland?

Dieses Wörtlein begreifft sein gantzes Amt/ und bezeuget/ daß er mich von der Sünde zur Gerechtigkeit/ vom Teufel zu GOtt/ vom Tod zum Leben/ gebracht; und von allen meinen Feinden errettet habe; mich auch dabey noch förterhin erhalte und beschütze.

† 157. Was glaubestu/ für das ander/ von Christo/ seiner Guttharen halber?

Ich glaube/ daß er mich verlohrnen und verdammten Menschen erlößt habe/ erworben und gewonnen/ von allen Sünden/ vom Tod und

von

von dem Gewalt deß Teufes / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben.

† 158. Was heißt erlösen / erwerben / gewinnen?

Es heißt einen Gefangenen loß machen / erkauffen / und an sich bringen.

159. Wie hat dich dann Christus erlöset?

Er hat mich auß der Knecht- und Gefangenschafft deß Teufels herauß gerissen. Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem / der deß Todes Gewalt hatte / das ist dem Teufel / und erlösete die / so durch Furcht deß Tods im gantzen Leben Knecht seyn musten / Hebr. 2 / 14. 15. Zach. 9 / 11.

160. Wie hat er dich erworben?

Mit grosser Mühe und Arbeit hat er mir die Freyheit zu wegen gebracht. Mir hastu Arbeit gemacht / ꝛc. Jes. 43 / 24.

161. Wie hat er dich gewonnen?

Weil er den Teufel überwunden / so hat er

mich in demselben Streit gewonnen. **Kan man auch einem Risen den Raub nehmen? oder kan man dem Gerechten** (das ist / dem Fluch deß Gesetzes) **seine Gefangene loß machen? Denn so spricht der HErr: Nun sollen die Gefangene dem Risen genommen werden / und der Raub deß Starcken loß werden** / Jes. 49/ 24. 25.

† 162. Wovon hat dich Christus erlöset?

Von allen Sünden / vom Tod / und von der Gewalt deß Teuffels.

163. Wie hat dich Christus von Sünden erlöset?

In dem er alle Sünden / Erb- und Würckliche / abgebüsset / und uns dardurch die Vergebung derselbigen verdienet / daß sie auch nicht mehr über uns herrschen / und wir endlich davon gantz befreyet werden sollen. **Fürwahr er trug** / ꝛc. Jes. 53. **An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden** / Col. 1/14. **Die Sünde wird nicht herrschen können über euch** / Röm. 6/14. **Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke Gott durch JEsum Christum unsern HErrn** / Röm. 7/24. seqq.

164. Von welchen Tod hat er dich erlöset?

Von dem Zeitlichen / so fern / daß er mir eine Thür und Durchgang zum Leben; Von dem ewigen Tod aber / daß mich die höllische Pein und Qual desselben nicht treffen wird. **Ich bin die Auferstehung / 2c. Joh. 11/25.**

165. Wie hat er dich von der Gewalt deß Teufels erlöset?

In dem er dem Teufel / als dem starcken Gewapneten seine Macht genommen / und mir Krafft gegeben / den Teufel zu überwinden. **Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten / 1. B. M. 3/15. Ich schreibe euch Jünglingen / denn ihr habt den Böswicht überwunden / 1. Joh. 2/13.**

† 166. Hat aber Christus allein dich erlößt / erworben / und gewonnen?

Nein / sondern das gantze Menschliche Geschlecht / welches in Adam verlohren und verdammt worden. **Deß Menschen Sohn ist komen zu suchen und seelig zu machen / das verlohren ist / Luc. 19/10. JEsus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde / 2c. 1. Joh. 2/2.**

† 167. Wann Christus alle Menschen erlöst / warum werden ihrer so viel verlohren?

Weil sie nicht an Jhne den HErrn Christum glauben wollen / Joh. 3 / 16. 19.

† 168. Warum brauchestu das Wörtlein ich / und mich?

Das Leiden Christi mir in eigener Person tröstlich zuzueigen / damit ich gleich so wol als S. Paulus sprechen möge; Der Sohn Gottes hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / Gal. 2 / 20.

† 169. Womit hat dich Christus erlöset / erworben und gewonnen?

Nicht mit Gold oder / ꝛc. Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd / von eurem eitlen Wandel nach Vätterlicher Weise / sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1 / 18. 19.

170. Warum nicht mit Gold oder Silber?

Weil man mit keinem Geld noch Gut nur ein eintzige Seele erlösen kan. Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch GOtt

jemand versöhnen / deñ es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich / Ps. 40 / 8. 9.

171. Warum nennestu das Blut Christi ein heiliges theures Blut?

Auß zweyerley Ursachen. Erstlich weil es an und für sich selber ist deß Sohnes GOttes eigenes Blut / Gesch. 20 / 28. Dernach weilen es uns Menschen heiliget und reiniget **Das Blut** / 2c. 1. Joh. 1 / 7.

172. Warum nennestu das Leiden Christi ein unschuldiges Leiden und Sterben?

Weil keine Ursach deß Todes an ihme erfunden worden. **Christus hat für uns** / 2c. 1. Pet. 2/21. 25.

173. Wer warestu denn zuvor / ehe dich Christus erlöst / erworben / und gewonnen?

Ein verlohrner und verdammter Mensch / Luc. 19/10. **Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens über alle Menschen kommen** / Röm. 5/18.

174. Hat dich GOtt der Vatter und der Heilige Geist mit seinem Leyden und Sterben nicht auch erlöset?

Nein. Dann weil der Vatter und Heilige Geist die Menschliche Natur nicht an sich genommen / so haben sie auch nicht leiden und sterben können ; sondern das hat allein der Sohn gethan / der eben deßwegen Fleisch und Blut an sich genommen / daß er darinnen leiden und sterben köndte.

175. Hat denn der Vatter nichts bey dem Werck deiner Erlösung gethan?

Er hat viel darbey gethan / in dem er seinen Sohn auß lauter Liebe gegen mir und dem gantzen Menschlichen Geschlecht in den Tod dahin gegeben / und seine Bezahlung / als ob sie von mir geschehen wäre / angenommen. **Also hat GOtt / 2c. Joh. 3 / 16. Darum preiset GOtt / 2c. Röm. 5 / 8.**

176. Hat der Heilige Geist hierbey auch etwas gethan?

Freylich. Dann er hat Christum zu Verrichtung dieses hohen Wercks gesalbet / und durch ihn hat sich Christus GOtt seinem himmlischen Vatter aufgeopffert. **Der Geist deß HErrn ist über mir / darum hat mich der HErr**

HErr gesalbet; Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen/ die zubrochne Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundnen eine Eröffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr deß HErrn/und ein Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Traurigen/ Jes. 61/1. 2. So der Ochsen und Böcke Blut / und die Aschen von der Kuh gesprenget / heiliget die Unreinen zu der leibliche͂ Reinigkeit/wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel/ durch den Heiligen Geist / GOtt geopffert hat / unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt / Hebr. 9/13. 14.

† 177. Was hat aber den Sohn GOttes bewogen/ durch sein Leyden und Sterben dich zu erlösen?

Auch seine übergrosse Liebe und Barmhertzigkeit gegen meine armselige Persohn. **Christus hat uns geliebet/ 2c. Eph. 5/ 2.**

Die dritte Abtheilung der Außlegung von den End-Ursachen / um welcher willen Christus JEsus solche Gutthat an uns erwiesen.

† 178. Wa

† 178. Warum/ und zu was Ende hat dich GOttes und Mariä Sohn so theuer erlöset?

Um dreyerley Ursachen willen. Erstlich auf daß ich sein eigen sey: Zum andern daß ich in seinem Reich unter ihm lebe; und drittens ihme diene in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seeligkeit.

† 179. Wie bistu deß HErren Christi eigen?

Daß ich nunmehr mit Leib und Seel nicht mein/ noch eines Menschen zu Abgöttischem Dienst/ am allerwenigsten deß Teufels/ der nun nichts mehr an mir hat/ sondern deß HErrn Christi Eigenthum seye. Ihr aber seyd das außerwehlte Geschlecht/ etc. 1. Pet. 2/9. Ihr seyd nicht euer selbst/ denn ihr seyd theur erkaufft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe/ und an eurem Geist/ welche seynd Gottes/ 1. Corinth. 6/19. 20. Christus hat sich selbst für uns gegebē/ auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleissig wäre zu guten Wercken/ Tim. 2/14.

† 180. Wie soltu in seinem Reich unter ihm leben?

Als ein getreuer und gehorsamer Unterthan meines HErren und Königs.

† 181. Was hat der HErr Christus für ein Reich?

Sein Reich ist nicht von dieser Welt / sondern es ist ein geistliches und ewiges Reich / Joh. 18/36.

† 182. Wie wird das Reich Christi unterschieden?

In das Reich der Macht / der Gnaden / und der Ehren.

† 183. Was ist sein Macht-Reich?

Es ist die allgemeine Herrschafft über alle Creaturen im Himmel und auf Erden; so fern ich nun eine Creatur bin / so bin ich auch unter diesem Reich. **Der Vatter hat seinem Sohn gegeben Gewalt / Ehre und Reich / daß ihm alle Völcker / Leute und Zungen dienen solten /** Dan. 7/14.

† 184. Was ist sein Gnaden-Reich?

Es ist seine sondere Würckung in der Kirchen unter den Glaubigen; so fern ich nun ein Glied der Christlichen Kirchen / und Christgläubig bin / so gehöre ich in dieses Reich. **GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns /** Col. 1/13.

† 185. Was ist sein Ehren-Reich?

Es ist die vollkommene Besitzung der ewigen Herrlich- und Glückseligkeit / dessen ich mich in gewisser Hoffnung getröste / und gewißlich versehe. **Dann wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / welches euch von Anbegin bereitet ist /** Matth. 25/34.

† 186. Wie soltu fürs dritte dem HErren Christo dienen?

In ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

187. Worinnen bestehet diese Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit?

Allein in dem hochgültigen Verdienst Christi / durch seine wahre Menschwerdung / heiliges Leben / unschuldiges Leyden / und siegreiche Auferstehung erworben. **Christus JEsus ist uns von GOtt gemacht** / etc. 1. Cor. 1/30. **GOtt hat uns nicht gesetzt** / etc. 1. Thessal. 5/9.

188. Warum wird sie genennet eine ewige Gerechtigkeit?

Weil sie ewiglich für GOtt gilt. **Christus hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollen-**

lendet/die geheiliget werden/ Heb. 10/14. Dan. 9/24.

189. Wie wird aber diese ewige Gerechtigkeit unser?

Wann sie uns von GOtt auß lauter Gnaden/ ohne Verdienst der Wercken / allein durch den Glauben / zugerechnet und geschencket wird / nicht anders / als ob wir sie selber gethan hätten. Dem aber / der nicht mit Wercken umgehet/ glaubet aber an den / der den Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weise auch David sagt: Daß die Seeligkeit seye allein deß Menschen/ welchem GOtt zugerechnet die Gerechtigkeit / ohne Zuthun der Werck/ Röm. 4/5.6.

† 190. Wie gehet es aber zu/ daß wir Christo unsern Erlöser in solch ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seeligkeit dieneten?

Wann wir uns der Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit Christi von Hertzen trösten: vor Sünden / die dem HErrn Christo zu büssen so schwer worden / fleissig hüten; unser Christenthum nach seinem Wort anstellen; und also in einem Gottseeligen Wandel / biß an unser Ende/

und

und in das ewige Leben fortfahren. Dann er hat uns erlöst von der Hand unserer Feinden / daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / Luc. 1/74.75.

† 191. Hastu etwa auch ein Fürbild / daß du dich hierinnen nach demselben richten könnest?

Ja. Das ist Christus selber / davon ich spreche: Gleich wie Er ist auferstanden vom Tod / lebet und regieret in Ewigkeit. Christus hat für uns gelitten / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Pet. 1/21. Gleich wie Christus ist auferwecket / rc. Röm. 6/ 4.

† 192. Warum beschleußt du mit dem Wort: Das ist je gewißlich wahr?

Die Gewißheit meines Glaubens damit wider alle Einrede der Vernunfft zu bezeugen. Dann das ist je gewißlich wahr / und ein theuer / rc. 1. Tim. 1/15.

† 193. Wie lautet der dritte Haupt-Articul von der Heiligung?

Ich glaub an den Heiligen Geist / rc.

† 194. Wie

† 194 Wie viel Glaubens-Puncten hält dieser dritte Haupt-Articul in sich?

Fünffe; Der erste redet von dem Heiligen Geist; Der ander von der Christlichen Kirchen; Der dritte/ von Vergebung der Sünden; Der vierdte / von Auferstehung deß Fleisches; Der fünffte und letzte/ von dem Ewigen Leben.

† 195. Warum sagstu: Ich glaube an den Heiligen Geist?

Weilen der Heilige Geist eben so wol / als der Vatter und Sohn / warhafftiger GOtt/ und in dem Göttlichen Wesen die dritte Person ist / so von dem Vatter und Sohn von Ewigkeit her außgehet / und in die Hertzen der Gläubigen gegossen wird/ sie zu heiligen.

† 196. Beweiß/ daß der H. Geist wahrer GOtt seye?

Matth. 28/19. spricht Christus: **Gehet hin in alle Welt/ 2c.** Und Petrus spricht: **Anania/ warum hat der Satan/ 2c.** Gesch. 5/ 3. 4.

† 197. Warum heißt Er der Heilige Geist?

Beede seines Wesens / und seines Amts halben.

† 198. Warum hei∫∫t Er ∫eines We∫ens halber der Heilige Gei∫t?

Dieweil Er mit dem Vatter und Sohn ein gei∫tliches und heiliges We∫en i∫t. **Drey ∫ind die da zeugen/ rc. 1. Joh. 5/ 7.**

† 199. Warum hei∫∫t er ∫eines Amtes halber der Heilige Gei∫t?

Dieweil er un∫ere Hertzen heiliget/ und zu allen heiligen Sachen antreibet. **Ihr ∫eyd geheiliget durch den Gei∫t un∫ers Gottes/** 1. Cor. 6/ 11.

† 200. Was haben wir für Tro∫t und Nutzen von dem Erkandtniß deß Heiligen Gei∫tes?

Diß haben wir darvon/ daß der Heilige Gei∫t ∫eye das Pfand un∫ers ∫eeligen Erbes/ der innerliche Zeuge un∫erer Kind∫chafft / und ein kräfftiger Bey∫tand / in allen Nöthen un∫ern Schwachheiten aufzuhelffen. **GOtt i∫ts aber/ der uns befe∫tiget ∫amt euch in Chri∫tum/ und uns ge∫albet und ver∫igelt; Und in un∫ere Hertzen das Pfand/ den Gei∫t gegeben hat/** 2. Cor. 1/ 21. 22. Röm. 8/ 16. 26. 27.

† 201. Wie mag uns ∫olches zur Gottesfurcht anreitzen?

Daß wir ja die∫en Hochheiligen Ga∫t nicht be-

betrüben / noch den Tempel unsers Hertzens verunreinigen. **Wisset ihr nicht / daß ihr Tempel Gottes seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird GOtt verderben. Denn der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr /** 1. Cor. 13 / 16. 17. **Betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes / damit ihr versigelt seyd auf den Tag der Erlösung /** Eph. 4 / 30.

† 202. Wie lautet der andere Glaubens-Punct von der Christlichen Kirchen?

Ich glaub eine heilige Christliche Kirche / Gemeinschafft der Heiligen.

† 203. Warum sagstu: Ich glaub eine Christliche Kirche / und nicht an eine Christliche Kirche?

Dieweil an etwas glauben / so viel heißt / als sein hertzliches Vertrauen darauf setzen / auf welche Weise man allein an GOtt glauben solle: Aber etwas glauben / ist nur so viel / als gewiß darfür halten / es sey dem also / daß nemlich eine Christliche Kirche / eine Vergebung der Sünden / eine Aufferstehung deß Fleisches / und ein ewiges Leben seye.

† 204. Was wird aber durch die Kirche allhier verstanden?

Nicht das Gebäu / darinn man zusammen kommet / sondern die Menschen / welche sich dorthin versammlen / GOttes Wort zu hören / und die Sacramenta zu gebrauchen.

† 205. Warum heisset sie die Christliche Kirche?

Weil sie an Christum glaubet / mit Christo durch den Glauben vereiniget ist; und nach dem Fürbilde Christi ihren Wandel führet.

206. Warum wird sie genennet: Eine?

Darum / dieweilen auß allen Versammlungen / die sich da und dorten in der Welt befinden / doch nur eine allgemeine Kirche gemachet / und eine jede mit der andern / durch den Geist Christi / auf das genaueste verbunden wird. **Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd / auf einerley Hoffnung euers Beruffs. Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOtt und Vatter unser aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen / Ephes.** 4 / 4. 5. 6.

207. Wo findet man die Christliche Kirche?

An allen Orthen / wo in der gantzen weiten Welt die Lehre Christi / nach seinem Wort und

Be-

Befelch geprediget / und die von ihm eingesetzte Sacramenten außgetheilet werden. Also wünschet S. Paulus **Gnad und Frieden von Gott unserm Vatter / und dem HErrn Jesu Christo der Gemeine Gottes zu Corintho / den geheiligten in Christo JEsu / den berufenen Heiligen / samt allen denen / die anruffen den Namen unsers HErren JEsu Christi an allen ihren und unsern Orthen** / 1. Cor. 1/2.

† 208. Warum heist sie heilig?

Nicht darum / als solten in der äusserlichen Versammlung keine Unheilige gefunden werden; sondern weil sie Christus geheiliget hat durch das Wasserbad im Wort / ihr seine Heiligkeit schencket / und immerdar heilige und gottseelige Hertzen darinnen findet. Eph. 5/26. Joh. 17/17.

209. Was bedeutet aber das Wort Catholisch / welches so offt gehöret wird?

Es ist dieses Wort Griechisch / und stehet zwar nirgends in der Bibel / bedeutet aber so viel / als gantz oder allgemein / weil nemlich die Christliche Kirche / oder die Christenheit / nicht / wie vor Zeiten das Judenthum / nur an ein Land und Volck gebunden ist / sondern insgemein durch

 die

die gantze Welt gehet. **Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/ und in gantz Judæa und Samaria/ und biß an das Ende der Erden/** Gesch. 1/8.

210. So kanstu auch Catholisch genennet werden?

Ja/ Apostolisch-Catholisch; Denn ich glaube alles das/ was die Apostel in der gantzen Welt geprediget/ und in ihren Schrifften gelehret haben. **So seyd ihr nun nicht mehr Gäste/** 2c. Eph. 2. 19. Wer aber von der Apostel Lehre/ in ihren Episteln enthalten/ abweichet/ darvon oder darzu thut/ der mag sich wol deß Nahmens rühmen/ aber es mangelt ihme an der Sache. Es sind nicht alle Israeliten/ die von Israel sind/ Röm. 9/ 6. c. 2/ 28. 29. Offenb. 2/ 9.

211. Wer ist das Haupt der Kirchen?

Der jenige/ dessen Geistlicher Leib die Kirch genennet wird/ allein Christus JEsus/ Ephes. 4/ 15. 16.

212. Was wird durch das Wort/ Gemeinschafft der Heiligen/ verstanden?

Es werden hierdurch verstanden/ für eines/ die wahre Glieder der Christlichen Kirchen/ die eine Geistliche Gemeinschafft mit einander haben; Fürs

Fürs andere die gemeine Güter der Kirchen / als da sind die Lehre deß Göttlichen Worts / der heiligen Sacramenten / rc. daran alle Glieder ihren Antheil und Gemeinschafft haben / wannenhero ein Christ sich deß Gebets aller Glaubigen zu getrösten hat / mit den Frölichen sich in Christo freuen / und mit den Weinenden weinen solle. **Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre / und in der Gemeinschafft / und im Brodtbrechen und im Gebett /** Gesch. 2/42. **Seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band deß Friedens / ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung euers Berufs. Ein HErr / ein Glaube / ein Tauff / ein GOtt und Vatter unser aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen /** Eph. 4/3.6. 1. Joh. 1/3. Röm. 12/15. 1. Cor. 12/26.

213. Mögen denn die Christen heilig genennet werden?

Freylich. Nicht zwar in dem Verstand / als wann sie ohne Sünde wären / sondern weilen sie der Heilige Geist durch das heilige Evangelium und die heilige Sacramenta heiliget / mit der Heiligkeit Christi beschencket / und zu einem heiligen

Wandel treibt. **So ziehet nun an als die Außerwehlten Gottes Heiligen unñ Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult** / Col. 3/ 12.

214. Sind aber alle Leuth / die sich zu der Kirchen-Versammlung halten / heilig?

Nein. Dann es gibt viel Gottlose / Heuchler- und Maul-Christen / die nicht besser / dann todte Glieder zu achten sind. Werden in der Schrifft dem Unkraut / faulen Fischen / ꝛc. verglichen / Matth. 13 / 25. 47.

215. Kan man aber die rechtglaubige Christen und heilige Gliedmassen Christi mit Augen sehen und kennen?

Die Person und den eusserlichen Wandel kan man zwar sehen; Wer aber innwendig / und im Hertzen recht heilig / Christlich / und Gottselig seye / auch biß ans Ende in wahrem Glauben verharren werde / das kan kein Mensch sehen: sondern allein GOTT / der Hertzen und Nieren prüfet / weiß das / und ein jeglicher Glaubiger hat das Zeugniß deß Heiligen Geistes in ihm selber von der beywohnenden Gnade Gottes. Worauß hernach entstehet der Underscheid zwischen der sichtbarn und unsichtbarn Kirchen. Der

feste

feste Grund Gottes bestehet / und hat diesen Sigel / der HErr kennet die Seinen / und es trette ab von der Ungerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet / 2. Tim. 2/19. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder seynd / Röm. 8/16.

216. Was ist für ein Unterscheid zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Kirchen?

Die sichtbare Kirch heisset die äusserliche Versammlung der jenigen Personen / welche sich deß Gottes-Diensts halben zusammen halten; Die unsichtbare aber begreifft allein die in sich / welche mit Christo durch den Glauben thätlich vereiniget sind / und sich ihme im Leben und Sterben gäntzlich erlassen; Dannenhero auch Leuthe / so in den äusserlichen Versamlungen der Irrglaubigen sich in ihrer Einfalt aufhalten / und die Tieffe deß Satans nicht verstehen / zu der wahren unsichtbaren Kirchen gehörig sind. Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann / die nicht haben ihre Knie gebeuget für dem Baal / 1. Kön. 19/18. Besihe 1. Cor. 3/ 11. seqq.

217. Worvon erkennet man die wahre sichtbare Kirche?

An der Lehre deß reinen Worts GOttes / und

an rechter Verwaltung deren von Christo eingesetzten Sacramenten. Dann weil die Kirche hierauß erzeuget und erhalten wird / so wird sie auch daran erkant. **So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger / Joh. 8 / 31.**

218. Muß die wahre Kirch allezeit in einem scheinbarlichen Ansehen seyn?

Nein. Dann es kan geschehen / daß der offentliche reine Gottesdienst / durch die Gewalt deß Satans gehindert wird / wie zur Zeit Eliæ geschehen / und in der Offenbahrung Johannis muß das Weib in die Wüsten fliehen / Offenbar. 12 / 3.

† 219. Wie sollen wir dieses zu unser Erbauung im Christenthum mercken?

Daß wir nicht meynen / es seye schon genug / wann wir uns nur zu der äusserlichen Gemeinschafft halten / sondern geflissen seyn / uns / als lebendige Glieder an dem Leibe Christi / durch gute Früchten deß Glaubens zu beweisen.

220. Was ist noch für ein Unterscheid der Kirchen zu mercken?

Die Kirche wird unterschieden in die Streitende und Triumphirende.

221. Welches ist die streitende Kirche?

Welche in der Welt mit Fleisch und Blut / mit dem Teufel und Welt / über dem Kleinod der Seeligkeit noch zu kämpffen hat / 1. Cor. 9/25. 2. Tim. 4/7.

222. Welches ist die Triumphirende?

Welche nunmehr die Welt / Sünde / Tod und Teufel überwunden / und das Kleinod / die Krone der Gerechtigkeit / und das Ende deß Glaubens / nemlich der Seelen Seeligkeit / erlanget hat / 1. Pet. 1/9. Offenb. 3/5.

† 223. Worvon redet der dritte Glaubens-Punct in diesem dritten Haupt-Articul?

Von Vergebung der Sünden.

† 224 Was glaubstu von Vergebung der Sünden?

Ich glaube / daß die Gnade / Sünden zu vergeben / nicht nur ins gemein dahin in der Kirchen GOttes seye; sondern daß auch mir insonderheit meine Sünden / um Christi willen / durch die Predigt deß Evangelii vergeben werden. Von diesem JEsu / 2c. Gesch. 10/43.

† 225. Was glaubstu nach dem Vierdten Puncten?

Ich glaub ein Aufferstehung deß Fleisches.

† 226. Glaubstu dann / daß dein vergrabener und vermoderter Leib wiederum lebendig werde aufferstehen?

Ja / ich glaube es vestiglich / und spreche deßwegen mit dem an seinem Leibe so übel zugerichteten Hiob: **Ich weiß daß mein Erlöser / rc.** Job 19/ 25.

† 227. Werden aber die auferweckte Leiber auch noch gebrech, kranck, und sterblich seyn?

Nein. **Es wird gesäet verweßlich / und wird aufferstehen unverweßlich / es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft/** 1. Cor. 15/42. 43. **Unser Wandel ist im Himel/rc.** Phil. 3/20. 21.

† 228. Wovon sagt der fünffte und letzte Glaubens-Punct in diesem dritten Haupt-Articul?

Vom Ewigen Leben.

† 229. Was glaubstu hiervon?

Daß ich nach meinem seligen Abschied / der Seelen nach / in das Ewige Leben zu allen Außerwehlten in die triumphirende Kirch kommen / auch meinen Leib an dem lieben Jüngsten Tag wieder überkommen / und bey GOtt in unendlicher und unaußsprechlicher Freude seyn und bleiben werde. **Es hat kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertz kom-**

kommen/ das GOtt bereitet hat/ denen die ihn lieben/ 1. Cor. 2/ 9. Seelig sind die Todten/ ꝛc. Offenb. 14/ 13.

†230. Was ist das Ewig Leben?

Es ist der allerglückseeligste Stand/ Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zu GOttes Rechten ewiglich/ Psal. 16/ 11.

231. Warum heissets ein Ewigs Leben?

Weil es nicht vergehet / wie das zeitliche Leben/ sondern weil es in alle Ewigkeit wären wird / drum heißt es ein unvergängliches und unverwelckliches Erbe / das behalten wird im Himmel/ 1. Pet. 1/ 4.

232. Kommen alle Menschen in das Ewige Leben?

Nein; sondern nur die an Christum biß an ihr Ende geglaubet/ und in solchem Glauben abgeschieden/ und diese heissen die Außerwehlten GOttes.

233. Hat denn GOtt etliche Menschen zum Ewigen Leben erwehlet/ und etliche verworffen?

Ja. Das ist aber nicht geschehen auß einem unbedingten Rathschluß / oder blossem Haß / sondern die jenige hat GOtt erwehlet in Christo / welche Er vorher gesehen / daß sie an seinen Eingebornen Sohn glauben / und die angebottene Mittel zur Seeligkeit annemmen werden; Die jeni-

ge aber hat Er verworffen / von welchen Er vorher gesehen / daß sie die angebottene Gnade nicht annehmen / sondern bößlich von sich stossen würden. Also hat GOtt / 2c. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn seelig werde. Das ist aber das Gerichte / daß das Liecht in die Welt kommen ist / und die Menschen liebeten die Finsternus mehr / denn das Liecht / denn ihre Werck waren böse / Joh. 3 / 16. seqq. Er hat uns erwehlet / 2c. Gott hat uns nicht gesetzt / 2c. 1. Thessal. 5. Röm. 8 / 29. 30.

† 234. Nun wollen wir auch die Außlegung hören / wie lautet dieselbige?

Ich glaub / daß ich nicht auß eigener Vernunfft / 2c.

† 235. Wie muß die Außlegung eingetheilet werden?

In zwey Haupt-Theil. Der erste handelt von unserm Unvermögen / zu Christo zu kommen: Der andere von den Gutthaten deß Heiligen Geistes.

† 236. Was sagestu von deinem Unvermögen?

Ich glaube / daß ich nicht auß eigener Vernunfft

kunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErren glauben / oder zu ihm kommen kan. **Der natürliche Mensch/ rc. 1. Cor. 2/14. Niemand kan JEsum einen HErrn nennen / ohn durch den Heiligen Geist / 1. Cor. 12/3.**

237. Woher kommt das?

Weil der Natürliche und unwiedergebohrne Mensch in Göttlichen Sachen **einen verfinsterten Verstand hat** / Eph. 4/18. Ja **todt ist in Sünden** / Eph. 2/1. **Fleischlich gesinnet seyn** / oder der Sinn deß Fleisches / **ist eine Feindschafft wider GOtt** / Röm. 8/7. **Wir sind nicht tüchtig** / rc. 2. Cor. 3/5.

†238. Was sagstu nach der andern Abtheilung von den Gutthaten deß Heiligen Geistes?

**Weil ich für mich selber und auß eigenem Vermögen an Christum nicht glauben / noch zu ihme kommen kan / so glaube ich / daß mich der Heilige Geist durchs Evangelium beruffen / rc.**

†239. Wie woltestu die besagte WoltHaten deß Heiligen Geistes unterscheiden?

**In die Gutthaten / die er mir schon vorhin gethan hat/ annoch thut / und künfftig thun wird.**

† 240. Was hat dir dann der Heilige Geist für Gutthaten schon hiebevor gethan?

Erstlich hat Er mich beruffen. **Ihr aber seyd das außerwehlte Geschlecht / ꝛc.** 1. Petr. 2/9.

† 241. Wordurch hat er dich beruffen?

Durch das Evangelium.

† 242. Was heißt allhie das Evangelium?

Das gantze Predig-Amt / dadurch wir zur Busse / und Vergebung der Sünden beruffen werden / darum es auch ein Amt deß Geistes genennet wird / 2. Cor. 3/ 8.

† 243. Wann und wie hat dich der Heilige Geist durchs Evangelium beruffen?

Anfangs in der Heiligen Tauffe; Darnach durch die Underweisung im Gebett; Ferners durch die Underrichtung in den nöthigen Glaubens-Puncten / durch die angehörte Predigten; Durch Lesung der Heiligen Schrifft / und durch würdigen Gebrauch deß Heiligen Abendmahls.

† 244. Welches ist die ander Wolthat / die Er dir schon erwiesen?

Er hat mich / oder mein verfinstertes Hertz / mit seinen Gaben / als da sind / Erkantnus / Glaube /

be/Liebe/Gedult/Hoffnung. etc. erleuchtet. Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist/ 1. Cor. 12/4. GOtt/ der da heisse das Liecht auß der Finsternis herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkandtnus der Klarheit GOttes/ in dem Angesichte Jesu Christi/ 2. Cor. 4. 6. Ihr waret weiland Finsternis/ nun aber seyd ihr ein Liecht in dem HErrn/ Eph. 5/8.

† 245. Welches ist die dritte Wolthat?

Daß Er mich im rechten Glauben geheiliget/ zu einem rechten Wandel immerfort antreibet/ und hierdurch von Gottlosen und unglaubigen Leuten absondert. Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden durch den Namen deß HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers Gottes/ 1. Cor. 6/11.

† 246. Welches ist die vierdte Wolthat?

Daß Er mich biß daher im rechten Glauben erhalten hat; also daß mein gantzes Leben auß dem Glauben/ und in dem neuen Gehorsam gehet. Ich weiß/ an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er mir kan meine

**Beylage bewahren / biß an jenen Tag. Diese gute Beylag bewahre durch den Heiligen Geist / der in uns wohnet. 2. Tim. 1 / 12. 14.**

† 247. Beweiset der Heilige Geist solche Wolthat allein an dir?

Nein. Dann darum spreche ich: **Gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden berufft / samlet / erleuchtet / heiliget / und bey Jesu Christo** / als dem Haupt- und Ertz-Hirten / **erhält / im rechten einigen Glauben. Wir verkündigen und vermahnen alle Menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu** / Col. 1 / 28.

248. Würcket dieses alles allein der Heilige Geist in uns / also / daß wir nichts darbey thun?

In dem Anfang unserer Bekehrung können wir / als Geistlich-todte / nichts mitwürcken; Wenn uns aber der Heilige Geist durch seine Krafft lebendig gemachet / und geistliche Lebens-Kräffte gegeben / so würcken wir das gute mit / doch nicht in unserer eigenen und natürlichen / sondern in der Krafft GOttes. **Da wir todt waren in Sünden / hat uns Gott samt Chri-**

Christo lebendig gemacht / denn wir sind sein Werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / Eph. 2/ 10.

† 249. Welches ist der rechte einige Glaub?

Eben dieser / der in denen Articuln unsers Apostolischen Bekandtniß begriffen/und in den Schrifften der Propheten / Aposteln / und Evangelisten gegründet ist. Ein HErr / ein Glaube / ein Tauffe; Ein GOtt und Vatter unser aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen / Eph. 4/5.6.

† 250. Sage mir die Wolthat deß Heiligen Geistes / die er dir annoch thut?

Er vergibt mir alle meine Sünde / laut der Worten: In welcher Christenheit / er mir und allen Glaubigen / täglich alle Sünde / reichlich vergibt.

† 251. Wo vergibt der Heilige Geist die Sünden?

In der Christenheit / dann ausser derselben ist keine Vergebung der Sünden.

† 252. Wem vergibt er die Sünden?

Mir und allen Glaubigen.

† 253. Wie offt vergibt er die Sünde?

Täglich / oder alle Tag / so offt wir mit wahrem Glauben darum bitten.

†254. Welche Sünden vergibt er uns?

Alle / keine außgenommen.

255. Vergibt er dann auch die Sünde in den Heiligen Geist?

Weil die Glaubige die Sünde in den Heiligen Geist nicht auf sich haben / so ists nicht nöthig / daß ihnen dieselbige vergeben werde.

256. Was ist denn die Sünde in den Heiligen Geist?

Sie ist eine frey- und muthwillige Verläugnung der im Hertzen erkandten und für wahr befundenen Göttlichen Warheit / verbunden mit derselben Verläster- und Verfolgung biß ans Ende / Matth. 12/22. Hebr. 6/4. seqq. Cap. 10/ 26. 27.

257. Warum sagt Christus / daß diese Sünde nicht vergeben werde?

Das geschicht nicht darum / als ob die Barmhertzigkeit GOttes / und Christi Verdienst nicht groß genug zur Vergebung solcher Sünde wäre; sondern weil sie die Mittel / welche Christus zur Vergebung verordnet / und dadurch der Heilige Geist die Busse würcket / freventlich von sich stosset / und wider bessers Wissen und Gewissen [illegible]ert.

†258.

†258. Wie vergibt der Heilige Geist die Sünde täglich?

Weil kein Tag vergehet / darinnen wir nicht der Vergebung bedörfften / so können wir dieselbe auch alle Tag erlangen. **Die Barmhertzigkeit deß HErren hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / Klagl. 3/ 23. Ermahnet euch selbst alle Tage / so lang es heute heisset / Hebr. 3/13.**

†259. Wie vergibt er die Sünde reichlich?

Weilen / **wo die Sünde mächtig worden / jedoch die Gnade noch viel mächtiger ist / Röm. 5/21.**

†260. Durch wen vergibt er die Sünde?

Durch das Predigamt deß Evangelii von Jesu Christo.

†261. Was wird der Heilige Geist noch ins künfftig für Gutthaten an dir beweisen?

Er wird für eins am Jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken; Fürs andere wird er mir und allen Glaubigen das ewige Leben geben. Ist also Anfang / Mittel und End unserer Seeligkeit / ein Werck GOttes deß Heiligen Geistes. **So der Geist deß / der JEsum**

**von den Todten auferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen / um deß willen / daß sein Geist in euch wohnet** / Röm. 8. 11.

† 262. Warum wird die Außlegung auch dieses Artickuls beschlossen mit den Worten: Das ist je gewißlich wahr?

Weil ich in alle diesen Puncten nicht den geringsten Zweifel setzen / sondern biß an mein seeligs Ende solches alles beständig glauben solle. **Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen** / 1. Tim. 2 / 11. 12.

† 263. Worzu ist dir dieser Glaub nutzlich?

Darzu ist er mir nutzlich ꝛc.

† 264. Wie mancherley ist der Nutzen dieses Glaubens?

Dreyerley.

† 265. Sag mir den ersten Nutzen?

Darzu ist er mir nutzlich / daß ich durch diesen Glauben werde vor GOTT von wegen JEsu Christi für fromm und heilig gehalten. **Wir wer-**

werden ohne Verdienst gerecht / ꝛc. Röm. 3 / 24.

†266. Sag mir her den andern Nutzen?

Und mir geschenckt wird der Heilige Geist zu betten / und GOtt als einen Vatter anzuruffen; Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der schreyt Abba / lieber Vatter / Gal. 4 / 6.

†267. Sage mir den dritten Nutzen?

Und mein Leben nach seinen Gebotten anzurichten. So reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit / Brüderliche Liebe / und in der Brüderlichen Liebe / gemein Liebe. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wird es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkandtniß unsers HErren Jesu Christi / 2. Petr. 1 / 5. 8.

† 1.

## Worvon redet das III. Stuck Christlicher Lehr?

# Vom Gebett.

2. Wie folget dieses Hauptstuck auf das vorige?

Weil das Gebett die fürnehmste Frucht ist deß Glaubens / weil auch der Glaub durch das Gebett / gleich wie durchs Evangelium und die heilige Sacramenta / erhalten und gemehret wird.

† 3. Was ist betten?

Betten ist GOtt / ꝛc.

† 4. Wen soll man anruffen?

GOtt unsern himmlischen Vatter / der allein die Hertzen forschen / und in allen Nöthen helffen kan / und zu helffen verheissen hat.

† 5. Soll man nicht auch die abgestorbne Heiligen anruffen?

Nein. Dann wann man irgend eine Creatur mit Geist, andächtigem und zuversichtlichem Hertzen anruffet / so wird auf dieselbe nach Außsag der Schrifft / das höchste / und GOtt allein gebührende / Vertrauen gesetzet / davon wir doch

keinen

keinen Befelch / keine Verheissung / kein Exempel haben; **Wie sollen sie anruffen / an den sie nicht glauben?** Röm. 10 / 14. **Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht** / Jes. 63 / 16.

6. Darff man aber die abgeleibte Heiligen nicht anruffen / daß sie nur unsere Mittler / Fürbitter / und Fürsprecher seyen bey GOtt / und bey dem strengen Richter Christo JEsu?

**Nein / man solls und darffs nicht thun / weil die Schrifft was anders lehret. Es ist ein GOtt / und ein Mittler / ꝛc.** 1. Tim. 2 / 5. **Meine Kindlein / ꝛc.** 1. Joh. 2 / 12. **Ich bin der Weg / ꝛc.** Joh. 14 / 16.

7. Soll man dann den abgeleibten Heiligen gar keine Ehre anthun?

**Ja: Ihre Leiber soll man als geweste Tempel deß Heiligen Geistes / ehrlich begraben / ihren Glauben aber / Gedult / und andere Tugenden / rühmen / und ihnen darinnen nachfolgen. Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort GOttes gesagt haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach** / Hebr. 13 / 7.

† 8. Was sagstu aber von der heiligen Jungfrauen Maria?

Ich preise dieselbe seelig / als die gebenedeyte under allen Weibspersohnen; Finde aber nirgends / daß ihr die Ehre der Anruffung wäre mitgetheilet / oder zugeben / von irgend einem Apostel nur angedeutet worden. Sihe Matth. 12/ 47. seqq.

† 9. Soll man die Engel / die zu unserm Schutz außgesandt sind/in dem Gebett auch nicht anruffen?

Da haben wir auch keinen Befelch/ keine Verheissung / kein Exempel. Ja da S. Johannes zu Füssen eines Engels nieder fiel / ihn anzubetten / sprach er zu ihm: **Sihe zu / thue es nicht / ich bin dein Mit-Knecht; bete GOtt an** / Offenb. 19/ 20.

† 10. Was sollen wir dann den Engeln für Ehre anthun?

Wir sollen sie lieben / uns ihrer erfreuen / GOtt um ihren Schutz bitten / und dancken/ und uns für ihnen scheuen/ 2. Kön. 6/16. Psal. 34/8. Luc. 15. 10. **Das Weib soll eine Macht auf dem Haupt haben/ um der Engel willen** / 1. Cor. 4/ 10.

† 11. Weil du sagst / wir sollen GOtt unsern himmlischen Vatter anruffen / ist hiedurch der Sohn und H. Geist außgeschlossen?

Nein. Dann **diese Drey sind eins** / 1. Johan. 5 / 8.

† 12.

† 12. Durch wen sollen wir den himmlischen Vatter anruffen?

Durch Christum auf seinen Namen / Verdienst und Fürbitte. **Warlich / Warlich / rc.** Joh. 16 / 24.

13. Wie sollen wir den Himmlischen Vatter anruffen?

Nicht kaltsinnig / und mit umschweiffenden Gedancken / sondern hertzlich / daß der Mensch bedencke / mit was für einem grossen HERREN er unwürdiger Erden-Wurm rede. Welches bedencken nicht geschehen kan / wann einer bettet in einer Sprache / die er nicht verstehet. **GOTT ist ein Geist und die ihn anbetten / müssen ihn im Geist und in der Warheit anbetten** / Joh. 4 / 24. Wohin dann gehören die äusserliche Gebärden / mit Augen- und Händ-Aufhebung; auf den Knien / und dergleichen / dadurch der Eyfer und die Demuth bezeuget wird.

† 14. Was sollen wir von ihm begehren?

All unser Nothdurfft / leiblich und geistlich.

15. Soll man die leib- und geistliche Nothdurfft auf einerley Weise begehren?

Nein. Sondern die geistliche Nothdurfft der Seelen / als da ist / der Glaube / die Liebe / die Gedult / Vergebung der Sünden / die Beständigkeit / rc.

keit/ 2c. darff man ohne Beding begehren; die leibliche Nothdurfft aber/ als da ist/ Gesundheit/ Ehre und Gut/ 2c. soll man mit dem Beding deß Göttlichen Willen/ und wann es uns nutzlich seye/ bitten und begehren. Daher bettet König David schlecht hinweg um die geistliche Güter also: **Schaff in mir GOTT ein rein Hertz** 2c. Psal. 51/ 12. 13. 14. Da er aber im Elend war/ sprach er: **Werde ich Gnade finden für dem HErren/ so wird er mich wieder holen/ und wird mich sie (die Lade GOttes) wieder sehen lassen/ und sein Hauß. Spricht er aber also: Ich hab nicht Lust zu dir/ hie bin ich/ er machs mit mir/ wie es ihm wol gefället**/ 2. Sam. 15/25. 26. **HErr so du wilt kanstu mich wol reinigen**/ Matth. 6/ 2.

† 16. Was soll dich zum Gebett treiben?

Eben die erstbesagte Nothdurfft/ und all mein Anligen/ zuforderst aber auch der Befelch und die Verheissung GOttes. **HErr wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich/ und wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich**/ 2c. Jes 26/ 16. **Bittet/ so wird**/ 2c. Matth. 7/ 7.

† 17. Wann soll man betten?

Alle-

Allezeit/ Luc. 18/ 1. Morgens und Abends/ bey Tag und Nacht/ über Tisch/ und so offt der Mensch durch die Noth getrieben/ oder durch die Andacht hierzu bewogen wird.

† 18. Wann nun GOtt unser Gebett erhöret/ und unsere Bitte gegeben/ was sollen wir als-dann thun.

Um empfangene Gutthaten Danck sagen. **Saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vatter unsers HErren Jesu Christi**/ Eph. 5/ 20.

† 19. Welches ist das beste und fürnehmste Gebett?

Das Gebett deß HErren/ oder das Heilige Vatter unser; Denn darinnen ist/ als in einer kurtzen Formul/ alles begriffen und fürgeschrieben/ was uns beedes zu dem gegenwärtigen und zukünfftigen Leben nöthig und nutzlich ist/ Matth. 6/ 9. Luc. 11/ 1.

†20. In wie viel Stuck wird das Vatter unser getheilet?

In drey. Das erste hält in sich die Vorrede oder den Eingang. Das andere/ die sieben Bitten. Und das dritte den Beschluß.

†21. Wie lautet die Vorrede?

Vatter unser/ der du bist im Himmel.

†22. Wie bistu so keck / daß du den allerhöchsten HErren darffst einen Vatter nennen?

Sein allerliebster Sohn hat michs geheissen.

†23. Was bedeut das Wörtlein Vatter allhier?

Die gantze Heilige Dreyfaltigkeit.

†24. Warum bettestu nicht: Mein Vatter? sondern: Unser Vatter?

Damit anzuzeigen / daß Christen / wie Brüder / für einander betten sollen / 1. Tim. 2, 1.

†25. Was wird durch das Wort Himmel verstanden?

Die unendliche Krafft / Macht und Majestät GOttes / nach welcher Er alles Gebett erhören / alles Gute geben / und von allem Bösen helffen kan / welche Krafft Er auch meistentheils vom Himmel herab geoffenbahret. **Ich hebe meine Augen auf zu dir / der du im Himmel sitzest** / Psal. 123 / 1.

†26. Was bedenckestu bey dem Wort Himmel noch ferner?

Daß ich hier auf Erden noch nicht bey meinem rechten Vatter / noch in meinem rechten Vatterlande bin / sondern mich nur dorthin sehne.

†27.

† 27. Warum hat Christus nicht das Wort/ König/ oder HErr/ sondern Vatter / voran gesetzt?

Er will uns damit locken/ daß wir glauben sollen/ GOtt sey unser rechter Vatter / rc. **Ich beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers HErren JEsu Christi / der der rechte Vatter ist über alles / was da Kinder heisset / im Himmel und auf Erden**/ Eph. 3/ 14.

† 28. Wie viel Stücklein hat diese Außlegung?

Viere. Das Erste sagt: GOtt will uns damit locken.

29. Wie verstehestu dieses Locken?

Wie ein lieber Vatter seinen lieben Kindern nicht nur mit Worten / auf das freundlichste zuspricht / sondern ihnen auch etwas gutes oder schönes zeiget/ und zu geben verheisset/ wann sie zu ihme kommen; Also thut auch GOTT/ wann Er sich unsern Vatter im Himmel nennet / und nennen lässet.

† 30. Was will Er mit diesem Locken?

Daß wir glauben sollen / Er sey unser rechter Vatter / und wir / nicht nur Stieff- sondern seine rechte Kinder / ob Er uns schon zuweilen ein wenig züchtiget.

† 31.

† 31. Was will Er mehr darmit?

Auf daß wir getroßt / und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen.

† 32. Von wem sollen wir eine solche getroste Zuversicht lernen?

Von den lieben Kindern / die in hertzlichem Vertrauen ihre liebe Eltern etwas bitten; worbey wir uns fein zugleich prüfen sollen / ob wir uns auch / fromm und gehorsame Kinder zu seyn / immerdar befleissigen.

† 33. Auß was Ursachen nennen wir GOtt unsern Vatter?

Weil Er / nach dem Innhalt aller dreyen Haupt-Articuln / recht Vätterlich gegen uns gesinnet ist / und in allen Stücken Vätterlich mit uns handelt und umgehet.

† 34. Wo stehet / daß wir GOttes rechte Kinder seyen?

Zun Röm. 8/16. **Dieser Geist gibt Zeugnis unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind.**

† 35. Wo stehet / daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen?

Hebr. 4/16. **Lasset uns hinzu tretten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stul / auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen**

hen / und Gnade finden / auf die Zeit / wann uns Hülffe noth seyn wird.

† 36 Wo stehet / daß wir bitten sollen / wie die liebe Kinder ihren lieben Vatter?

Matth. 7 / 9. 10. 11. Welcher ist under euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet ums Brodt / der ihm einen Stein biete? oder so er ihn bittet um einen Fisch / der ihm eine Schlange biete? So denn ihr / die ihr doch arg seyd / könnt dennoch euern Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird euer Vatter im Himmel guts geben denen / die ihn bitten?

† 37. Von der Vorrede kommen wir zu den Bitten selber: Was begreiffen dieselbe in sich?

Zweyerley Haupt-Stücke. Dann die drey erste Bitten halten in sich die Sachen / dadurch die Ehre GOttes / doch uns zu gut / befördert wird; Die vier übrige aber gehen absonderlich auf der Menschen Wolfahrt; Oder: In denen vier ersten Bitten begehren wir / daß uns GOtt allerley Gutes geben; In den dreyen letztern aber / daß er allerley Ubel von uns abwenden wolle.

†38. Die Erste Bitt:

Geheiliget werd dein Nahme.

†39. Was ist das?

GOttes Nahme/ rc.

†40. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre GOttes / wie dieselbige durch die Heiligung seines Namens / unter uns solle befördert werden.

41. Was ist GOttes Nahme?

Sihe droben im ersten Hauptstuck die 72. Frage.

†42. Was ist heiligen?

Es heisst den Nahmen GOttes nach dem andern Gebott heilig und in hohen Ehren halten/ loben / preisen / bekennen / und kund thun / und von demselben also handlen / wie man mit heiligen Dingen handlen und umgehen solle. **Heilig/ Heilig/ Heilig/ ist der HERR Zebaoth/ alle Lande sind seiner Ehren voll/** Jes. 6/3. **Heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset eure Furcht und Schrecken seyn / so wird er eine Heiligung seyn/** Jes. 8/13.

43. Wo stehet / daß GOttes Nahme heilig seye?

Psal. 99/3. **Man dancke deinem grossen**

sen und wunderbarlichen Namen / der da heilig ist / Psal 111 / 10.

†44. Wann dann GOttes Name an ihm selbst heilig ist / was begehren wir dann in dieser Bitte?

Daß er auch bey uns heilig werde. Ihr solt heilig seyn / dann ich bin heilig / der HErr euer GOtt / 3. B. Mos. 19 / 2.

†45. Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes / ꝛc.

†46. Was lehret diese Außlegung?

Zwey Stücke: Für eines / wie der Nahme GOttes geheiliget; Fürs andere / wie Er entheiliget werde. Das erste soll man thun / für dem andern aber sich hüten.

†47. Wie wird dann der Nahme GOttes geheiliget?

Durch reine Lehr und heiliges Leben. Wo und wann das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben. Heiliger Vatter erhalte sie in deinem Nahmen / die du mir gegeben hast / daß sie eins seyen / gleich wie wir. Heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit / Joh. 17 / 11. 17.

† 48. Können wir den Namen GOttes von uns selbst dergestalt heiligen?

Nein. Sondern wir müssen betten: Das hilff uns lieber Vatter im Himmel. Ich bin der HERR / der euch heiliget / 3. B. Mos. 20/7.

† 49. Wie wird der Nahm GOttes entheiliget?

Durch falsche Lehr und gottloses Leben. Wer aber / 2c. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts denn Menschen Gebott sind / Matth. 15/9. Du lehrest andere / und lehrest dich selbst nicht / du predigest / man soll nicht stehlen / und du bist selbst ein Dieb. Du sprichst / man soll nicht Ehebrechen / und du bist selber ein Ehebrecher: Dir greuelt für den Götzen / und raubest GOtt / was sein ist. Du rühmest dich deß Gesetzes / und schändest GOTT durch Ubertrettung deß Gesetzes / Röm. 2/21. 22. 23.

† 50. Können wir uns aber solcher Entheiligung vor uns selbsten hüten?

Nein / sondern dawider müssen wir betten: Da behüt uns für himmlischer Vatter.

† 51. Die Ander Bitt.

Dein Reich komme.

† 52. Was ist das?

GOttes Reich/ rc.

† 53. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre GOttes/ wie sie durch die Ankunfft seines Reichs under uns wohnen / und außgebreitet werden solle. **GOtt hat dein Reich aufgerichtet / dasselbe wollestu GOtt uns stärcken / denn es ist dein Werck/** Psal. 68/29.

† 54. Was verstehestu allhier durch das Reich GOttes?

Nicht das Reich der allgemeinen Regierung über Himmel und Erden/ Gute und Böse/ welches sonsten das Macht-Reich genennet wird / sondern das Reich der gegenwärtigen Gnaden / und dann hernach das Reich der zukünfftigen Glory und Herrlichkeit. **Das Reich GOttes ist nicht/ rc.** Röm. 14/17.

55. Was ist das Reich der Gnaden?

Sihe die Antwort droben im Andern Hauptstuck. num. 82.

56. Was ist das Reich der Ehren und Herrlichkeit?

Sihe die Antwort daſelbſten. num. 183.

† 57. Wie kommt GOttes Reich wol ohn unſer Gebett?

Weil Chriſtus ein König iſt / ſo muß er ein Reich haben / iſts nicht da / ſo iſts dorten in der Welt; Aber eben darum bitten wir in dieſem Gebett / daß es auch zu uns komme. **Denn gleich wie der Blitz außgehet vom Aufgang / und ſcheinet biß zum Nidergang / alſo wird auch ſeyn die Zukunfft deß Menſchen Sohns / Matth. 24/ 27.**

58. Gib mir noch eine andere Außlegung dieſer Bitte?

Dein Reich komme / heißt ſo viel / als / Gott woll erſtlich / die noch in deß Teufels Reich / und auſſer der Chriſtenheit ſeynd / in ſein Gnaden-Reich aufnehmen / und alſo daſſelbige weiter außbreiten; Fürs andere / die darinnen ſind / erhalten; Und dann fürs dritte / mit ſeinem lieben Jüngſten Tag ſein ewiges Reich anfahen.

† 59. Wie geſchicht das?

Wann der himmliſche Vatter / &c.

† 60. Wer bringet das Reich GOttes zu uns?

Der Heilige Geiſt / den uns der himmliſche Vatter gibet. **Uber das Hauß David / &c. Zach.**

Zach. 12/1. Schaffe in mir GOtt / ꝛc. Psalm. 51/12. 13. HErr lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dann du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn / Ps. 143/10.

† 61. Was schaffet und würcket der Heilige Geist in uns?

Erstlich / daß wir seinem heiligen Wort glauben/darnach/daß wir Göttlich leben. Warlich/ Warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / und glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 5/24. Lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / euren Beruff und Erwehlung fest zu machen / denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErren und Heylandes JEsu Christi / 2. Pet. 1/10. 11.

† 62. Die Dritte Bitte.

Dein Will geschehe auf Erden / ꝛc.

† 63. Was ist das?

GOttes guter gnädiger Will / ꝛc.

† 64. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre GOttes / wie sie durch Vollbringung deß Göttlichen Willens solle gesuchet werden.

† 65. Was ist der Wille GOttes?

Alles was er uns in seinem Wort wissen lässet / das wir thun und glauben sollen. **O selig sind wir Israel / denn GOtt hat uns seinen Willen offenbahret** / Bar. 4/4.

† 66. Wie mancherley weise ist der Wille GOttes an uns zu betrachten?

Fürnemlich auf zweyerley Weise / und heisset der gerechte und gnädige Wille.

† 67. Was ist GOttes gerechter Wille?

Den wir auß dem Gesetz und den Zehen Gebotten erkennen / und der uns lehret / wie wir unser Leben anstellen.

† 68. Was ist der gnädige Wille?

Daß er uns / ob wir wol arme Sünder seynd / in JEsu Christo dennoch Gnad erzeigen / und seelig machen / zuvor aber auch durchs Creutz wol probiren und prüfen will. **GOtt will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkandtniß der Warheit kommen** / 1. Tim. 2/4.

† 69. Sol-

† 69. Sollen wir dann zum Creutz willig / und darinnen gedultig seyn?

Ja freylich. **Ich will deß HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündiget** / Mich. 7. 9.

† 70. Warum soll man darinn gedultig seyn?

Weils GOttes Will / und uns zur Prüfung deß Glaubens / und zur Andacht im Gebett / nützlich und gut ist. **Deß HErren Wille geschehe** / Gesch. 21 / 14. **Ihr werdet euch freuen / die ihr jetzt eine kleine Zeit / wo es seyn soll / traurig seyd / in mancherley Anfechtungen. Auf daß euer Glaub rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold / das durchs Feur bewähret wird** / 1. Pet. 1 / 6. 7. **Die Anfechtung lehret aufs Wort mercken** / Jes. 28 / 19.

71. Ist nicht auch ein verborgener Wille in GOtt?

Darum haben wir uns nicht zu bekümmern / sondern zu bleiben bey dem / das Christus sagt: **Euch aber hab ich gesagt / daß ihr Freunde seyd / dann alles was ich hab von meinem Vatter gehört / hab ich**

euch kund gethan / Joh. 15/5. Besihe Geschicht. 20/27.

† 72. Von wem geschicht der Wille GOttes im Himmel?

Von den heiligen Engeln: **Lobet den HErren ihr seine Engel / ihr starcke Helden / die ihr seinen Befehl außrichtet. Lobet den HErren alle seine Heerscharen / seine Diener / die ihr seinen Willen thut** / Psal. 103/ 20. 21.

† 73. Wie geschicht GOttes Will ohne unser Gebett?

Weil GOtt thun kan was er mag / ob gleich kein Mensch dergleichen nichts begehret. **Er machts wie er will / beydes mit den Kräfften im Himmel / und mit denen so auf Erden wohnen** / Dan. 4/ 32.

† 74. Warum bittestu aber / daß sein Will auch bey uns auf Erden geschehe / wie im Himmel?

Weil wir nach dem vollkommenen Gehorsam / welchen die Engel ihrem GOtt und HErren im Himmel leisten / täglich seufftzen und streben sollen. Ob derowegen der Wille GOttes von uns so vollkommen nicht vollbracht wird / als wie von den heiligen Engeln / so gefället doch GOTT die hertzliche Aufrichtigkeit und Begierde

de. Ich weiß mein GOtt / daß du das Hertz prüfest / und Aufrichtigkeit ist dir angenehm / 1. Chron. 30/17. Also wird Freude seyn im Himmel vor den Engeln GOttes / über einen Sünder der Busse thut / Luc. 15/7. 10.

† 75. Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath / ꝛc.

† 76. Fasse den Verstand kurtz zusammen / und sage: Wie der Will GOttes bey uns geschehe?

Es geschiehet auf zweyerley Weise; Durch Hinderung / und durch Förderung.

† 77. Wie durch Hinderung?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht / und hindert / so uns den Namen GOttes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen.

† 78. Welches ist denn der böse Rath und Wille / der dem Willen GOttes zu wider ist / und uns den Namen GOttes nicht wollen heiligen / noch sein Reich zu uns kommen lassen?

Es ist deß Teufels / der Welt / und unsers Fleisches Wille.

79. Was thut da der Teufel?

Der wolte gerne / daß niemad recht lehrete / recht glaubte / recht lebte / und seelig würde; Und darum bringet er so viel irrige Lehren und Verfüh-

führungen / auf die Bahn. **Der Geist aber sagt deutlich / daß in den letzten Tagen werden etliche von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufel / durch die / so in Gleißnerey Lügen-Redner sind / und Brandmahl in ihrem Gewissen haben / 1. Tim. 4 / 1. 2.**

80. Was thut die Welt?

Sie locket durch Fleisches-Lust / Augen-Lust / und hoffärtiges Leben. **Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe deß Vatters / 1. Joh. 2 / 15.**

81. Was versteheftu denn durch die Welt allhie?

Nicht das sichtbarliche und herrliche Gebäu Himmels und Erden / sondern den grossen Hauffen der Gottlosen / welcher deß Teufels Braut genennet wird.

82. Was thut unser Fleisch?

Es reitzet zur Sünde / und zur Ungedult im Creutz.

† 83. Was versteheftu durch das Fleisch?

Den Natürlichen und ihme selbst gelassenen Menschen / der in Lüsten sich verderbt.

84. Wie

84. Wie bricht und hindert GOtt den Rath und Willen deß Teufels?

Wenn Er demselben steuret und wehret / daß er seine Boßheit nicht hinauß führen kan. **Der Gott deß Friedens zutrette den Satan unter euer Füsse in kurtzem**/ Röm. 16/20.

85. Wie bricht und hindert GOtt den Willen der Welt?

Wann Er vor ihrer Boßheit warnet / und die Seinige verwahret. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes**/ Röm. 12/2.

86. Wie bricht und hindert GOtt den Willen deß Fleisches?

Wann Er Creutz und Trübsaal zuschicket. **Wer am Fleisch leidet / der höret auf von Sünden**/ 1. Pet. 4/2.

†87. Wie geschicht der Will GOttes durch Förderung?

Wann uns GOtt stärcket / und behält uns fest in seinem Wort und Glauben. **Der GOtt aller Gnaden / der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit / in Christo JEsu/ derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / kräfftigen/ gründen**/ 1. Pet. 5/10.

†88.

† 88. Wie lang muß uns GOtt also stärcken und vest behalten?

Biß an unser End / das ist sein gnädiger guter Will. **Ihr werdet** (nach den Anfechtungen) **das Ende eures Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligkeit** / 1. Petr. 1/ 9.

† 89. **Die Vierdte Bitt.**

Unser täglich Brodt gib uns heut.

† 90. Was ist das?

GOtt gibt / ꝛc.

† 91. Wovon handelt diese Bitt.

Von deß Menschen Wolfahrt / zu seiner Leibes Erhalt- und Nahrung gehörig.

† 92. Was heisst denn täglich Brodt?

Alles was zur Leibs-Nahrung/ ꝛc.

93. Begreifft das Wörtlein / **Brodt** / alle Leibs-Nahrung und Nothdurfft?

Ja/ wie zu sehen in Sprüch. Sal. 30/8. Allwo der bescheiden Theil Speise/ im Hebräischen/ Brodt genennet wird. It. Thess. 3/ 8. 12.

† 94. Warum sprechen wir in dieser Bitte zu GOtt: Gib uns?

Weil wir das tägliche Brodt nicht von uns selbst haben / noch durch unsere Mühe und Ge-

schick

schicklichkeit überkommen / sondern dasselbige von GOTT erwarten und erlangen müssen. **Es wartet alles auf dich / daß du ihnen Speise gebest/** Psal. 105/27.

† 95. Warum sprechen wir: Täglich und heut?

Uns hierdurch / theils unserer Dürfftigkeit/ theils auch der Vergnüglichkeit zu erinnern /' und der überflüssigen Bauch-Sorge zu erwehren. **Es ist genug zu diesem Leben/ rc.** Syr. 29/28. **Es ist ein grosser Gewinn/ rc.** 1. Timoth. 6/6.

† 96. Warum sprechen wir: Uns und unser?

Theils damit anzuzeigen / daß wir durch ordentliche Beruffs-Arbeit unser eigen Brodt essen; Theils auch für deß Nächsten Nahrung bitten sollen/ 2. Thess. 3/ 12. Röm. 12/13.

† 97. Wem gibt GOtt das tägliche Brodt?

Allen Menschen / auch den Bösen. **Er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten/ über die Gerechte und Ungerechte** / Matth. 5/ 44.

† 98. Warum gibt GOtt den Bösen auch das tägliche Brodt?

Dieselbe damit zu locken / daß sie Ihn sollen kennen lernen / Gesch. 14/17.

† 99. Wenn GOtt Bösen und Frommen das Brodt auch wol ohn unser Bitt gibet / was darffs denn viel drum bitten?

Wir sollen beten / daß uns GOtt solches wolle erkennen lassen / und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt. **Alle Creatur / rc.** 1. Tim. 4/5.

100. Zürnet denn GOtt drüber / wenn man das nicht erkennen will?

Ja. Denn also klagt Er Jer. 5/24. **Sie sprechen nicht einmal in ihrem Hertzen: Lasset uns doch den HErrn unsern GOtt förchten / der uns Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit gibt / und uns die Erndt treulich und jährlich behütet /** Hos. 2/8. 9.

101. Was fordert dann Christus in dieser Bitte von uns?

Daß wir erkennen / wie so gar wir uns selbst nicht ernehren mögen / sondern / als die arme Bettler / unser Stück Brodt vor der Gnaden-Thür deß Himmlischen Vatters suchen müssen.

† 102. Die Fünffte Bitt.

Und vergib uns / rc.

† 103. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebett/ rc.

† 104. Wovon handelt diese Bitt?

Von der Seelen Wolfahrt / die da in Vergebung der Sünden bestehet.

† 105. Was verstehestu durch die Schulden?

Alle Sünden / die uns in das Schuld-Buch GOttes bringen / und deß zeitlichen und ewigen Tods schuldig machen; **Wir wissen aber das / was das Gesetz saget / das sagt es denen / die under dem Gesetz sind / auf daß aller Mund verstopffet werde / und alle Welt GOtt schuldig sey / Röm. 3/19.**

106. Wen verstehestu durch unsere Schuldiger?

Nicht die jenige / so in dem Welt-Wesen mit Schulden gegen einander verhafftet sind / denn die mögen sonst zusehen / wie sie mit einander außkommen / sondern die / so uns Laid gethan / und sich damit an uns versündiget haben. Wie auß der Parabel / Matth. 18. zu ersehen.

† 107. Warum bitten wir um Erlassung der Schuld / wärs nicht besser / wir bezahlten sie fein selber?

So wenig der Knecht Matth. 18. die zehen tausend Pfund hat bezahlen können / eben so wenig ists auch müglich / unsere Schulden abzustatten / darum bitten wir / daß uns GOtt dieselbe vergeben wolle.

† 108. Was heißt vergeben?

Verzeihen / schencken / nachlassen / außlöschen / tilgen / nicht straffen / nicht rächen / wie abermal auß der besagten Parabel abzunehmen.

† 109. Warum sagstu: Vergib uns / und nicht: Vergib mir?

Weil mein HErr Christus gewolt / daß ich auß Christlicher Liebe auch für meines Nächsten Sünde bitten solle.

† 110. Wie viel Theil hat die Außlegung dieser Bitte?

Zwey / gleich wie auch die Bitte zwey Theil hat. Erstlich thun wir unsere Bitte an GOtt / daß er uns verzeihen wolle. Darnach thun wir das Versprechen / daß wir auch verzeihen wollen.

† 111. Warum begehren wir: daß GOtt unsere Sünde nicht ansehen wolle?

Weil sonsten die Sünden uns und unsern GOtt von einander scheiden / Jes. 59 / 1. 2. Wir auch um ihret willen der keines wehrt seynd / daß wir so wol in dieser / als in den übrigen Bitten / be-

geh-

gehren; Darum so müssen wir mit dem lieben David sprechen: **Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden/ und tilge alle meine Missethat**/ Psal. 51/11.

† 112. Mögen wir uns in unserm Gebett nicht auf unsere Würdigkeit verlassen?

Nein: Denn wir sind deren keines wehrt/ das wir bitten/ haben es auch nicht verdienet/ sondern er wolle uns alles auß Gnaden geben. **Wir ligen für dir mit unserm Gebett / nicht auf unsere Gerechtigkeit/ sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr/ höre/ ach HErr sey gnädig: Ach HErr merck auf/ und thue es/ und verzeuch nicht um dein selbst willen/ mein GOtt**/ Dan. 9/18. 19. **Der HErr handelt nicht**/ ꝛc. Ps. 103/10. 11. 12.

† 113. Warum müssen wir täglich um Vergebung bitten?

Weil wir täglich viel sündigen/ und wol eitel Straffen verdienen. **Wir fehlen alle mannigfaltig**/ Jac. 3/2. **Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgene Fehle**/ Ps. 19/13.

† 114. Wie sollen wir uns dann gegen unsere Schuldiger erzeigen?

So wollen wir dann / wie wir versprochen / erstens / auch wiederum vergeben / und zwar fürs andere / hertzlich / drittens wolthun / und dieses vierdtens / gern und willig. **Vergib deinem Nächsten / 2c. Syr. 28 / 2.**

† 115. Wie soll man ihm vergeben?

Hertzlich / ohne Vorbehaltung einiger Rache. **Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun / so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle /** Matth. 18 / 35.

† 116. Soll man dem Schuldiger allein vergeben?

Man soll ihm auch wol thun. **Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen /** Matth. 5 / 43.

† 117. Was soll uns zu solcher Vergebung treiben und bewegen?

Das Exempel GOttes deß HErren / der / ob er wol der Allerhöchste ist / uns dennoch die allergrösseste Sünden / dergleichen der Nächste an uns nicht begehen kan / willig vergibet.

118. Verdienen wir aber / wann wir unserm Nächsten vergeben / die Vergebung unserer Sünden bey GOtt?

Nein. Sondern wir versprechen und bezeugen hiemit nur unsere schuldige und danckbare Pflicht.

Pflicht. Seyd barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet / vergebet / so wird euch vergeben / Luc. 6/36. 37. 38.

† 119. Ist dann aber keine Vergebung bey GOtt zu hoffen / wann wir dem Nächsten nicht vergeben?

Nein: Denn also spricht Christus: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vatter eure Fehle auch nicht vergeben / Matth. 6/15.

† 120. Die Sechste Bitte.

Führe uns nicht in Versuchung.

† 121. Was ist das?

GOtt versucht / rc.

† 122. Worvon handelt diese Bitte?

Von Wolfahrt der Seelen / damit dieselbige / vor / und in den Versuchungen / möge verwahret werden.

† 123. Was ist versuchen?

Es heisst einem Menschen etwas zumuthen / dadurch er entweder geprobiret / oder verleitet wird.

† 124. Wie mancherley ist solches versuchen?

Zweyerley. Eine Versuchung geschicht ums besten / die andere um deß ärgsten willen / und zum bösen.

† 125. Was ist die Versuchung zum guten / oder ums besten willen?

Wann GOtt unsern Glauben / Hoffnung und Gedult probiret / wie er den Abraham versuchet hat / da er ihm aufgetragen / seinen Sohn Isaac zu schlachten / 1. B. Mos. 22. **GOtt hat uns versucht und geläutert / wie das Silber geläutert wird / Ps. 66 / 10.**

126. Weist dann GOtt nicht vorhin / was in dem Menschen ist / ob er ihn gleich nicht versucht?

GOtt weiß freylich alles / was in dem Menschen ist / er versucht aber denselben darum / auf daß der Mensch zu seiner Selbst-Erkandtniß möge gebracht / auch andern sein Glaube oder Unglaube offenbahr werde / Joh. 6 / 6.

† 127. Was ist die Versuchung zum bösen?

Eben diejenige / von welcher die Außlegung dieser Sechsten Bitte handelt.

† 128. Kommt die Versuchung zum bösen von GOtt?

Nein, GOtt versucht niemand auf solche weise / **Niemand sage / wann er versucht wird /**

wird/ daß er von GOtt versucht werde/ dann GOtt ist nicht ein Versucher zum bösen/ Jac. 1/ 14.

† 129. Warum sprichstu denn in dieser Bitte zu GOtt: Führe uns nicht in Versuchung?

Weil ohne das Verhängnuß GOttes uns keine Versuchung angreiffen kan/ so bitten wir hierinnen/ daß der liebe GOtt/ entweder/ und für eins/ keine schwere Versuchung über uns verhängen; Oder/ und für das andere/ uns den Sieg davon zu tragen/ kräfftiglich beystehen wolle.

† 130. Wer versucht uns dann zum bösen?

Der Teufel/ die Welt/ und unser Fleisch. Da denn der Teufel zu dem Sünden-Tantz pfeiffet; Die Welt tantzet uns mit ihrem Exempel vor; und unser Fleisch hat Lust nach/ und mit zu tantzen.

† 131. Was sucht der Teufel/ die Welt/ und unser Fleisch mit ihren Versuchungen?

Daß sie uns betriegen und verführen in Mißglauben/ Verzweifflung/ und andere grosse Schand und Laster.

132. Wie versucht/ betriegt/ und verführt der Teufel?

Theils/ wann er die feurige Pfeile böser Ge-

dancken auch auf die zuscheußt / welche den Schild deß Glaubens haben / Eph. 6/ 16. 2. Corint. 12/7. seqq. Theils und fürnemlich in dem er die Menschen anfangs zu Sünden und Lastern reitzt und treibt / wenn sie aber nunmehr begangen sind / eben dieselbe zum Mißglauben und zur Verzweiflung an der Gnade Gottes bringen will. **Der Teufel hat es dem Judæ Ischarioth ins Hertz gegeben / daß er seinen Meister verrieth / Joh. 3/ 2.**

† 133. Hat denn der Teuffel freye Macht / uns solcher massen zu versuchen?

Nein. Sondern nur so weit als es ihme GOtt verhänget und zulässet / Job 1. und 2. C.

134. Wie werden wir von der Welt versucht / betrogen / und verführet?

Wenn sie uns durch böse Gesellschafften / durch Verheiss- und Bedrohung beweget / übels zu thun. **Mein Kind wenn dich böse Buben locken / so folge nicht** / Spr. 1/ 10 seqq.

135. Wie werden wir von unserm eigenen Fleisch und Blut versucht / betrogen / und verführt?

Wenn uns die innerliche böse Begierden reitzen / etwas zu thun / das dem sündlichen Fleisch annehmlich ist und wolthut. **Ein jeglicher**

wird

wird versucht / wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird / Jac. 1/14. Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Strick / und viel thörichter und schädlicher Lüste / 1. Tim. 6/9.

† 136. Können wir aber solchen Versuchungen auß uns selbsten widerstehen?

Nein. Darum bitten wir in diesem Gebett / daß uns GOtt wolle behüten und erhalten. GOtt ist getreu / rc. 1. Cor. 10/13.

† 137. Können aber solche Versuchungen endlich auch noch wol ablauffen?

Ja. Drum sprechen wir: Und ob wir damit angefochten / rc. Ziehet an den Harnisch / rc. Eph. 6/11. Und GOtt ist getreu / rc. 1. Cor. 10/13.

† 138. Die Siebende Bitt.

Sondern erlöse uns / rc.

† 139. Was ist das?

Wir bitten / rc.

† 140. Wovon handelt die Siebende Bitte?

Von gnädiger Abwendung alles Ubels / am meisten aber deß Ubels / so die Seele treffen möchte.

† 141. Warum sagst du? Erlöse uns?

Weil ich für die gemeine Noth der gantzen Christenheit bitten solle.

† 142. Wie vielerley begehren wir in dieser Bitte?

Erstlich / daß uns GOTT von allerley Ubel erlösen; Fürs Andere / ein seliges End bescheren / und Drittens uns zu sich in den Himmel nehmen wolle.

† 143. Warum sprichst du: Wir bitten in diesem Gebett / als in der Summa?

Weil durch das Wort (Ubel) alles miteinander / das uns schädlich ist / kurtz und Summarisch begriffen ist / welches wir Menschen nicht wol alles erzehlen können.

† 144. Was ist das Ubel deß Leibes?

Allerley Kranckheiten und Gebrechen.

† 145. Was ist das Ubel der Seelen?

Alle Sünden und Gewissens-Aengsten / die Verstockung / ein böser schneller Tod / und die Verdammniß.

† 146. Was ist das Ubel deß Guts?

Allerley Schaden an der Nahrung / durch Ungewitter / Feuer / Wasser / böse Leute / Gefängnüß / Armuth / Beraub- Verfolgung.

† 147. Was ist das Ubel der Ehren?

Schand und Spott / Schmach und böser Name.

† 148. Soll uns GOtt von diesen allen alsobald erlösen?

Nicht eben auf der Stelle / sondern zur Zeit / wenns ihm gefällig / und uns nutzlich ist. **Gelobet sey der HErr täglich. GOtt legt uns / &c. Ps. 60 / 20. 21.**

† 149 Warum läßt es aber der liebe GOTT zu / daß wir so lang und so mancherley Ubels tragen / und uns darmit plagen müssen / daß er uns doch bald darvon erlösen könte?

Das alles thut er um deß Besten willen / daß der alte Adam gekreutziget / die Welt-Liebe außgelöschet / die Krafft GOttes in unserer Schwachheit desto baß erkannt / der Glaube mit seinen Früchten desto mehr geübet / und ein Christ dem Ebenbilde deß eingebohrnen Sohns GOttes gleichförmig werde / 2. Cor. 4 / 16. 1. Petr. 4 / 1. 2. Röm. 8 / 22. C. 8 / 29.

† 150. Wann werden wir von allem diesem Ubel völlig erlöset?

Wann wir seelig absterben; Darum sprechen wir: Und zuletzt / wenn wir auf Erden wol gepanzerfeget sind / und unser Stündlein kommt / ein seeliges End bescheren.

† 151. Was verstehest du durch das Stündlein?

Die Zeit / welche GOtt einem jeden zu sterben gesetzet und bestimmet hat. **Der Mensch hat**

**hat seine bestimmte Zeit/ die Zahl seiner Monden stehet bey dir: Du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen/** Job 14/ 5.

152. Ist es recht geredt / daß die Leute insgemein dahin sagen: Es ist eben dem und dem sein Stündlein also aufgesetzt gewesen/ darum hat er nicht länger leben können?

Nein; so schlechter Dinge dahin ist es nicht recht geredt / wann man etwa GOtt dem HErrn die Schuld eines gewaltsamen Todes zumessen/ und nicht auch die ordentliche Mittel / oder die Versäumnüß derselben / bedencken will. Länger kan zwar kein Mensch leben / als GOtt ihme bestimmet hat / aber das Leben kan ihm einer verkürtzen durch Fressen und Sauffen / Schlagen und Balgen / Ungehorsam und Gottlosigkeit. **Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht auf die Helffte bringen/** Ps. 55/ 24.

† 153. Was heissest du ein seliges End?

Wann ein Mensch in hertzlicher Anruffung GOttes / und in wahrem Glauben an Christum JEsum / auß diesem Leben scheidet / und seine Seele in GOttes Hand befihlet. **HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fah-**

fahren / wie du gesaget hast: Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ Luc. 2/29. 30.

† 154. Was folget auf ein seeliges End?

Die Auffnahm in den Himmel. Und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehmen in den Himmel. Der HErr wird mich erlösen/ 2c. 2. Tim. 4/18.

155. Was nennestu ein Jammerthal?

Dieses zeitliche und mühselige Leben / von deme Syrach sagt: Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben von Mutterleib an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ und zu letzt der Tod. So wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auf Erden / C. 40/ 1. 2. 3.

† 56. Wann geschicht solches Auffnehmen in den Himmel?

Alsobalden / wann die Seele außfähret. Selig sind die Todten / 2c. Offenb. 14/ 13.

† 157. Also kämen die Seelen in kein Fegfeur?

Die Schrifft sagt nirgend / daß die Seelen der Frommen an irgend einem Ort / Quaal/

und darzu eine solche grausame Feuers-Quaal leiden / sondern also spricht der weise Mann: **Der Gerechten Seelen / rc. Weißh. 3/ 1.2.3.**

† 158. Wie lautet der Beschluß?

Dann dein ist das Reich / rc.

† 159. Wo stehet dieser Beschluß geschrieben?

Matth. 6/ 13. It. 1. Chron. 30/ 10. 2. Chron. 20/ 6.

† 160. Was ist die Meynung dieses Beschlusses?

Ich will damit so viel sagen: Mein lieber himmlischer Vatter / von dir / als dem höchsten König über alle Reich im Himmel und auf Erden / kommt solches alles / durch dich und deine Allmächtige Krafft vermögen wir alles; Zu deiner Ehr und Herrlichkeit gereichet alles / was wir bitten und begehren; Und darum wollest du auch alle unsere Bitten und Verlangen gnädiglich erhören. **Er begehret mein / so will ich ihm aushelffen / Er kennet meinen Namen / darum will ich ihn schützen; Er rufft mich an / so will ich ihn erhören! Ich bin bey ihm in der Noth / rc. Psalm. 91/ 14/15.**

161. Was will das Wörtlein Ewigkeit / in diesem Beschluß?

Es

Es erinnert / daß zwar die Menschen hier auf Erden auch Königreiche / Krafft und Herrlichkeit haben / die aber nur vergänglich sind / allein GOTT hat ein ewiges Reich / eine unendliche Krafft / eine unaufhörliche Herrlichkeit / Dan. 4/ 31.32.

† 162. Kanst du aber in deinem Gebett dessen insgesamt gewiß seyn / daß es dir GOtt geben werde?

Ja / denn darum beschliesse ich das Vatter Unser mit dem Wörtlein / Amen.

† 163. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn. rc.

† 164. Wie kanst du dessen gewiß seyn?

Weil der Vatter im Himmel fürs 1. gebotten hat also zu betten; Weil er fürs 2. verheissen / daß er uns wolle erhören; Weil 3. in Christo JEsu alle GOttes Verheissungen sind Ja und Amen / 2. Cor. 1/ 20.

† 165. Wird doch ein betender Christ nicht allezeit erhöret / sintemal ja zum öfftern er nicht überkommet / warum er gebetten?

Um die Seelen-Güter wird er allezeit erhöret; mit den leiblichen Gütern aber stehet es zuweilen an; Weil entweder das Gebett nicht recht andächtig gewesen; oder weil man nicht angehalten; oder weil die Bitte schädlich gewesen

sen wäre; oder weil GOtt den Menschen durch den Verzug zu seinem Besten probiren will. **Meine Stunde ist noch nicht kommen/** Joh. 2/ 4.

† 1.

## Wovon sagt das IV. Stuck Christlicher Lehr?

# Vom H. Tauff.

† 2. Wie folget auf die Lehr vom Gebett das Hauptstuck von der Tauffe?

Weil ein Mensch / der GOTT den HErrn/ als seinen himmlischen Vatter im Gebett anruffen will / durch die H. Tauffe muß ein Kind GOttes worden seyn.

† 3. Was ist die Tauff?

Der Tauff ist/ 2c.

† 4. Was verstehest du durch das Wort Sacrament?

Das Wort Sacrament ist Lateinisch / und bedeutet in unserer Sprach so viel / als eine solche Handlung / oder solch ein sichtbarliches Bunds- und Gnaden-Zeichen / dardurch allerley himmlische Güter angebotten / und vermittelst deß Glau-

Glaubens mitgetheilet / zugeeignet / und versiegelt werden. **Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinem Samen nach dir / bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund sey /** 1. B. M. 17/7.

† 5. Was gehört zu einem Sacrament?

Erstlich GOttes Befelch und Verheissung / als der allein Macht und Gewalt hat / dergleichen Handlungen und Mittel einzusetzen und zu verordnen; Darnach auch ein äusserlich- und sichtbarliches / von GOtt verordnetes Zeichen / vermittelst dessen / ein himmlisches unsichtbares Gut überreicht und gegeben wird; worzu dann endlich der rechte Brauch desselben kommen muß. **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin / 2c.** Matth. 28/18. 19. **Ich hab es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht / 2c.** 1. Cor. 10/23.

† 6. Zu was End sind die Sacrament eingesetzt?

Sie sollen Mittel und Werckzeuge / Pfand und Siegel seyn / dadurch die gnädige Verheissun-

sungen GOttes / einem jeden insonderheit / der sie recht gebrauchet / mögen zugeeignet / und der Glaub an Christum erwecket / und gestärcket werden. **Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit deß Glaubens / Röm. 4/ 11.**

7. Hat es im Alten Testament unter dem Jüdischen Volck auch Sacrament gegeben?

Ja. Und das sind geweßt / die Beschneidung der Knäblein / und das Osterlamm; Von welchem Osterlamm die Weibsbilder / weil sie auß dem beschnittenen Volck GOttes herkommen / auch essen durfften / und die Versöhnung ihrer Sünden / vermittelst der Opffern / so Fürbilder waren deß Opffers Christi / haben konten.

8. Gelten diese Sacrament nicht mehr?

Nein. Dann weil nunmehr Christus auß dem beschnittenen Volck kommen / und auch / als das rechte Osterlamm / für unsere Sünden geopffert ist / so haben wir der Fürbildern / und deß Levitischen Schattenwercks / nicht mehr von nöthen. Gal. 5/ 2. 3. 4. 1. Cor. 5/ 7. Col. 2/ 11. 12. Hebr. 10.

† 9. Welches sind die Sacramenta im Neuen Testament:

Die

Die heilige Tauff / und das hochwürdige Abendmahl. **Dieser ists / der da kommt mit Wasser und Blut / Jesus Christus / nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser und Blut** / 1. Joh. 5/6.

† 10. Was heißt tauffen?

Tauffen heißt auf Göttlichen Befelch ins Wasser tauchen / oder damit begiessen oder besprengen. **So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / in völligem Glauben / besprenget in unsern Hertzen / und loß von dem bösen Gewissen / und gewaschen am Leibe / mit reinem Wasser** / Hebr. 10/22.

† 11. Warum nennestu die Tauff ein Göttlich Wort-Zeichen?

Weil kein Mensch Macht hat / ein Sacrament aufzurichten / sondern GOtt muß das äusserliche Zeichen bestimmen / und mit seinem Wort durch Gebott und Verheissung verbinden. Dannenhero und weil die andere Sachen / die man für Sacramenta angeben will / entweder keinen Befelch / oder keine Verheissung der Gnaden / oder kein äusserlich wesentliches und handgreiffliches Zeichen haben / auch keine eigentlichst also benamsete Sacramenta heissen können.

† 12. Wer hat die Tauff eingesetzt?

GOtt der HErr / der hat S. Johanni erstlich den Befelch gegeben zu tauffen; nach ihme haben auch die Jünger Christi / auß dem Befelch ihres Meisters / anfahen im Land Judäa zu tauffen; Endlich hat der HErr Christus nach seiner Himmelfahrt seine Jünger außgesandt / alle Völcker in der gantzen Welt zu tauffen / Luc. 3/23. Joh. 4/1. 2. Matth. 28/19.

† 13. Wer soll tauffen?

Ordentlicher Weise nur die Kirchen-Diener; im Nothfall aber eine jede verständige und Christliche Manns- oder Weibs-Person. Die Weiber / welche doch im Alten Testament bey dem Gottesdienst so offt nicht erscheinen durfften / und selber unbeschnitten waren / verrichteten die Beschneidung in der Noth / warum müßte dann den Weibern im Neuen Testament nicht erlaubt seyn / das Sacrament / dardurch die Kinder zu Christen gemacht werden / zu verrichten? 2. B. Mos. 4/25. 1. Macc. 1/63. Gal. 3/28.

† 14. Wen soll man tauffen?

Nicht Glocken / oder ichtwas lebloses / sondern allein die lebendige Menschen / so entweder von Christlichen Eltern gebohren / oder die Christliche Lehre angenommen.

† 15. Ha-

† 15. Haben alle Menschen der Tauffe von nöthen?

Ja/ denn Christus spricht: **Es seye dañ/ 2c.** Joh. 3.5.

† 16. Soll man aber auch die unmündigen Christen-Kinder tauffen?

Ja. Damit sie auß Kindern deß Zorns Kinder der Gnaden werden/ Eph. 2. 3. **Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen Jesu Christi/ zur Vergebung der Sünde/ so werdet ihr empfahen die Gabe deß Heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung/** Gesch. 2/38. 39. **Lasset die Kindlein/ 2c.** Marc. 10/14.

† 17. Wo stehet/ daß GOtt dem Getaufften ein gnädiger GOtt wolle seyn?

1. Pet. 3/21. **Die Taffe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott.**

† 18. Wo stehet/ daß ihm GOtt alle Sünd verzeihe.

Gesch. 2/38. **Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.**

† 19. Wo stehet/ daß GOtt den getaufften an Kindstatt und zu einem Erben aller himmlischen Gütern annehme?

Gal. 3/26. **Ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo Jesu/ denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen/** conf. Tit. 3/7.

† 20. Ist dann an dieser Kindschafft so viel gelegen?

Mehr dann an einer Königlichen Kindschafft. **Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht/ denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden/** 1. Joh. 3/1. 2.

† 21. Wo stehet/ daß die Tauffe nicht schlecht Wasser/ sondern mit Gottes Wort verbunden seye?

Eph. 5/26. **Christus hat seine Gemeine gereiniget/ durch das Wasser-Bad im Wort.**

† 22. Welches ist dann solches Wort Gottes?

Da

Da unser HErr Christus / rc.

† 23. Was gibt oder nutzt der Tauff?

Er würcket Vergebung der / rc.

† 24. Welches sind dann solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus / rc.

† 25. Auf wie vielerley Weise nutzt die Tauffe?

Auf zweyerley. Sie nimmt / und gibt.

† 26. Was nimmt sie von uns?

Alles böses / das uns angebohren ist. Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tod und Teufel.

† 27. Was gibt sie?

Die ewige Seeligkeit; oder alles Guts der Seelen / Gottes Gnad und Liebe / Christi Verdienst und Unschuld / und die Gaben deß Heiligen Geistes.

28. Werden aber die ungetauffte Kindlein Christlicher Eltern verdammt?

Nein. Dann wie solte der liebreiche GOtt / welcher sich der unbeschnittenen Heydnischen Kindern zu Ninive erbarmet hat / sich nicht auch erbarmen der Christen-Kindern / die ihme durch das Gebet der Eltern / und der gantzen Kirchen / zum öfftern befohlen und fürgetragen worden / und

und das heilige Sacrament nicht verachtet haben? **Deß Menschen Sohn ist kommen seelig zu machen/ das verlohren ist/** Matth. 8/ 11. **Wer zu mir kommt den will ich nicht hinauß stossen**/ Joh. 6/ 37.

† 29. Bekommen dann alle Getaufften solchen Nutzen?

**Alle die es glauben/ welche es aber nicht glauben/ sondern auß Juden/ Türcken oder Heyden/ sich nur zum Schein tauffen lassen/ die erlangen solchen Nutzen mit nichten.**

† 30. Wo stehet/ daß die Tauffe die Seeligkeit gebe/ denen/ die es glauben?

Marc. 16/ 16. **Wer glaubt und getaufft/ ꝛc.**

31. Warum spricht Christus daselbst von den Unglaubigen nur; Wer aber nicht glaubt/ der wird verdammt; lässet also die Tauffe aussen?

**Damit anzuzeigen/ daß die Tauffe ohne den Glauben nicht zur Seeligkeit helffe. Wenn derowegen einer schon getaufft/ und doch darbey unglaubig und gottloß ist/ so wird er gleichwol verdammt.**

† 32. Wie lang wäret die heilsame Würckung der Tauffe?

**So lang mein Nahme wäret. Darum kan**

ich

ich mich meiner Tauffe all mein Lebenlang / und biß an mein seeligs End hin an trösten.

† 33. Wie kan Wasser solche grosse Ding thun?

Wasser thuts freylich nicht / rc.

† 34. Was macht das Tauff-Wasser zu einem so kräfftigen Mittel?

Das kräfftige Wort von der Verheissung Gottes / darzu aber auf unser Seiten kommen muß der Glaub / der solchem Wort GOttes im Wasser trauet / und die angebottene Güter ergreiffet. **Ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen** / rc. Hebr. 11 / 6.

35. Können die unmündigen Kinder auch an Christum glauben?

Ja / wir zwar wissen nicht / wie es darmit zugehe / aber Christus weiß es / der da sagt: **Wer da ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tiefsten ist** / Matth. 18 / 6.

† 36. Wie würcket solche Krafft durch das mit Gottes Wort verbundene Tauff-Wasser?

Der H. Geist / welche in der H. Tauffe über uns außgegossen wird / und uns also wieder ge-

biehret: **Durch das Bad der Wiedergeburt/ ꝛc. Tit. 3/5. Uber das Hauß David/ ꝛc. Zach. 12. 10. Hesek. 36/25.**

37. Wie so lang ist Gottes Wort bey dem Wasser?

Nur so lang / als man die Tauffe verrichtet: Darnach ist es wieder ein schlecht Wasser / das da mag außgegossen / oder abgelassen / nicht aber zum Aberglauben aufbehalten / und mißbrauchet werden.

† 38. Warum heist das Tauff-Wasser / oder die Tauffe ein Bad der Neuen Geburt?

Weil wir in der Tauffe aufs neue wiedergeboren werden / anders / als von unsern Eltern geschehen.

† 39. Wie seynd wir denn von unsern Eltern gebohren?

Nach unserer leiblichen Geburt sind wir Fleisch von Fleisch in Sünden erzeuget und geboren.

† 40. Wie werden wir dann wiedergeboren?

Auß Sünden / werden wir gerecht; Auß Kindern deß Zorns / Kinder der Gnaden / auß Erben der Verdammnüß / Erben der ewigen Seligkeit. Darum wird auch Christus der andere Adam genennet / von dem wir das himmlische

sche Leben haben / gleich wie das Zeitliche in dem irrdischen Adam seinen Ursprung überkommen. **Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist Geist /** Joh. 3 / 6. 1. Cor. 5/45.

† 41. Warum wird die Tauffe genennet die Erneuerung deß H. Geistes?

Weil uns der Heilige Geist dardurch zu einem neuen Sinn und Hertzen / Leben und Wandel / nach und nach verneuert. **In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur /** Gal. 16/15.

† 42. Warum und zu was Ende wird der H. Geist in der Tauffe über uns außgegossen?

**Auf daß wir durch desselben** (nemlich deß HErrn JEsu Christi) **Gnad** (und Verdienst) **gerecht und Erben seyn deß ewigen Lebens / nach der Hoffnung** / (oder / allerdings wie wir hoffen / ) **das ist gewißlich wahr.**

† 43. Auß diesem Spruch S. Pauli sehe ich wol / daß alle drey Personen der Gottheit bey der H. Tauffe geschäfftig seyen?

Freylich und in allwege. Dann GOTT der

der Vatter geußt in der H. Tauffe / durch seinen Sohn JEsum Christum / den H. Geist über uns auß / wie solches auch bey der Tauffe Christi fürgebildet worden / Matth. 3. Da uns denn der Vatter zu seinen Kindern annimmet; Der Sohn verleibt uns / als zarte Reben / in sich den rechten Weinstock; der H. Geist macht uns zu seinem Tempel: welche dreyfache Gutthat einen unvergleichlichen Trost und Freude erwecken solle / Gal. 3/26. Joh. 15 / 4. 1. Cor. 16.

† 44. Was bedeutet dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeutet / rc.

† 45. Warum wird von der Bedeutung solches Wassertauffens etwas gehandelt?

Weil neben der kräfftigen Würckung / (davon in der 23. Frage gehandelt worden /) die Tauffe auch eine Bedeutung von Ersäuffung deß alten Adams hat.

† 46. Was verstehestu du durch den alten Adam in uns?

Nicht unsern ersten Stammen-Vatter / sondern die von ihm auf alle seine Nachkömmlinge angeerbte sündliche Unarth in unsern Hertzen / Sinnen und Gedancken / darauß alle Sünden und Laster entspringen und herkommen. Ich

weiß /

weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleisch / wohnet nichts guts / Röm. 7 / 18.

† 47. Was solle mit diesem alten Adam fürgenommen werden?

Er soll ersäufft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / wie solches durch das Wasser-giessen fürgebildet wird.

† 48. Was heißt den alten Menschen ersäuffen und tödten?

Es heißt / den bösen Lüsten / Begierden / und Reitzungen deß sündlichen Fleisches widerstehen / und sie nicht ins Werck selbsten außbrechen lassen. **Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt dessen Lüsten und Begierden / Gal. 5 / 24.**

† 49. Wie soll das geschehen?

Durch tägliche Reu und Busse.

† 50. Was ist die tägliche Reu und Buß?

Es ist eine fleissige Betrachtung der Sünden / welche man etwa den verwichenen Tag / oder dann und wann begangen; eine immerwährende Bereuung derselben; eine stäte Ubung der Gottesfurcht; ein Kampff wider die reitzende Lust / dardurch der böse Wille gedämpffet wird. **Lässet die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam**

sam zu leisten in ihren Lüsten/ Röm. 6/12.

† 51. Was soll aber an statt deß ersäufften alten Adams auß der Tauffe und ihrer Betrachtung kommen und auferstehen?

Ein neuer Mensch/ der rc.

† 52. Was verstehestu durch den neuen Menschen?

Nicht irgend ein anders wesentliches Menschen-Kind; sondern eben den neuen Sinn/ den neuen Geist/ den neuen und heiligen Fürsatz/ zu einem heiligen und Gott-gefälligen Leben und Wandel/ davon droben bey der 41. Frage geredet worden. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verneuert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ Röm. 12/ 2. Ich lebe aber/ doch nicht ich/ sondern Christus lebt in mir/ Gal. 2/20.**

† 53. Wo stehet das geschrieben/ daß nemlich das Wasser-Tauffen eine solche Bedeutung habe?

S. Paulus spricht zun Röm. 6. rc.

54. Sind diese auch für rechte Christen zu halten/ die solches nicht beobachten/ sondern nach ihren sündlichen Gelüsten immerdar fort leben?

Nein. Sondern sie sind nur Maul-Christen/

sten / die den Bund / den sie mit GOTT in der H. Tauffe gemachet / brechen und zerreissen / von denen S. Petrus diese scharffe Worte gebrauchet: **So sie entflohen sind dem Unflat dieser Welt / durch die Erkäntnüß deß HErrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden / ist mit ihnen das Letzte ärger worden / denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen Gebott das ihnen gegeben ist / es ist ihnen wiederfahrẽ das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wieder / was er gespeyet hat / und die Sau waltzet sich nach der Schwemme wieder in Koth** / 2. Pet. 2/ 20. 21. 22.

55. Können aber solche Leute wieder zu Gnaden kommen?

Wann sie wahre und ernstliche Busse thun. **Kehre wieder du Abtrünnige / 2c.** Jer. 3/ 12.

† 56. Meynest du aber / daß du nie wider deinen Tauff-Bund gehandelt habest?

Ach

Ach leider offt und viel / wie ich mich dessen nach und nach auß den Zehen Gebotten wohl erinnern kan.

† 57. Auf wie vielerley Weise wird wider den Tauff-Bund gesündiget?

Auf zweyerley Weise. Unterweilen auß Schwachheit; unterweilen auß Muthwillen.

† 58. Wie auß Schwachheit?

Wenn auch ein Frommer und Wiedergeborner von der Sünde übereilet wird / solches aber flugs bereuet / abbittet / und sich fürsetzet / vor dergleichen sich ins künfftige fleissiger zu hüten.

† 59. Wie auß Muthwillen?

Wann einer fürsetzlich sündiget / die Sünde noch darzu entschuldiget / oder gering schätzet / will nicht sagen / sich derselben rühmet / wordurch denn der Glaube / und die Gnade Gottes verschertzet / und der Heilige Geist so lang außgetrieben wird / biß sich der Mensch durch wahre Reu und Buß wiederum zu GOTT bekehret.

† 60. Sag mir zu guter letze: Bist du auch getaufft?

Ja. Dann das weiß ich / wenn ich gleich keine Gevattern hätte / wenn kein Tauff-Buch mehr vorhanden / oder jemand / der darbey gewesen/

wesen/ mehr im Leben wäre/ an meinem Vor-oder Tauff-Namen/der mir nirgends wo erstes mal gegeben worden/ dann bey der Tauffe.

† 1.

## Worvon lautet das V. Hauptstück Christlicher Lehr?

# Vom Nachtmahl/ ꝛc.

† 2. Warum folget auf die Tauffe das Hauptstück vom H. Abendmahl.

Weil die Getauffte/ so sie nun erwachsen/ eines Mittels bedörffen/ dardurch ihr Glaub/wider das Gewissen der Sünden immerdar möge gestärcket werden/ so wird ihnen solches in diesem Hauptstuck gezeiget.

† 3. Was ist das Nachtmahl Christi?

Das Nachtmahl Christi/ ꝛc.

† 4. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben/ ꝛc.

† 5. Wie wird dieses Sacrament sonsten noch mehr genennet?

Der HErr Christus nennets sein Neues Testament; S. Paulus den Tisch deß HErrn/ und die Gemeinschafft deß Leibs und Bluts

Christi. Die Alten Vätter habens genennet ein Liebes-Mahl / und den letzten Zehr-Pfenning und was der Namen mehr sind.

† 6. Warum nennets Christus ein Testament?

Weil er nunmehr sterben / und uns durch seinen Tod alle himmlische Güter vermachen wolte. **Wo ein Testament ist / da muß der Tod geschehen deß / der das Testament machet.** Hebr. 9 / 16.

7. Warum heißt es ein neu Testament?

Zum Unterscheid deß Alten Bundes / oder Testaments / das nur durch der Thiere Blut bestättiget war. Allhier aber richtet Christus ein Neu Testament auff / durch sein eigen Blut / Hebr. 9 / 16. seqq.

† 8. Auf was für Puncten hat man bey der Beschreibung deß heiligen Abendmals gute Achtung zu geben?

Auff Sechse. Erstlich was es seye; 2. Wer es eingesetzet; 3. Was darinnen gegeben werde; 4. Wem es zu gutem komme; 5. Wie man sich darzu schicken solle; Und 6. was für einen Nutzen es habe.

† 9. Was ist dann (1.) das Nachtmal Christi?

Es

Es ist ein Sacrament / und Göttlich Wort-Zeichen 2c.

10. Was ist ein Göttlich Wort-Zeichen?

Sihe droben bey dem 4. St. n. 11.

† 11. Wer hat (2.) dieses Sacrament eingesetzt?

Unser HErr JEsus.

† 12. Worzu dient mir das zu wissen?

Damit ich solche Einsatzung desto höher halte / nichts darvon / und nichts darzu thue / auch den Worten darinnen glaube / da schon die Vernunfft darwider klügeln möchte.

13. Wann und zu welcher Zeit hat ers eingesetzt?

Am grünen Donnerstag; In der Nacht da Er von seinem ungetreuen Jünger / Juda Ischarioth / um 30. Silberling den Jüdischen Hohenpriestern und Eltesten verrathen worden.

14. Wo hat Ers eingesetzt?

Zu Jerusalem in einem Saal / da Er mit seinen Jüngern das letzte mal das Osterlamm gegessen.

† 15. Was hat (3.) Christus in seinem Nachtmahl eingesetzt?

Seinen wahren Leib / und sein wahres Blut / doch unter dem gesegneten Brodt und Wein.

16. Wie beweisestu / daß Wein in dem Kelch gewesen?

Luc. am 22. nimmt Christus kurtz vor der Einsatzung den Kelch / und spricht: **Ich werde nicht trincken von dem Gewächs deß Weinstocks / biß das Reich GOttes komme.**

† 17. Sag mir doch deutlicher / was du für einen Leib verstehest?

Den rechten und natürlichen Leib Christi / den Er in dem Leibe seiner Mutter / der H. Jungfrauen Maria / an sich genommen / und das wahre natürliche Blut / das Er am Creutz vergossen.

18. Warum sagst du aber? Christus schencke und darreiche sein Leib und Blut / mit oder unter dem Brodt und Wein?

Damit anzuzeigen / daß in diesem Sacrament zweyerley unterschiedliche Dinge seyen; nemlich etwas Irrdisches und etwas Himmlisches: Das Irrdische ist Brodt und Wein: das Himmlische / ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi / welche irrdische und himmlische Dinge / der Allweise und Allmächtige Stiffter in dem Gebrauch deß H. Abendmahls / dergestalt zusammen verbunden / daß Brodt und Wein nicht absonderlich / sondern mit und unter demsel-

selben/ zugleich sein Leib und Blut/ warhafftig und gegenwärtig/ mit dem Mund gegessen und getruncken wird.

19. Wird aber durch das Wörtlein/ Unter/ nicht angedeutet/ als ob der Leib deß HErrn im Brodt/ als wie in einem Geschirr/ eingeschlossen wäre?

Nein. Sondern damit wird nur die Vereinbarung der Irrdischen und Himmlischen Sache angezeiget/ welches aber auff eine unerforschliche Weise geschiehet. Und darum singen wir auch: Verborgen im Brodt so klein/ nicht als wann der Leib räumlich im Brodt eingeschlossen wäre/ sondern daß derselbe in einem verborgenen Geheimnüß/ welches menschliche Vernunfft nicht außforschen kan/ gegenwärtig seye.

20. Wird aber nicht etwa das Brodt/ in den Leib/ und der Wein in das Blut Christi verwandelt?

Nein. Sondern Brodt bleibt Brodt/ und Wein bleibt Wein/ wiewol/ vermittelst deß gesegneten Brodts und Weins/ der Leib und das Blut Christi überreichet wird/ gleich wie man auch sonsten/ bey Uberreichung eines eingeschenckten Glases/ zu sagen pfleget: Das ist Wein; Bey Uberreichung eines Artzney-

Büchßleins: Das ist die köstliche Artzney. Also hat man auch bey dem Anschauen der Tauben/ in deren Gestalt der H. Geist erschienen / sagen können; Das ist der H. Geist; nicht / als ob die Taube in den H. Geist wäre verwandelt worden / sondern daß die Taube und der H. Geist mit einander vereinbaret seyen. S. Paulus nennets eine Vereinigung / und nicht eine Verwandlung. **Der gesegnete Kelch** / ꝛc. I. Corinth. 10/ 16.

21. Sihet man den Leib und das Blut Christi im H. Abendmal?

Nein. Diese Himmlische Sachen werden nicht gesehen / sondern geglaubet: Gleich wie man auch die Person deß H. Geistes nicht gesehen / da er in Gestalt einer Tauben vom Himmel herab auf Christum gefahren.

† 22. Was bewegt dich aber/ diß zu glauben?

Die klare Worte deß Stiffters / der da wol gewust / was / und wie er reden solle / und nach seiner Allmacht thun kan/ was er will.

23. Ist doch Christus in den Himmel gefahren/ und hat sich zur Rechten GOttes gesetzet?

Daß solches seine gnädige und unsichtbare Gegenwart nicht hindern könne / ist in der 130. Frage

Frage deß 2. Hauptstücks erwiesen worden; Ja eben darum / und weilen Er / Krafft solcher Erhöhung / alles thun kan / was Er will / so glaube ich nur desto mehr / daß Er im H. Abendmahl mit seinem heiligen Leib und Blut gegenwärtig seyn könne.

† 24. Wem hat (4.) Christus diß Sacrament eingesetzt?

Uns Christen / die sich selber prüfen / und deß HErrn Tod verkündigen können. **So offt ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr deß HErrn Tod verkündigen / biß daß er kommt /** 1. Corinth. 11 / 26. **Der Mensch prüfe sich selbst /** ꝛc. 16 / 28.

† 25. Was heist sich selber prüfen?

Es heist sich vor den Spiegel der H. Zehen Gebotten stellen / durch hertz- und schmertzliche Erkandtnüß seiner Sünden in sich selber gehen / sich mit dem Nächsten versöhnen; einen ernsten Vorsatz nehmen / von allen sündlichen Gewohnheiten abzulassen; und sonderlich wol bedencken / daß man nicht zu einem gemeinen Mahl / sondern zu dem Heiligen Tisch deß Allerhöchsten / in dem Hochzeitlichen Kleid deß Glaubens und der Gottseligkeit / hingehen solle.

26. Sollen die junge Kinder das H. Abendmahl auch empfangen?

Weil dieselbige noch so viel Verstands nicht haben / daß sie sich prüfen können / so wird ihnen das H. Abendmahl noch nicht gereichet.

† 27. Was heißt deß HErrn Tod verkündigen?

Die Wolthaten / die uns der HERR JEsus Christus durch sein Leyden und Sterben erworben hat / rühmen / loben / preisen / sich deroselben trösten / und erfreuen / daß Er ein solch hohes Pfand / zur Versicherung seiner Liebe und unserer Versöhnung / verordnet habe. Und das will der HErr / wann Er spricht: Das thut zu meiner Gedächtnüß. **Halt in Gedächtniß JEsum Christum / der auferstanden ist von den Todten**/ 2. Tim. 2/8.

† 28. Wie soll man (für das 5.) dieses Sacrament verrichten?

Die Kirchen-Diener sollen Brodt und Wein mit dem Gebett und den Worten der Einsatzung segnen / und darnach zu essen und zu trincken außtheilen/ wie es der HErr selber gemacht.

29. Soll man das Brodt nicht auch brechen?

Das ist nicht nöthig. Denn Sanct Paulus ver-

verstehet durch das Brechen nur die Außtheilung.

† 30. Was sollen dann die Communicanten dabey thun?

Sie solle das Sacrament nehmen / essen und trincken.

† 31. Sollen alle Communicanten auß dem Kelch trincken?

Ja. Dann Christus hat beedes zu thun befohlen / und gesagt: Trincket alle darauß / die ihr nemlich das gesegnete Brodt gegessen habt.

† 32. Wäre es nicht genug / wann man allein den Leib nehme?

Nein. Dann der heilige Evangelist sagt: Desselben gleichen nahm er auch den Kelch / 2c.

33. Beweise auß der Einsatzung noch weiter / daß alle Communicanten das Blut trincken sollen?

Das beweise ich damit / weilen dieses thun sollen alle / für die das Blut Christi zur Vergebung ihrer Sünden vergossen worden; Nun ist aber das Blut nicht nur für die Geistliche / sondern auch für die so genandte Layen vergossen / und denselbigen gesaget worden / daß sie den Tod deß HErrn Christi verkündigen sollen.

34. Ist doch kein Leib ohne Blut?

Diß hat Christus der HErr auch gewußt / daß

sein Leib natürlich nicht ohne Blut seye / und hat doch gewolt / daß man im Sacrament sein Blut nicht mit dem gesegneten Brodt essen / sondern auß dem Kelch trincken solle. **Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bestättiget ist** / Gal. 3 / 15.

35. Haben doch aber allein die Apostel auß dem Kelch getruncken?

Das haben sie gethan unter der Person aller Christglaubigen. Dann sie haben auch allein das gesegnete Brodt gegessen / welches doch die Layen anjetzo auch geniessen. Der Apostel Paulus macht unter den Layen und Priestern keinen Unterscheid / in der 1. an die Corinth. am 10. und 11. Capitel.

† 36. Warum mag Christus dieses Sacrament eingesetzt haben / daß man da essen und trincken solle?

Gleich wie der natürliche Mensch / von Mann und Weib gebohren / durch Speiß und Tranck erquicket und erhalten wird; Also hat Christus der HErr gewolt / daß der neue Mensch / welcher durch Wasser und Geist wiedergebohren worden / durch sein Fleisch und Blut / an der Seelen möchte erquicket / und zum Ewigen Leben erhalten werden.

37. Soll man aber die Hostien nicht in Monstrantzen einschliessen: in Proceßionen herum tragen/ darvor niederfallen/ und als GOtt an betten?

Nein. Dann davon meldet kein einiger Evangelist nichts im geringsten.

38. Soll man ferner das Sacrament nicht in der Meß für Todte und Lebendige / und um Bescherung Glücks und Heils/ opffern?

Davon stehet wiederum nicht ein Wörtlein in der Einsatzung noch bey Sanct Paulo / sondern der schreibt vielmehr also: **Christus ist in das Heilige eingegangen / nicht daß Er sich offtmal opffere / gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige/ mit fremdem Blut. Sonsten hätt Er müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt/ ist Er einmal erschienen durch sein eigen Opffer / die Sünde aufzuheben/** Hebr. 9/ 25. 26.

†39. Warum nutzt aber (fürs Sechste) solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns/ ꝛc.

†40. Beweise / daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden gegeben werde?

Ja-

Ich beweise es mit den Worten der Einsatzung Christi: Das ist mein Leib / der für euch hingegeben wird: Das ist mein Blut deß Neuen Testaments / welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

† 41. Beweise / daß uns durch den Leib und das Blut Christi / Leben und Seeligkeit gegeben werde?

Joh. 6. v. 54. sagt der HErr Christus: **Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben.**

† 42. Beweise / daß wo Vergebung der Sünden ist / daselbst auch Leben und Seeligkeit seye?

**Seelig sind / welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind /** Röm. 4 / 7.

† 43. Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken / rc.

44 Beweise / daß du das blosse essen und trincken / wann es entweder nur zum Schein / oder auß Gewohnheit / ohne rechtschaffenen Glauben geschiehet / solche grosse Dinge nicht thun / das ist / Leben und Seeligkeit nicht geben könne?

Ich beweise es damit / weil Judas das Abendmahl auch genossen / aber nur zu seinem Schaden / Matth. 14 / 23. Luc. 22 / 21.

† 45.

† 45. Warum werden die Wort (für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden) das Hauptstück genennet?

Weil alle Krafft und Würckung bey / in / und auf den Worten Christi stehet / ohne welche das Sacrament so grosse Ding nicht thun / noch außrichten köndte.

† 46. So gereichet denn das heilige Abendmahl nicht allen Menschen zu ihrem Seelen-Nutzen?

Nein. Sondern nur denen / die es würdiglich empfahen.

† 47. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich / etc.

† 48. Was ist Fasten und leiblich sich bereiten?

Sich nüchtern und ehrbarlich anstellen / welche dan als eine Beyhülffe zu folgender Andacht dienen kan.

† 49. Warum wird der Glaub diesem allem vorgezogen?

Weil er auf unser Seiten das einige Mittel ist dadurch die Gutthaten Christi ergriffen / und uns zugeeignet werden.

† 50. Wer empfähet das Sacrament unwürdig?

Wer

Wer diesen Worten nicht glaubt / oder zweifel./ 2c.

† 51. Warum wird aber der jenige unwürdig und ungeschickt genennet / der nicht glaubet?

Weilen ein solcher / der den Worten Christi nicht glaubet / Christum will zum Lügner machen/ und also auch weder die Heiligkeit deß Sacraments noch sein Elend bekennet. **Ich hab gesagt/ daß ihr sterben werdet in euren Sünden/ dann so ihr nicht glaubet/ daß ichs seye/ so werdet ihr sterben in euren Sünden/** Joh. 8/ 24.

52. Was wird unter dem Wort unglaubig / unwürdig und ungeschickt/ verstanden?

Alles unnöthige grübeln nach der Vernunfft / Joh. 6/ 52. Unbußfertigkeit / und Unwissenheit/ was man im heiligen Abendmal/ und warum man es empfahe.

53. Seynd die jenige auch unwürdig / welche einen schwachen Glauben haben/ oder denen ohne ihren Willen unheilige Gedancken einfallen?

Nein. Dann weil ihnen solches leid ist / so hindert es nicht an dem würdigen Gebrauch; Ja eben darum gehen sie hinzu / daß ihr Glaube gestär-

stärcket / und den bösen Eingebungen gewöhret werde. **Die Starcken bedörffen deß Artztes nicht / sondern die Krancken /** Matth. 9/12.

54. Was empfahen aber die Unwürdige im Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut Christi eben so wol / als die Würdige / aber nicht zu ihrem Heil / sondern zu ihrem Gerichte. **Welcher unwürdig / ꝛc.** 1. Cor. 11. 29.

† 55. Wie soll man sich aber recht darzu schicken / daß man das heilige Abendmal würdiglich empfahen möge?

Erstlich sollen die jenige / ꝛc.

† 56. Warum soll man aber zu dem heiligen Abendmahl gehen?

Um deß Befelchs und der Verheissung Christi und um unserer hohen Nothdurfft willen.

† 57. Wo stehet etwas von einem Befelch / und einer Verheissung?

In den Worten der Einsatzung. Das thut zu meiner Gedächtnus / vergossen zur Vergebung der Sünden.

58. Wie offt soll man das heilige Abendmahl empfahen?

Da ist zwar keine gewisse Zahl noch Zeit bestimmet: Weil aber Christus der HERR gesagt hat:

hat: solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß / 1. Cor. 11/ 25. So ist darauß wol abzunehmen / daß man es mehrmal empfangen solle; massen in einem jeden Christen die schuldige Liebe gegen seinem Heyland; die Begierde seinen Glauben zu stärcken / und die eigene Noth / den Durst und Hunger hiernach erwecken wird.

59. Wie soll ihm aber ein Mensch thun / der weder Noth / noch Durst und Hunger fühlet?

D. Luther antwortet: Dem kan nicht besser gerathen werden / denn / daß er erstlich in seinen Busem greiffe / ob er auch noch Fleisch und Blut / und dannenhero damit zu kämpffen habe? Gal. 5/17. Zum andern / daß er um sich sehe / ob er auch noch in der bösen uud verführischen Welt seye / da es dann an Noth und Sünden wiederum nicht fehlen wird / 1. Joh. 2/ 15. Zum dritten / wird er ja auch den Teufel um sich haben / der uns mit Lügen und Mord / innerlich und eusserlich / Tag und Nacht / keine Ruhe lässet / 1. Petr. 5/ 8. Eph. 6/ 12. Welchem allem dapffer zu steuren und zu wehren / neben dem Gebett / das beste Mittel ist / der würdige Brauch deß heiligen Abendmahls.

60. Wo soll sich der Mench verhalten / wenn er das heilige Abendmahl empfangen hat?

Es soll seinem Heyland darfür hertzlich dancken / sich solcher unschätzbaren Gnade und Gutthat inniglich trösten und erfreuen / und hernach fleissig zuschauen / daß Er den Glauben und ein gut Gewissen behalte / und ja das Blut deß Neuen Testaments / durch frevelhafftige Sünden / nicht mit Füssen trette / und sich hierdurch in neue und höchste Seelen-Gefahr stürtze / 1. Tim. 1/18. 19. Hebr. 10/29. 2. Pet. 2/20. 21. 22.

† 1.

## Worvon berichtet das VI. Stuck Christlicher Lehr?

# Von den Schlüsseln / rc.

† 2. Welches sind die Schlüssel deß Himmelreichs?

Das Predigamt / rc.

† 3. Wie folget dieses Hauptstuck auf das vorhergehende?

Weil man in unsern Kirchen das Heilige Abendmahl nicht zu empfangen pfleget / man habe denn / nach abgelegter Beicht / die tröstliche Absolution von dem Predigamt erlanget; So wird diese Lehre der vorigen billich beygefüget. Be-

sihe aber auch die schön-beschriebene Ordnung; wie die sechs Hauptstücke auf einander gehen / in dem Catechismo selber / als die nach dem sechsten Hauptstück zu finden ist.

† 4. Was ist oder heist beichten?

Beichten ist nichts anders / denn sich für einen Sünder bekennen / und um Vergebung der Sünden bitten.

† 5. Wie geschicht das beichten?

Auf dreyerley Weise. Erstlich gegen GOtt / wenn wir unser gantzes Leben / als sündlich / vor GOtt angeben / und um Gnade bitten / Psal. 32. Zum andern / gegen dem Nächsten / den wir beleidiget / und deßwegen um Verzeihung bitten müssen / Jac. 5 / 16. Matth. 5 / 28. Zum dritten gegen dem Kirchen-Diener.

† 6. Ists auch nutzlich und nöthig / daß man vor dem Gebrauch deß H. Abendmahls beichte?

Was die zwey erste Arten der Beicht anreichet / so sind dieselbige schlechter Ding nöthig; die dritte Weise aber gehöret zu der Kirchen-Zucht / und hat grossen Nutzen / nicht allein bey den Einfältigen / sondern auch bey andern Christen / denen hierdurch die Absolution desto nachtrücklicher in das Hertz / für ihr eigene Person / hinein dringen kan / sonderlich aber dienet dieselbe für

die / welche etwa von einen oder andern Sünden und Anfechtungen hefftig getrucket und gequälet werden / und deßwegen / auf vertrauliches Entdecken ihres Anligens / desto mehrern Trost und Unterricht empfahen können.

†7. Worauf hat ein jeder Mensch in seiner Beichte absonderlich zu sehen?

Auf GOtt / auf seinen Nächsten / und auf sich selbsten / ob er nemlich / nach dem Inhalt der Göttlichen Gebotten / biß daher züchtig / gerecht und gottselig gelebet in dieser Welt / das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste verläugnet / und namentlich seinem Stand und Beruff / er sey hoch oder nidrig / rechtschaffen abgewartet habe?

†8. Was ist das Predigamt?

Das Predigamt ist eine Göttliche Ordnung / Krafft deren / die hierzu beruffene Diener GOTtes und der Kirchen / das Volck lehren / und die Sacramenta reichen.

†9. Warum nennestu es ein Predigamt deß Evangelii?

Weil es fürnemlich die gute Bottschafft von gnädiger Vergebung der Sünden / um Christi willen / verkündigen solle. **Gehet hin / 2c.** Marc. 16 / 15. Also ists geschrieben / 2c. Luc. 24 / 46.

† 10. Warum heißt es das Amt deß Evangelii von JEsu Christo?

Weil es Christus eingesetzt / und die Vergebung der Sünden in dem Namen JEsu Christi verkündiget.

11. Ist das Evangelium den Glaubigen im Alten Testament auch geoffenbaret worden?

Ja / aber nicht so hell und klar / wie in dem Neuen Testament. Die Glaubigen im Alten Testament haben sich gehalten an den Messiam / der noch solte gebohren werden ; Die Glaubige im Neuen Testament halten sich an den Messiam / der im Fleisch erschienen ist / 1. B. Mos. 3. v. 15. **Ich will Feindschafft setzen** / 2c. **Was versucht ihr dann nun GOtt** / 2c. Gesch. 15 / 10. **Das Lamm ist erwürget von Anfang der Welt** / Offenb. 13 / 8.

† 12. Warum wird das Predigamt genannt das Amt der Schlüssel deß Himmelreichs?

Weil dardurch den Bußfertigen der Himmel auf: den Unbußfertigen aber zugeschlossen wird.

† 13. Was sind das vor Schlüssel?

Keine eiserne und leibliche / sondern Geistliche Schlüssel ; Das ist / die Macht / Sünden zu vergeben / oder zu behalten ; Gleich wie einer / dem die Schlüssel vertrauet seynd / Macht hat die

die Thüren auf- und zuzuschliessen / etwas herauß zu thun / oder zu versperren.

† 14. Wie viel sind solcher Schlüssel?

Zwey: Der Bind- und der Löß-Schlüssel.

† 15. Was ist der Bind-Schlüssel?

Der Bind-Schlüssel ist die Gewalt / einem unbußfertigen Menschen seine Sünden zu behalten / und die Absolution zu versagen.

† 16. Was ist der Löß-Schlüssel?

Der Löß-Schlüssel ist die Gewalt / einem bußfertigen Christen seine Sünden zu vergeben.

† 17. Wie verstehestu diese Wort?

Ich glaub / was die beruffene Diener Christi / rc.

† 18. Warum nennestu die Prediger / Diener Christi?

Weil sie dem Befelch ihres HErrn nachkommen sollen. **Darfür halte uns jederman / nemlich für Christi Diener / und Haußhalter über GOttes Geheimniß / 1. Corinth. 4/1.**

19. Warum nennestu sie beruffene Diener?

Weil sie nicht für sich selbst gelauffen kommen / oder sich einbettlen und eindringen / sondern von Christo durch seine Gemeinde beruffen werden sollen. **Niemand nimt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von GOtt / gleich wie Aaron / H. 5/4.**

20. Warum gedenckestu deß Göttlichen Befelchs?

Weil Christus allein HErr über die Schlüssel ist / und die Vollmacht behält / dannenhero die Diener Christi nichts auß eigener Macht hierinnen vornehmen oder thun können / sondern es geschiehet alles / im Nahmen und Befelch Christi. **Er ists / der da hat den Schlüssel David / der aufthut / und niemand zuschleust / der zuschleust / und niemand aufthut / Offenb. 3/7. So sind wir nun Bottsch. rc. 2. Cor. 5/20.**

21. Köndte es nicht geschehen / daß der Kirchen-Diener einen von Sünden loßspräche und absolvirte / und der Mensch bliebe doch vor GOtt gebunden / und wäre seiner Sünden nicht erlassen?

Ja / es kan und mag laider wol offt geschehen! daran aber weder GOtt / der seine Gnade und die Absolution warhafftig und ernstlich anbeut / noch der Kirchen-Diener / der sein Amt redlich thut / sondern nur der unbußfertige und heuchlerische Mensch selber schuldig ist / wenn er nemlich weder Reu noch Laid / noch den Glauben / noch einen guten Fürsatz im Hertzen hat / sondern meynt / es seye mit dem äusserlichen Mund-beichten alles außgerichtet / und habe er nunmehr wiederum Freyheit / frisch auf das Kerbholtz zu sündigen.

Ein

Ein solcher stihlt dem Kirchen-Diener die Absolution ab / und gehört unter die / von denen im 78. Psalm geschrieben stehet: **Sie heuchelten GOtt mit ihrem Mund / und logen Ihm mit ihrer Zungen** / v. 36.

† 22. Weil in diesem Hauptstück der Busse so offtermalige Meldung geschiehet / so sag mir / was ist die Busse?

Die Busse ist die Bekehrung eines Menschen zu GOtt / von dem er durch sündliche Ubertretung abgewichen.

† 23. Was gehören für Stuck zur Busse?

Zwey Haupt- und wesentliche Stücke: Erstlich / die Erkandtniß der Sünden / samt der Reu und Leid darüber; Fürs ander / der zuversichtliche Glaub an Christum; worauf der gute Vorsatz und Neue Gehorsam / als eine Frucht der Busse / folgen solle. **Thut Busse / und glaubet an das Evangelium** / Marc. 1/15. **Sehet zu / thut rechtschaffene Früchten der Busse** / Matth. 3/8.

† 24. Sag mir noch deutlicher / wie ein Mensch wahre Busse thue?

Es geschiehet solches / wann er durch Würckung deß Heiligen Geistes / seine Erb- und würckliche Sünde / auß dem Gesetz in seinem Hertzen erkennet / Reu und Leid darüber träget / sich ihrer

halben vor GOTT schämet / und ab dessen Zorn und Straffe erschrickt; Hernacher aber sich der Barmhertzigkeit GOttes / und der Vergebung / um deß Verdiensts Christi willen / hertzlich getröstet; Und dann den ernstlichen Vorsatz hat / füro- hin von Sünden abzustehen / sein Leben durch Göttlichen Beystand zu bessern / und die Früchten deß Glaubens / als ein guter Baum zu bringen.

† 25. Wie vielerley ist die Busse?

Zweyerley. **Die tägliche Busse** / in welcher sich wahre Christen immerdar befinden / und GOtt den HErrn alle Tage bitten müssen / daß er ihnen ihre Sünden vergeben / ihre Gebrechen nicht zurechnen / noch ins Gerichte mit ihnen gehen wolle; Darbey sie auch in Furcht und Demuth gute Achtung auf sich geben / daß sie nicht fallen / wann sie je stehen: Darnach ist die so genandte **grosse Busse** deren / die in grobe Sünden und Laster wider das Gewissen / und dardurch auß der Gnade GOttes gefallen / darbey aber entschlossen sind / vermittelst der Busse wieder auffzustehen / und zu dem lieben GOTT zu kehren.

† 26. Wo stehet aber / daß man öffentliche und unbußfertige Sünder von der Christlichen Gemein außschliessen solle?

1. Cor. 5. 11. **Ich habe euch geschrieben / so je-**

so jemand ist/der sich lässt einen Bruder nennen / und ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber / so solt ihr nichts mit ihm zu schaffen haben / solt auch nicht mit ihm essen.

† 27. Wo stehet / daß man die / so ihre Sünden bereuen / und sich bessern wollen / wiederum entbinden solle?

2. Cor. 2/6.7.8. schreibet S. Paulus: Es ist genug / daß derselbige (Blutschänder) von vielen also gestraffet ist. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet / auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke. Darum ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

† 28. Wo stehet / daß solches alles so kräfftig auch droben im Himmel seye / als handelt es unser lieber HErr JEsus Christus selbst?

Joh. 20/21.22.23. spricht Christus: Gleich wie mich der Vatter gesandt hat / also sende ich euch. Und da Er das saget / bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin / rc.

29. Ist solches alles von den Aposteln zu verstehen?

Nein / sondern auch von allen ihren Nachfolgern im Predigamt. **Ich bitte nicht allein für sie/ sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/** Joh. 17. 20. **Er hat etliche gesetzt zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirtē und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck deß Amts / dardurch der Leib Christi erbauet werde /** Ef. 4/ 11. 12.

† 30. Wo stehet von Christlicher Buß-Zucht geschrieben?

Matth. 18. ꝛc.

† 31. Was ist die Buß-Zucht?

Es ist die Pflicht/ da ein Christ den andern durch brüderliche Straffe vom Bösen abmahnet/ und wann er nicht folget / solches weiter / an das Predig-Amt / und andere Fürsteher der Kirchen/ ja letzlich gar an die gantze Gemeinde bringet.

† 32. Was verstehest du durch den Bruder?

Einen jeden / der ein Christ/ ein Kind GOttes/ und Mit-Erbe deß Ewigen Lebens heissen will.

† 33. Wie verstehestu diese Wort?

Dieweil alle Glaubige/ ꝛc.

† 34. Was ist das für ein Leib?

Die Heilige Christliche Kirche und Gemeinde deß HErrn.

35. Wer ist das Haupt an diesem Leibe?

**Christus ist das Haupt der Gemeine/und Er ist seines Leibes Heyland/** Eph. 5/23.

36. Wer sind die Glieder an diesem Leibe?

Alle Glaubige Christen.

37. Wo und wie sind alle ein Leib worden?

In der H. Tauffe.

38. Wer bezeugets/ daß alle Gläubige Christo/ als Glieder/ zu einem Leib eingeleibet seyen?

S. Paulus/ wann er zun Eph. am 4/15. 16. schreibet: **Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe/ und wachsen in allen Stücken an dem/ der das Haupt ist/ Christus. Auß welchem der gantze Leib zusammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget durch alle Gelencke/ dadurch eins dem andern Handreichung thut/ nach dem Werck eines jeglichen Glieds/ in seiner Masse/ und machet/ daß der Leib wächset zu sein selbst Besse-**

**Besserung / und das alles in der Liebe.**

† 39. Wo stehet/daß die Glaubige Burger im Himmel worden sind?

Eph. 2/19. **So seyd ihr nun nicht mehr Gäste/ ꝛc.**

† 40. Was sollen denn die Christen gegen einander thun?

**Sie sollen sich auß wahrer Liebe untereinander vor der Hölle/ ꝛc.**

41. Wo stehet/ daß einer den andern vor der Hölle behüten/zum Himmel bringen/und zum ewigen Leben befördern solle?

In der 1. an die Theſſ. 5/11. schreibet S. Paulus; **Ermahnet euch unter einander/ und bauet euch unter einander/** Jac. 1/19. 20. **Lieben Brüder / so jemand unter euch irren würde von der Warheit/und jemand bekehret ihn/ der soll wissen/ daß / wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges / der hat einer Seele vom Tode geholffen/ und wird bedencken die Menge der Sünden**

† 42. Wie soll das geschehen?

Die Schwachglaubigen / ꝛc.

† 43. Welche Leute heissen Schwachglaubige?

Die

Die nicht auß Fürsatz sündigen / sondern etwa von einem Fehl/ 2c.

† 44. Was soll man mit den Schwachglaubigen thun?

Man soll sie wieder auffnehmen mit sanfftmüthigem Geist unterweisen / und mit der Verheissung dapffer trösten.

† 45. Warum soll man also mit ihnen umgehen?

Nicht nur ihretwegen / weil sie schwache Glieder seynd / sondern auch unserthalben / in Erwegung / daß wir eben so leicht fallen könten / denn sie / wenn die Gnad nicht darvor wäre. **Sihe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest/** 6/ 1.

46. Wo stehet / daß man sie also aufnehmen solle?

Gal. 6/ 1. **Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helfft ihm wieder zu recht mit sanfftmütigem Geist / die ihr geistlich seyd/** 1. Thes. 5/ 14.

† 47. Was soll man aber mit den Hartnäckigen und Unbußfertigen anfangen?

Man soll sie offentlich straffen/ 2c.

48. Wo stehet / daß man die Hartnäckige und Unbußfertige offentlich straffen solle?

1. Timoth. 5/19. **Die da sündigen / die straffe für allen / auf daß sich auch die andern förchten.**

† 49. Was sind die bännige Laster?

Die den Bann / oder die Außschliessung von dem H. Abendmahl / und der Christlichen Gemeinschafft / verdienen.

† 50. Nach welcher Regul soll man sich in diesem Straffen und Bannen richten?

Nach der Regul der Christlichen Liebe / die nicht das Verderben deß Sünders / sondern sein Bestes suchet. **Es stelle sich ein jeglicher unter uns also / daß er seinem Nächsten gefalle zum guten / zur Besserung / Röm. 15/2. Es ist gnug / daß derselbige ( Blutschänder ) von vielen also gestraffet ist / daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet / auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke. Darum ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm beweiset** / 2. Cor. 2/6. 7. 8.

## Ende der Fragen und Antworten über die 6. Hauptstück.

Kurtzer

# Kurtzer Anhang/ Die
# Hauß-Tafel betreffend.

1. Was ist die Hauß-Tafel?

Sie ist eine Verzeichniß oder Verfassung gewisser Sprüchen der H. Schrifft/ darauß ein jeder Christ absonderlich vernehmen kan/ wie er sich in seinem Stand und Beruff GOtt gefällig zu verhalten habe.

2. Warum heists die Hauß-Tafel?

Weilen diese Verzeichniß oder Fürschrifft/ in dem Hause GOttes/ welches ist die Christliche Kirche/ gleichsam als eine Tafel/ außgehänget ist/ damit ein jeder Mensch die Gebühr seines Standes und Ampts daran ersehen/ und lernen möge.

3. Wie viel sind denn Haupt-Stände in der Christenheit?

Drey: Der Lehr-/ Wehr- und Nehr-/ oder/ der Geistliche/ Weltliche/ und Häußliche Stand.

4. Was für Leute gehören zu dem Geistlichen Lehr-Stand?

Die Bischoffe/ oder Lehrer und Prediger mit ihren Zuhörern.

5. Wie

5. Wie soll sich ein Bischoff/ꝛc.

Also schreibt S. Paulus/ ꝛc.

6. Wer sind die Bischoffe?

Alle Lehrer und Prediger / Pfarrherren und Seelsorger/ Geistliche Auffseher und Vorsteher der Kirchen. Dann in der Schrifft ist zwischen den Bischoffen und andern Lehrern/ deß Geistlichen Amts/ Gewalts und Verrichtung halben/ kein Unterscheid / Gesch. 20/ 17. 18.

7. Worinnen bestehet ihr Amt?

In reiner Lehre/ getreuer Haußhaltung über GOttes Geheimnisse/ sorgfältiger Auffsicht / und unsträfflichem Leben / 1. Tim. 6/3. 1. Cor. 4/1. 2. Ezech. 3/ 16. 1. Tim. 4 /12.

8. Wie soll sich ein Zuhörer / ꝛc.

Also/ ꝛc.

9. Worinn bestehet die Pflicht der Zuhörer?

Daß sie ihre Lehrer/als Bottschaffter GOttes/ Geistliche Vätter / und Arbeiter / gehorsamlich hören / ehren/ lieben und nehren / Hebr. 13/ 17. 1. Tim. 5/ 17. 1. Thess. 5 / 12. 13. Luc. 10/7.

10. Welches ist der Andere Haupt-Stand?

Der Weltliche / darein die Regenten mit ihren Unterthanen gehören.

11. Wie soll ꝛc.

Also/ ꝛc.

12. Was ist das Amt der Obrigkeit?

Gute Ordnung machen / und darob halten / Kirchen und Schulen treulich verpflegen / das Gute belohnen / und das Böse straffen / die Unterthanen beschirmen und schützen / &c. Jes. 32 / 8. C. 49 / 23.

13. Erstreckt sich ihr Gewalt auch über die Gewissen?

Nein. In Geistlichen Dingen haben sie den Gewissen und wider Gottes Wort nichts zu befehlen / Gesch. 5 / 29. Matth. 22 / 21.

14. Wie sollen sich / &c.

Also / &c.

15. Worinn bestehet die Schuldigkeit der Unterthanen?

Daß sie / sie heissen Geistlich oder Weltlich / ihrer Obrigkeit / als Gottes Statthaltern und gemeinen Stadt- und Lands-Vättern / Gehorsam leisten / Ehre geben / Schoß und Zoll abstatten / und für dieselbe bitten / 1. Tim. 2 / 1. 2.

16. Welches ist denn der dritte Stand?

Der Häußliche / darein die Eltern und Kinder / Herrschafften und Dienstbotten gehören; deren Lectiones ordentlich auf einander folgen; Die Dienstbotten aber bey der Ihrigen / auch noch absonderlich der Ehre / deß Gehorsams / der Treue / und der Gedult gegen ihre Herrschafften /

und dann ferner die junge Leuth insgesamt der Sprüchen mögen erinnert werden: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? wann er sich hält nach deinem Wort/ Psal. 119/9. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die Tage kommen/ und die Jahre herzu tretten/ da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht / Pred. 12/1. it. c. 11/ 9.

Ende der Hauß-Tafel.

GOtt woll durch reines Lehren /
Sein Ehre selbst vermehren.

## Abtheilung der Catechismus-Fragen in jedwedern Kinder-Berichten.

### I. Hauptstück.

I. Vom Anfang biß zu dem Ersten Gebott.
II. Vom ersten Gebott biß zu der andern Taffel.
III. Von der andern Tafel biß aufs sechste Gebott.
IV. Vom sechsten Gebott biß aufs neundte Gebott.
V. Vom neundten Gebott biß auf die 247. Frag.
VI. Von der 247. Frag an biß zu End.

II. Haupt-

## II. Hauptstück

VII. Von Anfang biß auf die 29. Frag.
VIII. Von der 29. Frag biß auf den ersten Artickul.
IX. Den Ersten Artickul biß auf den andern.
X. Den andern Artickul biß auf die 146. Frag.
XI. Von der 146. Frag biß auf den dritten Artickul.
XII. Den Dritten Artickul biß auf die 234. Frag.
XIII. Von der 234. Frag an biß zu End.

## III. Hauptstück.

XIV. Von Anfang biß auf die andere Bitt.
XV. Von der andern Bitt biß auf die fünffte.
XVI. Von der fünfften biß auf die siebende Bitt.
XVII. Von der siebenden Bitt biß ans End.

## IV. Hauptstück.

XVIII. Von Anfang biß auf die 30. Frag.
XIX. Von der 30. Frag biß ans End.

## V. Hauptstück.

XX. Von Anfang biß auf die 28. Frag.
XXI. Von der 28. Frag an biß ans End.

## VI. Hauptstück.

XXII. Das gantze Hauptstück.

## ENDE.

## Zugabe für die sonsten leer lauffende Blätter.

# Christlicher Glaubens-Unterricht / oder Gespräch zwischen Vatter und Sohn.

A. J. R. R. L.

An etlichen Orthen geändert.

V. Bist du getaufft / mein Kind? antwort meinen Fragen?
S. Ja / Vatter / wie ich Euch hab offtmals hören sagen.
V. Was ist es für ein Werck / daß man getauffet heist?
S. Wenn jemand auf den Leib das klare Wasser geust.
V. Wer ist derselbe Mann / der also pflegt zu tauffen?
S. Der Gottes Wort erklärt / und lehrt den gantzen Hauffen.
V. An welchem Orte denn ist dieses Werck geschehn?
S. Im Tempel / da man offt die Christen pflegt zu sehn.
V. Wie hat er dich getaufft? In welchem Wort und Namen?
S. Deß Vatters / und deß Sohns / und Heiligen Geistes / Amen.
V. Sind denn der Götter Drey? Der Vatter / Sohn und Geist?
S. Nur ein GOtt ist allein / der so mit Nahmen heist.

S. Wie

V. Wie weist du aber / daß man einen GOtt muß ehren?

S. Die Schrifft und Welt beschau / sind die uns solches lehren.

V. Welch Wesen ist denn GOTT? Sag an nur kurtz und schlecht.

S. Ein Geist / der Ewig ist / Allmächtig / fromm / gerecht.

V. Wie ist in Einem Drey / und Drey nur Eins zu nennen?

S. So heist das Göttlich Wort uns sprechen und bekennen.

V. Ist das nicht der Vernunfft ein ungereimter Tand?

S. Das Göttlich Wesen geht weit über den Verstand.

V. Ist gar kein Gleichniß nicht / das dieses ab kan mahlen?

S. Es sind auch Drey und Eins die Sonne / Hitz und Strahlen.

V. Hat auch deß Menschen Seel dergleichen etwas nicht?

S. Den Willen / den Verstand / und auch deß Lebens Liecht.

V. Ist denn der Vatter auch der Sohn und Geist daneben?

S. Auf diesen Unterscheid ist mercklich acht zu geben.

V. Wer ist der Vatter denn? was ist der Unterscheid?

S. Der Vatter hat den Sohn gezeugt von Ewigkeit.

V. Was pflegt dem Vatter mehr noch beygelegt zu werden?

S. Er hat auß Nichts gemacht den Himmel und die Erden.

V. So ist von Jhm denn auch der gantze Bau der Welt?

S. Ja/was der gantze Bau in sich beschlossen hält.

V. Was hat doch GOtt gethan vor allen Zeit- und Tagen?

S. Was uns die Schrifft nicht lehrt/davon kan niemand sagen.

V. Wer diente GOTT/ eh noch die Welt war zugericht?

S. Das allerhöchste Gut darff keines Dinges nicht.

V. Woher hat nun der Mensch den Anfang erst bekommen?

S. Der Leib ist Erd / die Seel von GOtts Einblasen kommen.

V. Worzu ist deñ der Mensch geschaffen in der Zeit?

S. Zu dienen seinem GOtt/in höchster Seeligkeit.

V. So kunte wol der Mensch nach GOttes Willen leben?

S. Ja freylich weil Jhm war das Göttlich Bild gegeben.

V. Was ist das göttlich Bild? das deute kürtzlich an.

S. Ein heilig Hertz/ wie GOtt dem Guten zugethan.

V. Wo

V. Woher mag denn in uns die Sünde doch entstehen?
S. Das hat der erste Mensch / und wir in ihm versehen?
V. Hat gleichwol GOtt der HErr noch Sorge für die Welt?
S. Nur GOtt ist / der sie nehrt / regieret und erhält.
V. Wie schwebt die Boßheit denn an allen Ort und Enden?
S. So böß kan nichts geschehn / GOtt kans zum Guten wenden.
V. So steht denn alles Thun allein in Gottes Hand?
S. Gewißlich: drum Er auch Allmächtig wird genannt.
V. Was hat nun GOttes Sohn genützt den Menschen-Kindern?
S. Er ist ein Mensch geborn / zu gut den armen Sündern.
V. So ist Er GOtt und Mensch? wie kan doch das geschehn.
S. Gleich wie die Menschen selbst in Leib und Seel bestehn.
V. Was war Er vor der Welt und aller Menschen (Leben?
S. Deß Vatters Ebenbild / Wort / Rath und Krafft darneben.
V. Ist auch die Welt durch Ihn in seinen Stand gebracht?
S. Durch Ihn sind alle Ding / und ohn Ihn nichts gemacht.

V. Wie kam der grosse GOTT in diesen Menschen Orden?

S. Er ist durch GOttes Geist der Jungfraun Kind geworden.

V. Wer war die Mutter dann? wie wird sie doch genant?

S. Maria / Davids Blut / dem Abraham verwannt.

V. Warum hat man das Kind doch JEsus wollen heissen?

S. Weil Er auß Noth und Tod die Seelen solte reissen.

V. Warum sezt man Ihm auch den Namen Christus bey?

S. Zu deuten / daß Er auch gesalbt und König sey.

V. Wodurch hat Christus uns die Seligkeit erworben?

S. Er ist für alle Welt gekreuzigt und gestorben.

V. Gestorben? Wo war da der Gottheit grosse Macht?

S. Die hat Ihn auß dem Tod ins Leben wiederbracht.

V. Was hat der liebe HERR gethan in seinem Leben?

S. Er hat mit Rath und That uns Unterricht gegeben.

V. Welch Unterricht? was denn für Lehr hat Er geführt?

S. Recht glauben / Busse thun / und leben wie gebührt.

V Wie

V. Wie glaub ich aber recht? was soll der Glaube fassen?
S. Daß uns/ durch Christi Tod/ ist alle Schuld erlassen.
V. Was ist die Busse denn? das sage kürtzlich nun:
S. Der Sünden müssig gehn/ und lernen gutes thun.
V. Wird deñ der Mensch gerecht/ durch fromm und heilig Leben?
S. Das muß der Glaub allein/ und nicht die Wercke geben.
V. So ist denn alles gut/ wenn ich nur glaub allein?
S. Beym Glauben muß die Furcht der guten Wercke seyn.
V. So müssen wir uns doch in guten Wercken üben?
S. O ja/ denn GOtt befihlt den Nächsten auch zu lieben.
V. Wer ist der Nächste denn? das sage mir zuvorn:
S. Ein jeder Mensch/ wie wir von Menschen hergeborn.
V. Mit was für Dienste soll ich bey den Nächsten tretten?
S. Ihm helffen/ wo ich kan/ und hertzlich für ihn beten.
V. Muß mein Gebet für mich seyn/ oder insgemein?
S. Jens soll gethan/ und diß nicht unterlassen seyn.
V. Was sollen wir von Gott ersuchen in dem Flehen?
S. Was Ihm zu Ehren/ uns zu Nutzen mag geschehen.

V. Wer hat die rechte Art zu betten vorgestellt?
S. Selbst Christus / Gottes Sohn / der Lehrer aller Welt.
V. Wie betten wir denn recht / die Lehre zu erfüllen?
S. Um seines Namens Lob / sein Reich / und seinen Willen.
V. Was gutes suchen wir für uns bey unserm Gott?
S. Vergebung / Speise / Tranck / und Schutz in aller Noth.
V. Wie soll man sich zu GOTT und zum Gebete wenden.
S. Mit guter Zuversicht und unbefleckten Händen.
V. Muß das Gebet zu GOtt allein gerichtet seyn?
S. Ja freylich / dieser Ruhm gebühret Ihm allein.
V. Ist nicht ein falscher Schwur der armen Seelen Tod?
S. Ja: Darum soll man gar nicht schwören ohne Noth.
V. Was über GOttes Hauß und aller Christen Hauffe.
S. Die Lehre / das Gebett / das Nachtmahl und die Tauffe.
V. Welch eine Lehre treibt und höret dieser Ort?
S. Die Alt- und Neue Schrifft / das wahre GOttes Wort.
V. Wie ferner mag ein Christ dem Lehrer Beyfall geben?
S. So fern als seine Wort der Schrifft nicht widerstreben.

V. Was ist deß Lehrers Ruhm vor GOTT und aller Welt?
S. Wann Er der guten Lehr sich selbst gemäß verhält.
V. Was soll ihm für ein Ziel ein frommer Lehrer setzen?
S. Was GOtt nicht offenbahrt/ davon soll Er nicht schwätzen.
V. Wie soll denn Gottes Volck vergelten seine Lehr?
S. Mit gutem Unterhalt/ mit aller Lieb und Ehr.
V. Was soll ein frommes Kind den Eltern guts erzeigen?
S. Gehorsam/ Liebe/ Treu/ und in der Furcht sich neigen.
V. Was ist hinwiederum deß Vatters Amt und Pflicht?
S. Daß er die Kinder nehr/ und Christlich unterricht.
V. Wie soll ein Ehmann recht nach GOttes Willen walten?
S. Dem Hause wol vorstehn/ sein Weib vernünfftig halten:
V. Sag/ welche Zierath steht erwachsnen Jungfern an?
S. Zucht/ Arbeit/ Gottesfurcht/ ein Mund der schweigen kan.
V. Wohin soll sich mit Fleiß ein Ehrlich Weib bemühen?
S. Zu ehren ihren Mann/ die Kinder wol zu ziehen.

V. Was

V. Was ist der Wittwen Ruhm/die einsam sind gemacht?

S. **Offt beten / hülfflich seyn / sich kleiden ohne Pracht.**

V. Wie soll ein guter Herr regieren sein Gesinde?

S. **Daß er auch bey dem HErrn im Himmel Gnade finde.**

V. Wie soll hinwiederum auch thun ein frommer Knecht?

S. **Kein Augendiener seyn / sich halten treu und recht.**

V. Was hat der höchste GOtt verbotten mit dem Tödten?

S. **Deß Hertzens Bitterkeit/Hülfs-Abschlag in den Nöthen.**

V. Wie aber? wenn man erst von andern ist gefährt?

S. **Das muß vergeben seyn / so offt es wird begehrt.**

V. So mag ich nicht einmal mich an dem Feinde rächen?

S. **Die Rache fordert GOtt / der wird das Urtheil sprechen.**

V. Sagt nicht die Schrifft/ daß man den Frommen guts thun soll?

S. **Und nach derselben Schrifft den Feinden eben wol.**

V. Wer ist vorlängsten uns hierinn zuvor gekommen?

S. **Der seine Sonne gibt den Bösen und den Frommen.**

V. Hat

V. Hat auch nicht Gottes Sohn erfüllet diese That?
S. Ja / als Er an dem Creutz für seine Hencker bat.
V. Was heisset das Gesetz den Ehbruch vollenführen?
S. In schändlicher Begierd ein frmdes Weib berühren.
V. Ist das genug? Bin ich also der Laster rein?
S. Es muß auch Mund und Hertz und Augen züchtig seyn.
V. Ists besser / nicht gefreyt / als vest und ehlich leben?
S. Wer einsam bleiben kan / mag sich der Eh begeben.
V. Ist auch geehlicht seyn zu wider unserm GOtt?
S. Er hasset nimmermehr sein eigenes Gebott.
V. Mag auch ein Ehmann sich von seinem Weibe scheiden?
S. Im fall sie ehrlich ist / so steht es nicht zu leiden.
V. So wäre besser Rath / zu bleiben gar allein?
S. Es ist ein schweres Ding gantz frey / und keusch zu seyn.
V. Mag ich deß Nächsten gut wol nehmen wo ichs finde?
S. Wer nimmt / was sein nicht ist / der stihlt mit grosser Sünde.
V. Ist dann genug die Faust für Dieberey bewahrt?
S. Der Wucher und der Geitz sind auch deß Diebstals Art.

V. Kan

V. Kan denn ein Reicher nicht auch ewig selig werden?

S. Was schwer beladen ist / das hängt sich an die Erden.

V. Wie macht ein reicher Mann sich auch bey GOtt beliebt?

S. Wann Er sich mässig hält / den Armen reichlich gibt.

V. Auff was für Gaben folgt der Lohn in jenem Leben?

S. Die ohne stoltzen Ruhm in Einfalt sind gegeben.

V. Wer offt und reichlich gibt / der leidet selber Noth?

S. Wer offt und reichlich gibt / dem mangelt nimmer Brodt.

V. Wer ist/der solches uns verheisset und bescheidet?

S. Der auch die Vögel speist / und alle Blumen kleidet.

V. Muß nicht ein jeder Mensch versorgen Weib und Kind.

S. Es kommt dennoch von GOtt / was deine Hand gewinnt.

V. Ist weiter Liegen auch für Sünde mit zurechnen?

S. Auch alle Wäscherey und unverschämtes Sprechen.

V. Ist dann kein Wort vergunt in Kurtzweil oder Schertz?

S. Ein ungewaschen Maul verräth ein geiles Hertz.

V. Was

V. Was ist dem Mund; denn vergünnet vorzubringen.

S. Ermahnen / tröstlich seyn / ein heiligs Liedlein singen.

V. Kan aber sich ein Mensch mit Schweigen wol versehen?

S. Wann schweigen schädlich ist / so muß es nicht geschehen.

V. Wie kan ein stiller Mund doch etwas Böses schaffen?

S. Wann GOTT gelästert wird / und niemand will es straffen.

V. Wie wenn ein böses Maul greifft Ehr und Leumut an?

S. Wer dieses hört / und schweigt / der hat es selbst gethan.

V. So mag ich aber wol deß Nächsten Laster straffen?

S. Ja wol / wo Besserung und Nutzen ist zu schaffen.

V. Worauf soll allermeist ein scharffes Auge sehn?

S. Daß Er / der Richter selbst / unstraffbar mag bestehn.

V. Wann einer sündlich fällt/was soll der ander machen?

S. Er soll deß Nächsten Fall beseufftzen / nicht belachen.

V. Wer aber nur auß Neid auf alle Menschen spricht?

S. Der ist ein rechter Narr / und kennt sich selber nicht.

V. Ist

V. Ist nicht nur Zollen-frey/ was ich bey mir gedencke?
S. GOtt siht und richtet auch der Hertzen böse Räncke.
V. Gib Christi gantze Lehr mit wenig Worten dar:
S. Zum Creutze willig seyn / sich selbst verläugnen gar.
V. Sag an / was meistentheils die gantze Welt verführe?
S. Geitz/ Hoffart/ böse Lust / drey arge Höllen-Thiere.
V. Wie nimmt gemählich zu deß Menschen Fall und Noth?
S. Die Lust gebiert die Sünd / und sie den bittern Tod.
V. Wer wird nach Christi Wort am seeligsten beschrieben?
S. Der fromm und dürfftig ist/ Gedult in Noth kan üben.
V. Was hat die Unschuld dann zuletzt für einen Lohn?
S. Wie die Propheten selbst / und GOttes lieber Sohn.
V. Wer wird zur Rechten Hand deß Richters seyn gepreiset?
S. Der herbergt und besucht / der kleidet/ tränckt und speiset.
V. An welchen Menschen soll die Wolthat seyn geschehn?
S. Die arm / gefangen / bloß / in Durst und Hunger gehn.

V. Wer

V. Wer zeugt / daß Christi Lehr von GOtt sey hergekommen?

S. Sein Vatter / Christus selbst / der Tröster aller Frommen.

V. Kunt diß der Vatter thun vom hohen Himels-Thron?

S. Er rieff von oben her: Hört diesen Meinen Sohn.

V. Wie kundte von ihm selbst der Sohn Gezeugnis geben?

S. Dieweil zusammen traff die Lehre mit dem Leben.

V. Was hat der Heilge Geist zu diesem Werk gethā?

S. Die Wunder seiner Krafft / die niemand leugnen kan.

V. Was sind für Wunder dann durch Christi Krafft geschehen?

S. Die Krancken sah man frisch / die Todten auferstehen.

V. Was war deß HErren Lohn? wie war der letzte Danck?

S. Er ward biß in den Todt verfolgt sein Lebenlang.

V. Wie ist der frome HErr deß Lebens abgekomen?

S. Sein eigner Jünger hat Verräthers lohn genommen.

V. Was hat den Bösewicht zu solcher That gebracht?

S. Der Teufel und der Geitz / darzu die finstre Nacht.

V. Wie ist das Trauerspiel doch weiter abgegangẽ?
S. In einem Garten ward Er/wie ein Dieb gefangen.
V. Wer war deß HErrẽ Feind? wer stiftet alles an?
S. Der Hohen-Priester Rath / und der gemeine Mann.
V. Um welche That und Schuld / war Er also gebunden?
S. Sein eigner Richter hat nicht Schuld an Ihm gefunden.
V. Was war der Priester Klag? was hat man vorgewant?
S. Daß Er sich GOttes Sohn/ und König hat genant.
V. Was hat die Boßheit sich noch weiter unterfan(gen?
S. Er ward verspeyt / verhönt/ geschlagen auf die Wangen.
V. Ist noch was übrig mehr dem Märtyrer geschehn?
S. Er hat biß auf das Blut gegeisselt müssen stehn.
V. Mit welchem Tod hat er sein Leben endẽ müssen?
S. Er ist ans Creutz geheft mit Händen und mit Füssen.
V. Wie sah der Him̃el an das traurig Blutgericht?
S. Die Erd erschitterte / der Tag verlohr das Liecht.
V. Wo ward doch hingebracht der Leichnam ohne Seele.
S. Er ward gar wol verwahrt in eines Grabes Höle.

V. Hat

V. Hat Christus Leib allein gelitten solche Noth?
S. Der Seelen Angst und Schmertz war ärger als der Tod.
V. Wie hat der Vatter Jhn so schmertzlich lassen plagen.
S. Die Unschuld must also die Schuld der Menschen tragen. (nicht?
V. War zur Versühnung denn kein ander Mittel
S. Wie GOtt verborgen ist/ so ist auch sein Gericht.
V. Ist dieses Opffer denn für alle Welt geschehen?
S. Kein anders wird von GOtt versühnlich angesehen.
V. Wie stellte Christus sich in seiner Marter an?
S. Wie ein gedultig Schaaf/ das sich nicht wehren kan.
V. Blieb auch der HErr also im Grab und Todes-Banden?
S. Er ist am dritten Tag auß eigner Macht erstanden.
V. Was hat Er nach dem Tod auf Erdē hier bestellt?
S. Die Jünger außgesant/ zu lehrē alle Welt.
V. Hat Er sich eigentlich auf Erden lassen schauen?
S. Ja/ viertzig Tage lang von Mäñern und von Frauen.
V. Wo hat er von der Welt sich endlich hingewant?
S. In seines Vatters Reich/ zu seiner Rechten Hand.
V. Was ist die rechte Hand/ zu welcher Christus sitzet?
S. Die Majestät und Krafft/ damit Er alles schützet.

V. Gedenckt Er unser auch in seinem Reiche/nun?
S. Wie einem König und auch Priester ziemt zu thun.
V. Sag an/worinnen doch das Priester Amt bestehe?
S. Daß Er ohn unterlaß für seine Christen flehe.
V. Womit verwaltet Er den Königlichen Stand?
S. Weil Er die Seinen schützt mit starck bewehrter Hand.
V. Wird Er nicht dermaleins vom Himmel wiederkommen?
S. Ja/ wie Jhn sichtbarlich die Wolcken aufgenommen.
V. Zu welcher Zeit wird man ihn in der Höhe sehn?
S. Wenn nun das Haupt-Gericht der Menschen wird angehn.
V. Wer ist der Heilge Geist/ der nechst dem Sohne (stehet?
S. GOtt/ der vom Vatter selbst und der vom Sohn außgehet.
V Was hat der werthe Geist vor Christi Fleisch begunt?
S. Von Christo selbst gezeugt durch der Propheten Mund.
V. Was hat Er guts gethan der Christenheit Ver- (wandten?
S. Mit Gaben außgezieret deß Wortes Abgesandten.
V. Was thut er noch jetzund der liebē Christenheit?
S. Er lehrt uñ tröstet sie/ver süsset alles Leid.
V. Wird uns der Wahrheits-Grund nicht in der Schrifft gelehret?
S. Es ist ein klares Wort/ das Wort der Geist erkläret.

V So

V. So kan ich auß mir selbst den Glauben nicht ersehn?
S. Kein Mensch kan GOttes Sohn / ohn durch den Geist verstehn.
V. So gibt nur GOttes Geist Erkändtnis allen Frommen?
S. Auch was wir Gutes thun / muß auß dem Geist herkommen.
V. Ist denn so gar verderbt die Menschliche Natur?
S. Kein Mensch kan auß sich selbst was Gues gedencken nur.
V. Ist unser Wille noch bereit zu guten Dingen?
S. GOtt gibt den Willen erst / hernach das Vollenbringen.
V. Was deñ vermag ein Mensch / durch Gottes Geist geführt?
S. Kein Ding ist ihm zu schwer / er siegt und triumphirt.
V. Warum wird er genant ein Trost der armen Sünder?
S. Dieweil Er uns bezeugt / daß wir sind GOttes Kinder.
V. Wo wird der Heilge Geist gefunden in der Welt?
S. Wo sich die Christenheit durch ihn zusammen hält.
V. Wo sich die Christenheit / das Heilig Volck der Fromen?
S. Wo nur das selig Wort von Christo hin ist komen.
V. Nimt GOtt nicht nur allein deß Jacobs Kinder an?
S. Nein / diese Scheide-Wand hat Christus weggethan.
V. Wo bleibet das Gesetz / das wir ja Heilig loben?
S. Der letzte Bund der hat den ersten aufgehoben.
V. Wo sind die Opffer nun / und der Beschneidung Pflicht?
S. Weil uns die Sonne scheint / so bleibt der Schatten nicht.
V. Was hat doch unter sich gemein der Christen Hauffe?
S. Ein Haupt und einen Leib / ein Nachtmahl / eine Tauffe.
V. Wer ist das wahre Haupt der Christen auf der Welt?
S. Selbst Christus / GOtt und Mensch / der zweygestammte Held.

V. Was ist deß Nachtmahls Werck? und was verschafft es Gutes?
S. Wir essen Christi Leib / und trincken Seines Blutes.
V. Was nützet aber das? Sag an wozu es dient?
S. Es macht von Sünden loß / und uns bey GOtt versühnt.
V. Wie isset man den Leib? Und wird mit Blut geträncket?
S. Jens wird im Brodt gereicht / und diß im Wein geschencket.
V. O GOttes Wunderthat! wie kan doch das geschehn?
S. Das fasst der Glaub allein / kein Auge kan es sehn.
V. Wie wenn ein Bruder wird von Sünden übereilt?
S. Ein außgerücktes Glied muß wieder seyn geheilet.
V. Wenn aber er nicht folgt / verachtet Rath und Lehr?
S. Nim̃ zu dir einen / zwey / und guter Zeugen mehr.
V. Wenn er denn gleichwol bleibt bey seinen bösen Sitten?
S. So muß das faule Glied seyn gäntzlich abgeschnitten.
V. Wie lange soll der Bann deß Ubertretters seyn?
S. Biß er mit Reu und Leid sich wieder stellet ein.
V. Wie kan man in die Zahl der wahren Christen kommen?
S. Man wird durchs heilig Bad zum Bürger angenommen.
V. Was für Geheimnis hats / wen̄ man den Menschē täufft?
S. Daß unser alter Mensch soll täglich seyn ersäufft.
V. Was ist der alte Mensch gesaget / das berichte?
S. Deß Fleisches böse Lust / und seine böse Früchte.
V. Nun sage weiter / was der Tauffe Würckung sey?
S. Sie nimmt die Sünde weg / und macht die Menschen neu.
V. Wer hat der Christenheit so grosses Gut erworben?
S. Der für der Menschen Schuld unschuldig ist gestorben.

V. Hat ein getauffter Mensch also den vollen Sieg?
S. Hier hebt sich erstlich an der Neu-gebornen Krieg.
V. Was sind für Feinde denn/die solchen Krieg erheben?
S. Der Teufel / diese Welt / das böse Fleisch darneben.
V. Was dämpfft deß Fleisches Lust/der Seelē Pest und Tod?
S. Die Mässigkeit / das Wort / ein starck Gebett zu GOtt.
V. Was hat der Neue Mensch denn Vortheil für dem Alten?
S. Daß keine Sünd in Ihm kan herrschen oder walten.
V. Wie lange wäret doch derselbe Krieg und Streit?
S. Biß uns der letzte Tag von aller Noth befreyt.
V. Fällt auch ein frommer Christ wol in verbottne Sitten?
S. Der allerheiligste muß um Verzeihung bitten.
V. Verzeiht auch GOtt der HErr/ im Fall ein Schwacher fehlt?
S. Es wird um Christi Blut zur Sünde nicht gezehlt.
V. Wo wird der Frommen Seel im Abschied hingenommen?
S. Sie wird bey Christo seyn / und mit Ihm wieder kommen.
V. Wenn wird die Zukunfft seyn? wenn komt der grosse Tag?
S. Kein Mensch / kein Engel ist / der solches wissen mag.
V. Was wird/ wenn Christus kommt/ der gantzen Welt geschehen?
S. Die Todten werden all auß ihren Gräbern gehen.
V. Warum hat diß also beschlossen GOttes Rath?
S. Auff daß ein jeder krieg den Lohn nach seiner That.
V. Welch Urtheil wird der HErr den Ungerechten fällen?
S. Geht ihr Verfluchten hin zum Teufel in die Höllen.

V. Was

V. Was wird an jenem Ort der Bösen Straffe seyn?
S. Ein ewig-brennend Feur / der Bösen Straff und Pein.
V. Was steht den Frommen vor/ die Christi Zukunfft lieben?
S. Die höchste Seeligkeit / kein Leid wird sie betrüben.
V. Wird unser Leib auch seyn / als wie er vormals war?
S Nein sondern ewig / schön / unsterblich / hell und klar.
V. Wird man im Himmelreich auch freyen/ trincken/ essen?
S. Das Englisch Leben wird der Eitelkeit vergessen.
V. Wem wird die Erde denn zur Wohnung offen stehn?
S. Der gantzen Welt Gebäu wird wie ein Blitz vergehn.
V. So wird der Soñen Liecht auch werden weggenommen?
S. Deß Höchsten Herrlichkeit wird leuchten allen Frommen.
V. Wie grosse Freude wird bey GOtt sich heben an?
S. Die keines Menschen Hertz und Sinn begreiffen kan.
V. Verhoffest du denn auch das Ewig Reich zu erben?
S. In diesem Glauben wil ich leben und auch sterben.
V. So fürchte GOtt/und thu was Christi Wort dich heisst:
S. Das helff mir Vatter/ Sohn/und du O werther Geist!

# E N D E.

Th. Pr.
Luther
1616
m. Beibdn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einfältige und schrifftmäßige Anweisung zu dem eigentlichen Verstand deß Christlichen Catechismi Martin Luthers in Fragen und Antworten gestellet, Und Für die Ulmische Kirchen und Schulen ... in offenen Truck befördert

Ulm 1706

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1615#(Beibd. 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291257-5
VD18 12311103-001